

RHEINISCHES ZAHNÄRZTE BLATT



Nr. 11 · November 2009 · F 5892



**2. Wahlbekanntmachung
zur Kammerwahl**

Das perfekte Zusammenspiel von Kraft und Präzision.



Kraft- und formschlüssige Verbindung

Übersichtlich und unkompliziert

Perfekte Passgenauigkeit

Hotline: 0 18 01 - 40 00 44 zum Ortstarif a.d.dt. Festnetz

Freefax: 0 80 00 - 40 00 44





Neue Farben, alte Aufgaben

Der Ausgang der Bundestagswahl darf uns Zahnärzte in gute Laune versetzen, insbesondere wenn man die zuvor für möglich gehaltenen Alternativen bedenkt – weiter Schwarz-Rot mit Gesundheitsministerin Ulla Schmidt oder gar ein lähmendes Patt. Entsprechend haben BZÄK, KZBV und andere zahnärztliche Organisationen das Wahlergebnis als „wichtigen Schritt zu mehr Freiheit im Gesundheitswesen“ begrüßt. Dennoch möchte ich einiges Wasser in den Wein gießen. Auch wenn das Ergebnis bei Redaktionsschluss (20. Oktober) noch ausstand, die Koalitionsverhandlungen zwischen CDU, CSU und FDP bestätigen, was Fachleute wie „unser“ KZBV-Vize Dr. Wolfgang Eßer bereits lange angekündigt haben. Die Vorstellungen von CDU und CSU bewegen sich meist innerhalb der Pflöcke, die in der Ära Ulla Schmidt scheinbar unverrückbar eingeschlagen wurden. Zu wünschen wäre, dass ein FDP-Gesundheitsminister eine grundlegende Gesundheitsreform durchsetzen könnte. Doch, wie auch immer der Gesundheitsfonds aber nach der NRW-Wahl angepasst oder verändert wird, ökonomische Überlegungen werden weiter im Vordergrund stehen, nicht der Versuch, die Probleme unserer alternden Gesellschaft endlich anzugehen.

Immerhin, die drohende Abschaffung der Privaten Krankenversicherung durch die Hintertür scheint erst einmal vom Tisch. An den Aufgaben und Zielen unserer Standespolitik wird sich im weiterhin zweigeteilten deutschen Gesundheitssystem aber wenig ändern. Zu hoffen ist, dass manches jetzt immerhin mithilfe der FDP etwas leichter zu erreichen ist. Zum einen müssen wir weiter energisch gegen die Budgetierung angehen. Eine Aufhebung der unsinnigen Grenzen wäre so gut wie kostenneutral umzusetzen, wenn man das Festzuschuss-System, beim Zahnersatz mittlerweile erfolgreich etabliert, auf weitere Leistungsarten ausdehnen könnte. Auf diesem Weg ließe sich zugleich verhindern, dass unsere Leistungen wegen des (eigentlich begrüßenswerten) medizinischen Fortschritts unter der Prämisse „lege artis“ bei unverändertem Budget zu sinkenden Honoraren erbracht werden. Hier hat die Mehrkostenregelung nach § 28 SGB V unter Nutzung von § 6 GOZ bislang Schlimmeres verhindert.

Mit „GOZ“ ist die zweite „Großbaustelle“ genannt, an der die Arbeiten dringend wieder aufgenommen werden müssen. Die Ausgangslage der Verhandlungen mit Politik und PKV über eine akzeptable GOZ-Novelle mag sich durch geänderte personelle Konstellationen nach der Wahl verbessern. Bis zu einem befriedigenden Ergebnis wird die federführende BZÄK mit „unserem“ Kammerpräsidenten Engel aber noch einen steinigen Weg gehen.

Dritte und letzte „standespolitische Großbaustelle“ ist die wachsende Kreativität von Krankenkassen und anderen „Dritten“ in Sachen Patientensteuerung und Preisdumping. Dem energisch entgegenzutreten ist vornehmlich Sache von uns Zahnärzten selbst – unter anderem weil eine Regierung unter Beteiligung der FDP auch einen „Wettbewerb“ unter falschen Prämissen nicht unbedingt wieder beschränken wird. Deshalb lautet mein Credo nach der Wahl – wie schon vor der Wahl: innerhalb und außerhalb der Körperschaften noch mehr Geschlossenheit entwickeln. Es gilt, allen Versuchen, die Kollegenschaft auseinanderzudividieren, entgegenzutreten. Die Mehrkostenregelung bei Füllungen hat beispielhaft gezeigt, dass sich die Anwendung von Gebührenordnungen und Richtlinien mit kollektivem Handeln im eigenen Sinne beeinflussen lässt. Dazu bedarf es einer hohen Beteiligung, die jedem Zahnarzt dann leicht fällt, wenn er sich des Rückhaltes der Kollegen sicher sein kann.

Auch unsere Standesvertretung benötigt einen großen Rückhalt in der Zahnärzteschaft. Darum möchte ich nicht versäumen, Sie alle,

liebe Kolleginnen und Kollegen,

dazu aufzurufen, sich an der Wahl zur Kammerversammlung der Zahnärztekammer zu beteiligen!

ZA Martin Hendges

Tag der Zahngesundheit/Öffentlichkeitsarbeit

Großer Chor mit lauter Stimme	536
Nordrheinische Zentralveranstaltung in Goch	538
Von Düsseldorf bis Wesel	542
Konferenz der Öffentlichkeitsbeauftragten in Berlin	562

Zahnärztekammer Nordrhein/VZN

VZN vor Ort	553
Wahl zur Kammerversammlung 2010/2014:	
Zweite Wahlbekanntmachung	564
Wahlvorschläge für den Wahlkreis Düsseldorf	2.WB1
Wahlvorschläge für den Wahlkreis Köln	2.WB16

Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein

Veranstaltungsreihe zum Qualitätsmanagement (Resümee)	566
Zulassungen: Juli bis September 2009	570
Sitzungstermin Zulassungsausschuss 2009	570

Gesundheitspolitik/Politik

Schulnoten für die Krankenkassen	568
----------------------------------	-----

Berufsverbände

WZN-Sommerfest	571
----------------	-----

Berufsausübung

Fachkunde im Strahlenschutz:	
Aktualisierungskurse 2010 für Zahnärzte	572

Fortbildung

Masterstudiengang Endodontologie in Nordrhein	575
Curricula im KHI – Beginn im neuen Zyklus 2010	576
Fortbildungsprogramm des Karl-Häupl-Instituts	579

Rubriken

Bekanntgaben	551, 559, 569
Buchtipps	578
Editorial	533
Freizeitipp	590
Für Sie gelesen	589
Humor	592
Impressum	584
Informationen	573
Personalien	586
Zahnärzte-Stammtische	574

Titelfoto: Neddermeyer

Beilagen: Roos Dental, Mönchengladbach



Auch in diesem Jahr gab es am und um den Tag der Zahngesundheit herum einen bunten Strauß von Veranstaltungen im Lande. Ein Höhepunkt war die nordrheinische Zentralveranstaltung, die in diesem Jahr in Goch stattfand. Berichte über die verschiedenen Aktionen von Wesel im Norden bis Euskirchen im Süden Nordrheins ab **Seite 536**

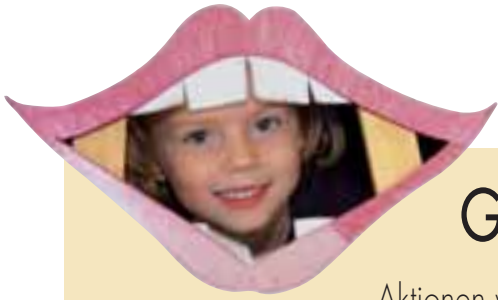
Bis zum 7. Dezember 2009 findet die Briefwahl zur Kammerversammlung der Zahnärztekammer Nordrhein für die Wahlperiode 2010 bis 2014 statt. In dieser Ausgabe erfolgt die Veröffentlichung der Zweiten Wahlbekanntmachung mit den Wahlvorschlägen für die Wahlkreise Düsseldorf und Köln. Die Wahlvorschläge werden aus datenschutzrechtlichen Gründen nur in der Printausgabe bekannt gegeben. **Seite 564**



Im September führte die KZV Nordrhein eine Veranstaltungsreihe zum Thema „Einrichtungsinternes Qualitätsmanagement – Einführung und Weiterentwicklung“ durch. 5000 Zahnärzte und Zahnmedizinische Fachangestellte nutzten die fünf Informationsveranstaltungen, um sich über die unterschiedlichen QM-Systeme zu informieren. **Seite 566**



Ein einmaliges Projekt wurde am 2. Oktober 2009 ins Leben gerufen. Der Präsident der Zahnärztekammer Nordrhein Dr. Peter Engel und der Fortbildungsreferent Dr. med. habil. Dr. Georg Arentowicz unterzeichneten gemeinsam mit Prof. Dr. Wolfgang Raab und Privatdozent Dr. David Sonntag eine Kooperationsvereinbarung zur Einführung eines Masterstudiengangs Endodontologie. **Seite 575**



Großer gemischter Chor mit lauter Stimme

Aktionen von Wesel bis Euskirchen

Auch in diesem Jahr gab es am und um den Tag der Zahngesundheit herum einen bunten Strauß von Veranstaltungen der Zahnärzte im Lande – von Wesel bis Euskirchen. Ein Höhepunkt war die nordrheinische Zentralveranstaltung, die in diesem Jahr am 25. September 2009 in Goch stattfand.

Ein wichtiges Thema, die enge Beziehung „gesunder Mund – gesunder Körper“ wurde im Motto des diesjährigen Tags der Zahngesundheit am 25. September 2009 plakativ angesprochen: „Gesund beginnt im Mund – krank sein oftmals auch“. Die Veranstalter wiesen aber nicht nur darauf hin, dass die Mundgesundheit in enger und komplexer Beziehung zur Gesundheit des gesamten Körpers und zum allgemeinen Wohlbefinden steht. Sie brachen auch eine Lanze für das vertrauensvolle Arzt-Zahnarzt-Patienten-Verhältnis und stellten heraus, dass die zahnmedizinische Versorgung ein wesentlicher Bestandteil der medizinischen Grundversorgung der Bevölkerung ist. Erst durch eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Arzt, Zahnarzt und Patient können Prävention und Therapie effektiv eingesetzt werden.

Zum Teil eng an dieses Motto angelehnt, zum Teil auch mit ganz eigenen Ideen lenkte auch in diesem Jahr am und um den Tag der Zahngesundheit herum ein großer gemischter Chor mit lauter Stimme die Aufmerksamkeit auf das Thema Zahngesundheit und die Leistungen der Zahnärzteschaft bei der Vorbeugung von Zahn- und Munderkrankungen. Die nordrheinische Zentralveranstaltung wurde 2009 ihrem Namen mehr als gerecht, obwohl sie unweit der Landesgrenzen stattfand. Die Gocher Zahnärzte um Dr. Christian Pilgrim boten ein breites fantasievolles Programm und mobilisierten die örtliche Prominenz. Dabei traf die beliebte Zeichentrickfigur



Alfred J. Kwak auf den Sternekoch Jürgen Köpp, der vorführte, wie einfach es ist, eine schmackhafte und dennoch gesunde Mahlzeit zuzubereiten. Beim Malwettbewerb sollten seine kleinen Gäste eine Alfred-J.-Kwak-Geschichte fortsetzen. Das dazugehörige Malbuch gestaltete der bekannte Comic-Zeichner Harald

Siepermann. Gefragt war (und ist) auch das berühmte „strahlende Lächeln“, das bei einem Fotowettbewerb gekürt wurde. Zur Abrundung gab es einen Architekturwettbewerb zum Thema „Bauliche Voraussetzungen zur Zahnpflege in der Ganztagsbetreuung“ mit dem Deutschen Werkbund NW e. V.



Dankenswertes Engagement von Zahnärzten und Mitarbeiterinnen

Wichtiger noch als der gute Zuspruch, den die Aktionen der Zahnärzte in Goch und vielen anderen Städten erhielten, war die entsprechende Wirkung in den Medien. Der Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit der KZV Nordrhein hat vor diesem Hintergrund wie auch in den vergangenen Jahren verschiedene Aktionen unter-

stützt.

Der Vorsitzende Dr. Heinz

Plümer zeigte sich sehr erfreut über die landesweit gute Zusammenarbeit: „Wir haben im Ausschuss schon des

Öfteren über die Bedeutung des Tags der Zahngesundheit diskutiert. Alleine können wir Ausschussmitglieder nicht viel ausrichten. Dem

Engagement von Regionalinitiativen und anderen zahnärztlichen Vereinen ist es deshalb auch in diesem Jahr wieder zu verdanken, wenn um den 25. Sep-

tember herum überall im Lande ein breites und buntes Angebot auf die Beine gestellt werden konnte. Gerade weil es am 25. September viel leichter gelingt, ein Echo in der Presse zu erzeugen, gehört der Tag der Zahngesundheit einfach mit zum Spek-

trum der Medien, den wir zahnärztliche „Öffentlichkeitsarbeiter“ überall in

Deutschland nutzen, um das Bild unseres Berufsstandes zu fördern. Ich möchte deshalb im Namen der KZV Nordrhein und



aller Ausschussmitglieder den beteiligten Zahnärzten und Fachangestellten sowie den Mitarbeitern der Verwaltung für ihr Engagement danken und hoffe, dass es mit ihrer Hilfe gelingt, die Tradition auch in den nächsten Jahren auf gleichem Niveau fortzusetzen.“

Dr. Uwe Neddermeyer





Alfred J. Kwak traf Sternekoch

Nordrheinische Zentralveranstaltung in Goch



Der Sternekoch Jürgen Köpp aus Xanten zauberte zusammen mit einer Schar von Schülern der Liebfrauen-Grundschule in Goch ein ebenso schmackhaftes wie gesundes Menü, zu dem auch eine delikate Vorspeise – Orangen-Kartoffelpüree und karamellierte Selleriescheiben an Basilikum – gehörte. Die Kinder halfen mit großem ...



Im Rahmen des Tags der Zahngesundheit wurde die diesjährige nordrheinische Zentralveranstaltung von der Interessengemeinschaft der Zahnärzte linker Niederrhein e. V. (IZN) und der Bezirks- und Verwaltungsstelle Krefeld in der Liebfrauen-schule in Goch durchgeführt.

Mit einem vielfältigen Angebot an Projekten, bei denen auch Kreativität gefragt war, ist es den niederrheinischen Zahnärzten gelungen, das Interesse vieler

Schulkinder an der Zahnpflege und an gesunder Ernährung zu wecken.

Ganz im Sinne des Mottos „Gesund beginnt im Mund – krank sein oftmals auch“ beschäftigten sich am 25. September die Kinder der Liebfrauen-Grundschule in Goch einen ganzen Schultag lang und während der anschließenden offenen Ganztagsbetreuung mit allem Wissenswerten rund um die Themen Zahngesundheit und gesunde Ernährung. Denn schließlich ist die Zahngesundheit nicht nur ein ausschlaggebender Faktor für die Allgemeingesundheit, sondern hält

eine zucker- und fettarme, dafür vitamin- und nährstoffreiche Ernährungsweise wiederum die Zähne und damit den ganzen Körper gesund. Dass es obendrein ein von der Schuldirektorin persönlich angeordnetes „Hausaufgabenfrei“ gab, „versüßte“ den Tag für die Kinder noch auf ausgesprochen zahngesunde Weise.

Um der zentralen Bedeutung einer gesunden Ernährung gerecht zu werden, hatten die Zahnärzte vom linken Niederrhein für das leibliche Wohl den Sternekoch Jürgen Köpp aus Xanten engagiert, der den kleinen Schülern vorführte, wie ein-



... Enthusiasmus bei der Zubereitung der Speisen und erwiesen sich bei dieser Gelegenheit auch als kleine Naschkatzen. Sogar beim Kartoffelschälen arbeiteten die Kinder konzentriert und fleißig mit.



Fotos: Brauer-Sasserath, Dr. Janßen



Auf dem Bauernmarkt Lindchen in Uedem kauften die Kinder unter fachkundiger Aufsicht die vielen gesunden Zutaten ein, die für die Zubereitung einer Mahlzeit ganz ohne Dosen und Tüten benötigt wurden.



Sterne Koch Jürgen Köpp kochte für 175 „Ganztagskinder“ sowie für die lokale Prominenz, zum Beispiel den Bürgermeister von Goch Karl-Heinz Otto, für Gocher Zahnärzte und Lehrer wie Dr. Christian Pilgrim, Direktorin Engeline Aymans und Dr. Helmut Koenen.

fach es ist, schmackhafte und gleichzeitig gesunde Speisen zuzubereiten. Zusammen mit einer Schar von Kindern zauberte er eine delikate Vorspeise – Orangen-Kartoffelpüree und karamellierte Selleriescheiben an Basilikum – für alle 175 „Ganztagskinder“ sowie für die lokale Prominenz, wie sie zum Beispiel in Gestalt von Karl-Heinz Otto, dem Bürgermeister von Goch, vertreten war.

Zuvor ging es aber mit allen Kindern auf den Bauernmarkt Lindchen in Uedem, wo unter fachkundiger Führung gesunde Zutaten eingekauft wurden, da es ja galt, später ganz ohne Dosen und Tüten etwas „richtig Leckeres“ zu kochen. Bei der Zubereitung der Haupt- und Nachspeise halfen die kleinen Köche dann auch mit

großem Enthusiasmus mit. Und die leer gegessenen Teller führten anschließend deutlich vor Augen, dass es nicht zwingend immer nur zuckerhaltiger Ketchup oder fett- und zuckerreiche Süßigkeiten sind, die Kinder kulinarisch begeistern können.

Wie das Leben so spielt, geht auch bei der besten Organisation meistens eine Kleinigkeit „schief“: So wurden aus den vom Bauernmarkt als Mitbringsel angeforderten 330 Äpfeln aufgrund eines Missverständnisses der Spender 330 Kilogramm knackfrischer, saftiger und leuchtend roter Äpfel, die in einer riesigen Kiste auf den sonnigen Schulhof gebracht wurden. Dies war aber nicht wirklich ein Malheur, denn dank des lebhaften Zuspruchs von

Groß und Klein für die Apfelkiste war es ein Leichtes für die am Informationsstand angetretene Kollegenschaft, auch mit den Eltern und Großeltern der Schulkinder ins Gespräch zu kommen und reichlich Mundhygieneprodukte und Informationsmaterial zu verteilen.

Kreativität war nicht nur beim Kochen, sondern auch beim Malwettbewerb rund um eine Ente mit Zahnproblemen gefragt. Der bekannte Comic-Zeichner Harald Siepermann hatte eigens für die Zahnärzte der IZN ein Malbuch mit der beliebten Zeichentrickfigur Alfred J. Kwak gestaltet, die sich aufgrund ihres Ungestüms einen Zahn ausschlägt und dringend zahnärztlicher Hilfe bedarf. Der Malwettbewerb stellt die Aufgabe, die

Neue Kurse in Köln und München

Tätigkeitsschwerpunkt Endodontie

Kursbeginn März 2010

Hören Sie die Autoren des Farbatlas Endodontologie aus dem Thieme-Verlag persönlich

Prof. Dr. M. A. Baumann (Kursleiter und Organisator/Köln), Prof. Dr. C. Benz (München), Drs. Bürkle/Meißner (Salzburg), Dr. T. Clauder (Hamburg), Prof. Dr. D. Edelhoff (München), Prof. Dr. A. Filippi (Basel), Dr. H.-W. Herrmann (Bad Kreuznach), Prof. Dr. N. Linden (Meerbusch), Dr. T. Roloff (Hamburg), Dr. K. Schönenberger Göhring (Zürich)

6 Jahre Endoplus Akademie

Einzelheiten zum Programm finden Sie unter
www.endoplus-akademie.de

Infos unter: info@endoplus-akademie.de

Stefan-George-Weg 9 · 50354 Hürth
Tel. 02233/9466783 · Fax: -784 · Mobil: 0177/2843107



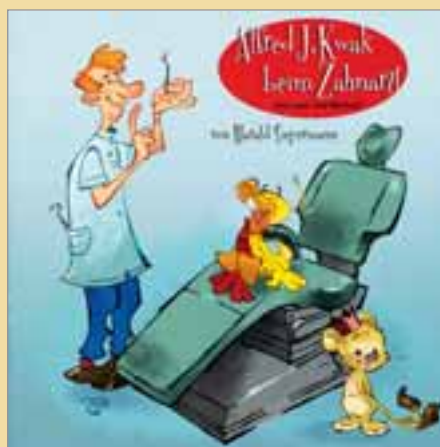


Bei diesem überwältigenden Angebot an leckeren und gesunden Äpfeln griffen die Kinder gerne zu. Neben am Informationsstand auf dem Schulhof verteilten die Zahnärzte nicht nur Informationsmaterial, sondern auch Dr.-Zahntiger-T-Shirts und Dr.-Zahntiger-Stoffbeutel, die mit zahlreichen Mundhygieneartikeln und der Patientenzeitschrift „Zeit für Zähne“ gefüllt waren.

Kwak-Geschichte im Malbuch fortzusetzen. Die Originalskizzen zum Malbuch und die kleinen von den Kindern vollendeten Kunstwerke werden später in einer begleitenden Ausstellung im Museum Goch gezeigt.

Mit einem weiteren Wettbewerb möchten die niederrheinischen Zahnärzte das Interesse vor allem der älteren Schulkinder an der Zahnpflege wecken. Gekürt werden soll hier das schönste Foto des berühmten „strahlenden“ Lächelns. Sowohl für den Mal- als auch für den Fotowettbewerb wurde im Internet eine Homepage eingerichtet, auf der die Teilnahmebedingungen eingesehen werden können (www.izn-info.de). Als Preise

winken zum Beispiel Workshops mit dem Comic-Zeichner Siepermann oder mit Profi-Fotografen von der *Rheinischen Post*,



Der bekannte Comic-Zeichner Harald Siepermann hatte eigens für die IZN ein Malbuch mit der beliebten Zeichentrickfigur Alfred J. Kwak gestaltet.

an denen der Gewinner mit allen seinen Klassenkameraden teilnehmen kann.

Einem ganz anderen Aspekt der Zahnpflege, nämlich der Durchführung von Zahnpflegemaßnahmen in Einrichtungen der offenen Ganztagsbetreuung, widmet sich ein Architekturwettbewerb zum Thema „Bauliche Voraussetzungen zur Zahnpflege in der Ganztagsbetreuung“, den die IZN zusammen mit dem Deutschen Werkbund NRW e. V. veranstaltet.

Da Mal- und Fotowettbewerb noch bis Ende November laufen, hat sich das ausschließlich in den Zahnarztpraxen der Region erhältliche Alfred-J.-Kwak-Malheft übrigens – wohl auch wegen seiner erstklassigen künstlerischen Gestaltung – vom Geheimtipp zu einem Renner entwickelt und das nicht nur bei den jüngeren Kindern.

Dr. Christian Pilgrim

Fotowettbewerb zum Tag der Zahngesundheit 2009

„Zeit für das schönste Lächeln“

Alle Preise wirken für Euch und Eure ganze Klasse:

1. Fotoworkshop mit einem Profifotografen: reglt. einem Leinwandbild im Format 100 x 80 cm
2. Fotoworkshop mit einem Profifotografen: reglt. einem Leinwandbild im Format 100 x 70 cm
3. Fotoworkshop mit einem Profifotografen: reglt. einem Leinwandbild im Format 80 x 60 cm

...und viele weitere Preise

Logos: G. Goch, RP, HSAH, etc.



Beim Malwettbewerb mit dem Alfred-J.-Kwak-Malbuch und beim Fotowettbewerb ist Kreativität gefragt.



Statt der gewünschten 330 Äpfel wurden aus Versehen 330 Kilogramm auf den sonnigen Schulhof gebracht.

Stefan Harig, Multident Düsseldorf.

Drei gute Gründe,
mit Multident zu reden.

Denn wer vergleicht,
kann clever sparen.



Multident Düsseldorf-
Ratingen

Hülsenbergweg 103
40885 Ratingen

Telefon 02102 56598-0

Fax 02102 56598-30



*Sony LCD-TV KDL-40Z5500, 40"/102 cm,
Full HD, 200 Hz. Bei Bestellung einer
beliebigen Stern Weber Einheit bis 30.11.09
ab einem Bestellwert von 20.000 €.



S 280 TRc / Stern Weber

26.500,- €

Aktionspreis

Wer sich jetzt bei Multident für eine Behandlungseinheit von Stern Weber entscheidet, profitiert doppelt – und kluge Rechner sogar dreifach: Erstens arbeiten Sie in Zukunft mit einer topmodernen Behandlungseinheit, im Falle der Neuheit Stern Weber S 280 TRc sogar mit einer neuen Designlösung, mit der die Interaktion im Team noch besser wird. Zweitens sparen Sie noch in diesem Jahr Steuern. Und drittens gibt's ab einem Bestellwert von 20.000 € einen erstklassigen LCD-TV von Sony dazu. Nur bei Multident. Höchst persönlich.

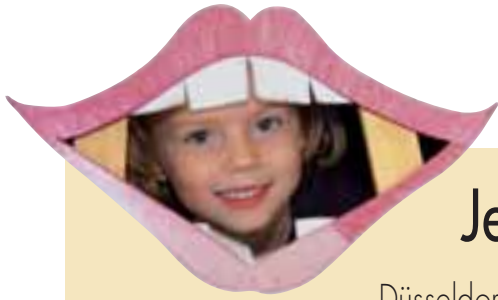
MULTIDENT

Höchst persönlich.

www.multident.de

Hannover Berlin Düsseldorf-Ratingen Frankfurt/Main Göttingen Hamburg Oldenburg Paderborn
Wolfartshausen Schwerin Rostock Steinbach-Hallenberg

EIN UNTERNEHMEN DER
ORSEUS
DENTAL DIVISION



Je breiter, desto wirksamer

Düsseldorf, Aktionsgemeinschaft Zahngesundheit

Seit 1986 engagiert sich die Aktion Zahngesundheit Düsseldorf für die Zahnprophylaxe bei Kindern. Auf der Pressekonferenz der Aktionsgemeinschaft zum Tag der Zahngesundheit am 24. September 2009 in der Heinrich-Heine-Gemeinschaftsgrundschule in Düsseldorf-Heerdt standen vor allem die Erfolge der Organisation im Vordergrund.

Es ist das zentrale Anliegen der Aktionsgemeinschaft Zahngesundheit Düsseldorf, bereits die Kleinsten in den Kindergärten und Schulen für eine zahngesunde Lebensweise zu begeistern. „Je früher, desto besser, je breiter, desto wirksamer“, lautet daher das Motto der Aktionsgemeinschaft, wie Dr. Michael Schäfer vom Gesundheitsamt Düsseldorf auf der Pressekonferenz in der Heerdt Grundschule betonte.

Die Aktionsgemeinschaft setzt auf ein breit gefächertes Maßnahmenpaket, bei dem Zahnärzte, Lehrer und Ämter gemeinsam aktiv werden. So wird den Kindern altersgerecht im Rahmen von

gruppenprophylaktischen Maßnahmen in Kindertagesstätten und Schulen vermittelt, wie wichtig zahngesunde Ernährung, der Zahnarztbesuch zweimal im Jahr und das regelmäßige Zähneputzen mit fluoridhaltiger Zahncreme sind. Zusätzlich werden in 44 Grund-, Haupt- und Förderschulen zweimal jährlich Prophylaxemaßnahmen durchgeführt, bei denen die Zähne von mehr als 6 000 Kindern mit dem Fluorid-Schutzlack überzogen werden. Zusammen mit den regulären Zahnarztbesuchen haben die Kinder der sogenannten Risikogruppe somit viermal im Jahr die Chance auf eine Zahnfluoridierung, was den Kariesschutz erheblich stärkt.

Der Erfolg gibt Dr. Schäfer Recht: Waren 1986 nur 42 Prozent aller Kindergartenkinder kariesfrei, trifft dies heute auf 76 Prozent zu. Während 1986 lediglich 62 Prozent aller Grundschüler naturgesunde bleibende Zähne vorweisen konnten, sind dies heute schon 90 Prozent. Angelika Brandl-Naceta-Susic, Vertreterin der niedergelassenen Zahnärzte, ist deshalb sehr stolz auf die bisherigen Erfolge der 1986 gegründeten Aktionsgemeinschaft: „Ich erlebe es ja im Alltag in meiner Pra-



Angelika Burandt und Dr. Angelika Brandl-Naceta-Susic von der Aktionsgemeinschaft Zahngesundheit Düsseldorf

xis. Heute kommen viele 18-, 19- oder 20-Jährige in meine Praxis mit vollständig naturgesunden Zähnen, was sehr erfreulich ist. Diese jungen Menschen werden zum Teil schon ihr Leben lang von unserer Aktionsgemeinschaft betreut.“

Dr. Brandl-Naceta-Susic betont die langfristige Ausrichtung des Konzepts: „Prophylaxe und Prävention müssen bei der täglichen zahnärztlichen Arbeit im Vordergrund stehen. Ich bin davon überzeugt, dass dies dazu beitragen wird, dass sich



Alle Kinder kennen das Krokodil Mikki, das Maskottchen der Aktionsgemeinschaft Zahngesundheit.



Unterstützt wurde die Aktion zum Tag der Zahngesundheit vom Clown tiftof. Fotos: Neddermeyer

das Bild der Zahnärzte in der Gesellschaft noch weiter zum Positiven verbessert und sich in spätestens 20 Jahren grundlegend zu Prophylaxe und Prävention hin verschoben haben wird. Das finde ich sehr gut, weil heute noch mancher den Zahnarztbesuch mit den früher üblichen Ängsten verbindet.“



Beim zahngesunden Frühstück griffen alle gerne zu.

Zahngesundheit spielerisch ergründen

Anlässlich des Tags der Zahngesundheit führt die Aktionsgemeinschaft alljährlich eine besondere Aktion an einer Düsseldorfer Schule durch. Die diesjährige Veranstaltung fand ebenfalls am 24. September in der Heinrich-Heine-Gemeinschaftsgrundschule in Heerdt statt. Für 300 Schülerinnen und Schüler standen 15 verschiedene

Spiele auf dem Programm. Beim Wissensquiz, dem Geschmackstest und dem Zahn-puzzle hatten die Kinder die Gelegenheit, das Thema Zahngesundheit spielerisch zu ergründen. Beim Malwettbewerb wurde die eigene Kreativität der Kinder angesprochen. Auf Begeisterung stieß ebenfalls der Zahnputz-Rap, den die Schülerinnen

und Schüler zum Abschluss des Tages gemeinsam aufführten. Angelika Burandt, die Leiterin des 18-köpfigen Prophylaxeteams der Aktionsgemeinschaft Zahngesundheit, freute sich über die Reaktionen der Schülerinnen und Schüler: „Die Resonanz bei den Kindern ist überwältigend! Sie nehmen eifrig an den Spielen teil und wissen auch schon eine ganze Menge über richtige Zahnpflege.“

Großen Anklang fand auch das zahngesunde Frühstück, bei dem die Kinder beherzt zugriffen und die Erfahrung machen konnten, wie gut zahngesundes Essen schmeckt. Überhaupt erwiesen sich die Schülerinnen und Schüler der Heerdtter Gemeinschaftsgrundschule beim Thema gesunde Ernährung als ausgesprochene Kenner und wussten bereits genau, dass Zucker, Süßigkeiten oder Eis zu den zahnschädlichen Lebens- und Genussmitteln zählen.

Nicht zuletzt bereicherte auch das lustige Programm des Clowns tiftot, der sein junges Publikum immer wieder in seine Auf-führung mit einbezog, die Veranstaltung an der Heerdtter Grundschule, sodass die Schülerinnen und Schüler an diesem Tag in Sachen Zahn- und Mundgesundheit lernen und Spaß auf eine ebenso spannende wie einprägsame Weise verbinden konnten.

Meike Goy

Konzepte für die Praxis. Die Einrichtung.

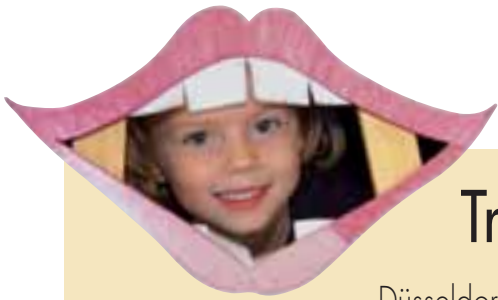
Von der Planung bis zur Einrichtung – Basten steht für individuelle Komplettlösungen für Ihre Praxis.

www.basten-kempen.de



 **basten**
KONZEPTE FÜR DIE PRAXIS

Heinrich-Horten-Str. 8b
47906 Kempen
Tel. 0 21 52/55 81-30
Fax 0 21 52/55 81-28
info@basten-kempen.de
www.basten-kempen.de



Trotz Alltagshektik zahngesund ernähren

Düsseldorf, Aktionsgemeinschaft Zahngesundheit/SDZ



Die Mitarbeiterinnen der Bezirks- und Verwaltungsstelle Düsseldorf Ingrid Olbrich und Gabriele Franke sowie Dr. Angelika Brandl-Naceta-Susic, Dr. Dr. Henry Snel, Dr. Rainer Pütz und Dr. Harm Blazejak verteilen Äpfel und andere zahngesunde Leckereien an die Passanten.

Als Standort für die diesjährige Informationsveranstaltung zum Tag der Zahngesundheit in der Landeshauptstadt Düsseldorf wurde die Schadowstraße, eine der Haupteinkaufszonen Düsseldorfs, ausgewählt. Die Aktion, die unter dem Motto „Gesund beginnt im Mund – krank sein oftmals auch“ stand, wurde gemeinsam von der Aktionsgemeinschaft Zahngesundheit, der regionalen Initiative Solidaritätsgemeinschaft Düsseldorfer Zahnärzte (SDZ) und der Bezirks- und Verwaltungsstelle Düsseldorf vorbereitet und durchgeführt.

Auf das diesjährige Motto abgestimmt stand dieses Mal nicht nur die Zahnpflege, sondern vor allem eine zahngesunde Ernährung als wichtiges Ziel der Kariesprävention und Gesundheitsförderung im Vordergrund der Aktivitäten der Düsseldorfer Zahnärzte. „Wir wollen den Menschen zeigen, wie einfach es ist, trotz der Hektik des Alltags auf eine

zahngesunde Ernährung zu achten“, so Dr. Angelika Brandl-Naceta-Susic von der Aktionsgemeinschaft Zahngesundheit. Dieser Vorsatz wurde am 25. September erfolgreich in die Praxis umgesetzt. An einem Informationsstand an der Schadowstraße nutzten die Düsseldorfer Zahn-

ärzte der Aktionsgemeinschaft und des SDZ die Gelegenheit, Passanten gezielt über zahngesunde Ernährung und Kariesprophylaxe zu informieren.

Mit dem Aufbau des Standes war bereits um zwölf Uhr begonnen worden. Und schon in der Aufbauphase kamen



Ein reichlich gedeckter „Gabentisch“ wurde bei der Aktion geboten: Informationen für Groß und Klein, zahngesunde Zwischensnacks und etwas für die Zahnpflege danach.

Fotos: Olbrich, Neddermeyer



Auch Kevin Offermanns, Khurram Mehmood und Deniz Han ließen sich für Äpfel als gesunde Pausenmahlzeit begeistern.



Dr. Angelika Brandl-Naceta-Susic überzeugte auch ein kleines Mädchen davon, es einmal mit einem leckeren Apfel zu probieren.

zahlreiche Interessierte, die ungeduldig auf die „offizielle“ Eröffnung der Aktion warteten. Während die Sonne immer mehr durch die Wolken brach, verteilten Dr. Brandl-Naceta-Susic, Dr. Harm Blazejak, Dr. Rainer Pütz, Dr. Dr. Henry Snel sowie zwei Mitarbeiterinnen der Bezirks- und Verwaltungsstelle Düsseldorf an die vorbeikommenden Menschen fast 70 Kilo erntefrischer Äpfel – natürlich von einheimischen Obstwiesen – als Anregung für eine Umstellung auf eine gesunde Ernährung.

Verschenkt wurden aber nicht nur Äpfel als gesunde Pausensnacks. Den interessierten Passanten wurde auch umfangreiches Informationsmaterial zu den Themen Ernährung und Zahnpflege und darüber hinaus natürlich Zahnbürsten und Zahnpasta für die Zahnpflege nach dem Apfelgenuss mitgegeben. Sowohl Kinder als auch Erwachsene freuten sich über die Äpfel und das breite Spektrum an Mundhygieneprodukten und Informationsmaterial, das ihnen im Rahmen der Aktion angeboten wurde.

Neben dem erfrischenden und zudem auch noch gesunden Apfel-Mittagssnack gab es noch eine Vielzahl an zuckerfreien Leckereien, die zusätzliche Energie für den weiteren Arbeitstag spenden sollten und ebenfalls zahlreiche begeis-

terte Abnehmer fanden. Es gab allerdings auch Passanten, die lieber in ihre nicht ganz so gesunde Currywurst bitten als in einen knackigen Apfel. Von einer Gruppe Jugendlicher wurden die angebotenen Äpfel mit der Bemerkung „Viel zu gesund!“ abgelehnt, während andere Passanten aus der gleichen Altersgruppe den Biss in den Apfel nicht verschmähten. Bleibt nur zu hoffen, dass es bald unter allen Jugendlichen als „cool“ gilt, sich gesund zu ernähren.



Die Freude der Kleinen über so viele Geschenke war groß.

Für die kleinen Besucher am Informationsstand standen darüber hinaus noch viele interessante Geschenke wie z. B. Puzzles, Comichefte und Spielzeuge zur Verfügung – alle natürlich zum Thema Zahngesundheit. Auch die Frühstücksböden mit einer zahnfreundlichen Füllung für den Kindergarten oder die Schule und die originell bedruckten T-Shirts der KZV Nordrhein fanden sowohl bei den Kleinen als auch bei den Jugendlichen und sogar bei den Erwachsenen einen reißenden Absatz.

Viele Passanten nutzten die Gelegenheit, am Informationsstand die Zahnärztin Dr. Brandl-Naceta-Susic sowie die Zahnärzte Dr. Blazejak und Dr. Pütz zu Themen wie Zahnpflege, Zahnimplantate, Zahnbleaching und Zahnersatz sowie zu ihren individuellen Problemen rund um die Zahn- und Mundgesundheit zu befragen. Es gab lobende Worte dafür, dass von den engagierten Zahnärzten ein solcher Beratungsservice informell und kostenlos angeboten wurde. Angesichts dieser überaus positiven Resonanz kann guten Gewissens behauptet werden, dass die Informationsveranstaltung der Düsseldorfer Zahnärzte ein voller Erfolg war und auch nächstes Jahr unbedingt wieder stattfinden sollte.

Ingrid Olbrich



Gesunde Zähne und gesundes Essen machen fit

Duisburg, Kreisvereinigung/Zahnärzte Initiative Duisburg



Mit einem gesunden Frühstück unter freiem Himmel an langen Tischreihen startete der Aktionstag auf dem Averdunkplatz mitten in der Duisburger City.



Mehr als 550 Duisburger Kinder aus 23 Schulklassen und einem Kindergarten ließen sich das ebenso gesunde wie leckere Frühstück sichtlich schmecken.

Zum Welternährungstag hatte der Deutsche Kinderschutzbund Duisburg gemeinsam mit dem Jugendring Duisburg unter dem Motto „Wir essen uns fit!“ für den 7. Oktober 2009 eine Aktionsveranstaltung ins Leben gerufen, der sich die Kreisvereinigung und die Zahnärzte Initiative Duisburg (ZID) anlässlich des diesjährigen Tags der Zahngesundheit angeschlossen haben. Erklärtes Ziel war es, Kinder für eine gesunde Ernährung und eine gründliche Zahnpflege zu gewinnen.

Dass eine gesunde Ernährung und gesunde Zähne fit machen, konnten mehr als 550 Duisburger Kinder aus 23 Schulklassen und einem Kindergarten auf dem Averdunkplatz mitten in der Duisburger City spielerisch einüben. Denn am 7. Oktober wurde ihnen eine breite Palette von Aktionsspielen geboten, darunter Geschicklichkeitsspiele, ein Ernährungsquiz sowie weitere lustige Spiele wie „Käse-Brett“ und „Kuhmelken“ und mit dem „Kariestunnel“ und dem „Zahn-

putzbrunnen“ natürlich auch spannende Aufgaben rund um die richtige Zahnpflege. Um die Spiele nicht mit leerem Magen zu beginnen, nahmen die Kinder zunächst an langen Bänken und Tischen, die von verschiedenen „Marktständen“ umgeben waren, ein rundum gesundes

und schmackhaftes Frühstück mit Vollkornbrot, Wurst, Käse, Gemüse, knackigem Obst sowie Milchgetränken und Müsli mit Joghurt ein.

Durch die ebenso gesunde wie leckere Stärkung „fit gemacht“ starteten die Kin-



Nach dem Zerkauen der Einfärbetabletten waren viele blaue Zungen zu sehen.

der dann in den Spiele-Parcours zu den Themen gesunde Ernährung und richtige Zahnpflege. Die ersten Stationen waren – ganz im Sinne des Mottos „Nach dem Essen Zähneputzen nicht vergessen!“ – der Zahnputzbrunnen und der Kariestunnel. Hier standen die Zahnmedizinischen Fachangestellten Nadine Arnold, Annette Peters und Katja Schmid sowie Elke Bonik-Browatzki und Anja Niemann-Kremer von der Bezirks- und Verwaltungsstelle Duisburg bereit und händigten den Kindern Einfärbetabletten zum Sichtbarmachen von Zahnbelägen aus. Die Kinder mussten die Tabletten zerkauen und danach im Mund verteilen. Am Zahnputzbrunnen erhielten sie anschließend Zahnbürsten und Zahnpasta und begannen mit dem Zähneputzen unter fachkundiger Anleitung der Betreuerinnen.

Im „Kariestunnel“ erfuhren die Kinder dann nach einer eingehenden Prüfung durch die Zahnärzte des ZID Dr. Lars Partenheimer (Vorsitzender), Dr. Klaus Rübenstahl, Dr. Moritz-Alexander Schmitz und Dr. Bruno Wilhelmy, ob ihre Putztechnik Erfolg gehabt hatte. Alle Kinder, bei denen keine oder kaum Farbreste auf den Zähnen mehr zu sehen waren und die sich daher mit nachweisbarem Erfolg ihre Zähne geputzt hatten, erhielten als Belohnung neben einem Dr.-Zahntiger-Stoffbeutel, der auch die Patientenzeitschrift der KZV Nordrhein „Zeit für Zähne“ enthielt, zusätzlich entweder ein Dr.-Zahntiger-T-Shirt oder ein von der BKK Novitas gesponsertes und vom bekannten Illustrator und Kinderbuchautor Janosch gestaltetes Lernheft für Grundschüler. Auch die Lehrer, Eltern und Großeltern, die als Aufsicht anwesend waren oder einfach ihre Kinder und Enkel begleitet hatten, sowie Passanten konnten sich über Give-aways in Form von Zahnbürsten und Zahnseide freuen.

Zum weiteren Lernspaß der Kinder trugen auch die übrigen Attraktionen des Spiele-Parcours und nicht zuletzt das gute Wetter an diesem Veranstaltungstag bei.



Ob das fleißige Zähneputzen am Zahnputzbrunnen auch gründlich genug und mit der richtigen Technik durchgeführt wurde, zeigte sich anschließend im Kariestunnel.

Als Fazit der Aktion zum Tag der Zahngesundheit und zum Welternährungstag in der Duisburger City waren sich Veranstalter, Organisatoren und Mitwirkende darüber einig, dass diese Veranstaltung

sicherlich nicht das letzte gemeinsame Projekt von Kinderschutzbund, Jugendring und der Duisburger Zahnärzteschaft gewesen ist.

Anja Niemann-Kremer



Die freundlichen Betreuerinnen Nadine Arnold, Annette Peters und Katja Schmid lenkten den großen Ansturm der Kinder auf den Kariestunnel in geordnete Bahnen, während die Zahnärzte Dr. Klaus Rübenstahl und Dr. Lars Partenheimer vom ZID darauf warteten, die nächsten „Prüfungskandidaten“ in Sachen Zahnputztechnik in den Kariestunnel zu führen.

Fotos: Niemann-Kremer



Teuflische Werbung für Schokoriegel

Essen, Arbeitskreis Gruppenprophylaxe, Zahnärztlicher Gesundheitsdienst



Die spannende Aufführung zog alle Kinder in ihren Bann.



Die Spiele „Rund um den Zahn“, das zahngesunde Frühstücksbuffet und kleine Geschenke fanden großen Anklang.



Poldi, das Zahnputzkrokodil in Essen, begeisterte die ganz Kleinen.

Am 30. September 2009 luden der Arbeitskreis Zahnmedizinische Gruppenprophylaxe und der Zahnärztliche Gesundheitsdienst der Stadt Essen zu einer Veranstaltung zum Tag der Zahngesundheit in die Kindertagesstätte St. Augustinus ein. Höhepunkt war das spannende Mitmachprogramm „Lisas Frühstücksabenteuer“.

„Butterbrot, Butterbrot“, riefen über 50 Kinder in der Kindertagesstätte St. Augustinus rhythmisch. Da hatte auch der Teufel keine Chance, der den Kindern einflüstern wollte, Schokoriegel und andere süße Sachen seien „gesund“. Eigentlich brauchte der Engel gar nicht einzugreifen, obwohl Lisa im Stück „Lisas Frühstücksabenteuer“ gleich mit einem süßen Snack im Mund in den Saal gekommen war. Am Schluss des spannenden Mitmachprogramms skandierten Kinder, Eltern und Betreuer im Chor: „Zähne putzen, Zähne putzen“.

Als dann noch Poldi – so heißt das Zahnputzkrokodil in Essen – auftrat, waren auch die ganz Kleinen restlos begeistert vom Tag der Zahngesundheit, den die Prophylaxemitarbeiterinnen des Gesundheitsamts Essen abwechslungsreich und fantasievoll gestaltet hatten. Zu Beginn gab es im Pfarrsaal ein zahngesundes Frühstück und Spiele „Rund um den Zahn“. Die Kinder bekamen kleine Geschenke mit auf den Weg, für die begleitenden Eltern und Multiplikatoren gab es den ganzen Vormittag über Informationen und Beratung zum Thema des Tages.

Zahnärztin Dr. Lea Bergmann konnte deshalb auch in diesem Jahr ein positives Fazit ziehen: „Natürlich können wir nicht für alle Kindergärten und Grundschulen ein so tolles Programm bieten. Aber allen Beteiligten macht es einen Riesenspaß und ist immer ein Highlight im Jahr, auf das sich meine Mitarbeiterinnen und die Kinder freuen. Sie haben ja selbst gesehen, wie toll alle Kinder mitgemacht haben. Natürlich wird deshalb niemand alle Süßigkeiten ablehnen. Da sind wir Realisten. Aber durch regelmäßige Aufklärung können wir, glaube ich, viel für einen verantwortungsvollen Umgang mit Süßigkeiten und die entsprechende Mundhygiene tun.“

Dr. Uwe Neddermeyer



Zahnärztin Dr. Lea Bergmann (hinten) mit den Darstellern

Fotos: Neddermeyer



GEDANKEN SIND FREI



NEUE STERN S280TRc INTERNATIONAL

Die neue **Stern S280TRc**. Klare Linien und eine frische Ergonomie in ihrer reinsten Form. Überzeugend durch ein ambitioniertes Design und eine herausragende Funktionalität. Das sicherste Back-Office im Dialog mit ihren Patienten. Innovativ, solide und ambitioniert!

Es gibt immer einen guten Grund für Stern Weber!

Die Stern Weber Modell-Offensive. S Serie, TR Serie, TRc Serie.



www.sternweber.de



Zahngesundheitskunstausstellung

Euskirchen, Jugendzahnärztlicher Dienst/Verein für Jugendzahnpflege



Das Gewinnerbild

Fotos: Roth

In diesem Jahr hatte der Verein für Jugendzahnpflege e. V. zum Tag der Zahngesundheit einen Mal- und Bastelwettbewerb für alle vierten Klassen der Grund- und Förderschulen ausgeschrieben. Die Ausstellung mit den Schülerarbeiten war für zwei Wochen im Kreishaus aufgebaut und am 25. September wurden die Gewinnerklassen durch eine fachkundige Jury prämiert.

In den vierten Klassen haben die Kinder normalerweise schon ein gutes Grundwissen über die Zahn- und Mundgesundheit, denn die Prophylaxearbeit beginnt im Kreis Euskirchen bereits in den Kitas. Dort versuchen die Prophylaxeberaterinnen bei den Kindern ein Bewusstsein für die eigene Zahngesundheit zu wecken und sie für eine zahngesunde Ernährung zu begeistern.

In der Grundschule wird dieses Wissen weiter vertieft und die Kinder lernen alles über die „vier Säulen der Zahngesundheit“: gründliches Zähneputzen, Fluoride, zahngesunde Ernährung und jährlicher Zahnarztbesuch.

Wie sehr sich die Prophylaxearbeit im Kreis Euskirchen gelohnt hat, zeigt die Statistik für diese Altersgruppe: Nur fünf Prozent der neun- und zehnjährigen Grundschüler haben noch kariöse oder gefüllte bleibende Zähne – noch vor zehn Jahren waren es 22 Prozent.

Da liegt es nahe, dieses Wissen einmal künstlerisch umzusetzen: Frei nach dem Motto „Unsere Zähne sind fit, deshalb machen wir mit!“ waren der Fantasie keine Grenzen gesetzt. Der Jugendzahnärztliche Dienst und die Prophylaxeberaterinnen waren gespannt auf die Ergebnisse, die sich sehen lassen konnten: Eine Klasse hatte sogar einen kleinen Film gedreht, der mit einem Sonderpreis für den Einsatz von Medien honoriert wurde.

Die Jury, bestehend aus dem Leiter der Abteilung Jugend, Herrn Bierdel, Frau Vossen von der BEK und Dr.-med. stom. (R) Karen Vogelfänger, Jugendzahnärztin des Kreises Euskirchen, waren sich nach eingehender Betrachtung und Diskussion schnell einig, wer die Geldpreise verdient hatte.

Die Paul-Gerhardt-Grundschule hatte das Motto originell mit Sonnenstrahlen um saubere Münder in Szene gesetzt und dazu neu gereimt: „Unsere Zähne sind fit – wir brauchen keinen Kitt; wir benutzen täglich Bürsten und fühlen uns wie die Fürsten.“ Die Jury honorierte dies mit dem dritten Preis.

Der erste und der zweite Preis gingen an Bilder, die Gelearn-tes gut veranschaulichen konnten: Den zweiten Preis erhielt die Schule für körperliche Entwicklung in Euenheim, deren Schüler sich zum Teil sogar mit geschwärzten Zähnen fotografiert hatten, um die Folgen von unmaßigem Süßigkeitenkonsum drastisch darzustellen!



Hurra, wir haben gewonnen!



Jury vor dem zweiten Preis



Unsere Zähne sind fit, wir brauchen keinen Kitt!

Stolze Gewinner des mit 300 Euro belohnten ersten Preises war die Grundschule Udenbret mit einer Collage. Sehr anschaulich wurde hier gezeigt, was einen Zahn gesund sein lässt und was auf der anderen Seite die Kariesverursacher sind.

Zur Preisverleihung am 25. September im Kreishaus waren die Gewinnerklassen mit einer Abordnung eingeladen. Aufgeregt haben die Kinder die Werke ihrer Konkurrenten begutachtet und zur Erinnerung fotografiert.

Mit Spannung wurde die Preisverleihung erwartet und die Freude über die Geldpreise, die zum großen Teil für die anstehenden Klassenfahrten genutzt werden sollen, war groß. Wer noch einmal sein Wissen über „gute und schlechte Lebensmittel“ überprüfen wollte, konnte das in der begleitenden Zuckerausstellung tun. Diese demonstrierte anhand von Zuckerstücken anschaulich den versteckten Zucker in Getränken und Lebensmitteln.

Das Buffet war natürlich zahngesund und so konnten es sich alle Teilnehmer dann auch richtig schmecken lassen!

Dr. Monika Roth

Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein

Die 11. Vertreterversammlung der Amtsperiode
2005 bis 2010 findet statt am

Samstag, 21. November 2009.

Tagungsstätte: Lindner Congress Hotel
Lütticher Straße 130, 40547 Düsseldorf
Tel. 02 11 / 59 97-0
Fax 02 11 / 59 97-3 90

Beginn: 9.00 Uhr c. t.

Anträge zur Vertreterversammlung sind gemäß § 4 der Geschäftsordnung spätestens vier Wochen vor dem Sitzungstermin beim Vorsitzenden der Vertreterversammlung in 40237 Düsseldorf, Lindemannstraße 34–42, einzureichen. Antragsberechtigt sind die Mitglieder der Vertreterversammlung und der Vorstand der Vereinigung.

Fragen zur Fragestunde sind ebenfalls spätestens vier Wochen vor dem Sitzungstermin beim Vorsitzenden der Vertreterversammlung einzureichen.

Dr. Ludwig Schorr, Vorsitzender der Vertreterversammlung

Zahnärztekammer Nordrhein

Die nächste Sitzung der Kammerversammlung
der Zahnärztekammer Nordrhein findet statt am

Samstag, 28. November 2009.

Tagungsort: Lindner Congress Hotel
Lütticher Straße 130, 40547 Düsseldorf
Tel. 02 11 / 59 97-0
Fax 02 11 / 59 97-3 39

Beginn: 9.00 Uhr c. t.

Gemäß Paragraph 1 (1) der Geschäftsordnung werden die Mitglieder der Kammerversammlung über die Einberufung durch einfachen Brief verständigt. Die Sitzung der Kammerversammlung ist für Kammerangehörige öffentlich.

Dr. Peter Engel, Präsident



Gleich viermal Tag der Zahngesundheit

Haan, Arbeitsgemeinschaft Zahngesundheit im Kreis Mettmann

Das Zahnputzkrokodil Micki kennt im Kreis Mettmann jedes Kind. Deshalb ist es ein besonderer Höhepunkt, es einmal in voller Lebensgröße zu sehen. In diesem Jahr freuten sich Kinder der Gemeinschaftsgrundschule Bollenberg in Haan in der Zeit vom 21. bis 24. September über den Besuch der AG Zahngesundheit zum Tag der Zahngesundheit.

Still wurde es im Theatersaal, eigentlich der Turnhalle der Gemeinschaftsgrundschule Bollenberg in Haan, als Karius und Baktus hinter der Stellwand hervorkamen und quer durch die Zuschauerreihen liefen. Drohten sie doch, sich an zwei eindeutig lange nicht geputzten Zähnen gütlich zu tun. Aber rasch entspannten sich die kleinen Zuschauer wieder, schließlich war ja auch Micki mit von der Partie. Das Zahnputzkrokodil, das den Kleinen alle Ängste vor dem Zahnarztbesuch nehmen soll, kennt im Kreis Mettmann jedes Kind. Schließlich besuchen die neun Prophylaxeberaterinnen regelmäßig einmal im Jahr die 321 Kindertagesstätten sowie die 91 Grund- und 21 Förderschulen.

Während die Kindergartenkinder sehr beeindruckt von den bösen Bakterien waren, blieben die Zweitklässler in der zweiten Aufführung weitaus gelassener, auch als die beiden ankündigten: „Wenn wir wiederkommen, machen wir Löcher.“ Wie sehr die Siebenjährigen dennoch mitfieberten, zeigte sich wenig später, nachdem das Pärchen unverrichteter Dinge abziehen musste, weil die „süße Susi“ mittlerweile ihre Zähne blank geputzt hatte. Alle Kinder begleiteten den Rückzug der beiden mit lautstarken Ätsch-Rufen und den entsprechenden Fingerzeigen.

Das Stück „Micki und die süße Susi“ setzt in seiner Fassung für Schulkinder an einer schwierigen Schnittstelle an. Viele Kinder,



Micki in voller Lebensgröße, das war ein besonderes Ereignis für die Schulkinder aus Haan.



Sehen diese Zähne nicht traurig aus?



Das Theaterstück „Micki und die süße Susi“ war für alle Kinder gleichermaßen lehrreich und unterhaltsam.



Am Ende der Veranstaltung verteilte Micki gesunde Leckereien.

Fotos: Neddermeyer

deren Ernährung und Zahnhygiene in der „KiTa“ noch beaufsichtigt wurden, vernachlässigten in der neuen Freiheit der Grundschule plötzlich alles und vergessen, was schon gelernt worden war. Wegen übermäßigen Süßigkeitenkonsums ist die „süße Susi“ immer müde, hat keine Lust draußen zu spielen, guckt stattdessen lieber Fernsehen. Als Micki sieht, dass sie als „Pausenschnittchen“ süße Riegel dabei hat, fragt er erstaunt: „Aber Susi, hast du denn alles vergessen, was wir im Kindergarten gelernt haben?“ und fügt noch hinzu: „Was für Kindergartenkinder gut ist, ist doch auch für Schulkinder gut!“ Susi schläft nach der Schule zuhause ein und träumt von ihren Zähnen. Diese beschwerten sich, weil sie nicht regelmäßig geputzt werden. Durch diesen Traum und Freund Micki ermahnt, beschließt Susi, ab sofort wieder mehr auf ihre Zähne zu achten sowie sich und den Zähnen mehr Gesundes zu gönnen.

Die große Erfahrung der Prophylaxeberaterinnen um Gundhild Harre und Margit

Piepiora zeigte sich auch an den folgenden Tagen darin, dass sie stets eine altersgemäße Form für die Übermittlung ihrer zahngesunden Botschaften fanden. Deshalb wurden sie für die Drittklässler in eine Piratengeschichte „verpackt“. Anschließend baute man aus gesunden Lebensmitteln kleine Trauminseln, die genüsslich verspeist wurden. Die Viertklässler verbrachten einen ganz normalen „Tag mit Lisa“. Unter dieser Überschrift wurde mit den Schülern erarbeitet, wie viel Zucker Lisa an einem Tag zu sich nimmt, wie wenig und was sie trinkt, wie häufig und wie lange bzw. wie kurz sie sich an diesem Tag die Zähne putzt.

Zu dem abwechslungsreichen Programm der AG Zahngesundheit gehörten darüber hinaus Zahnputzübungen, Informationen für Kinder, Eltern und Lehrer an einem Infotisch und die Untersuchung durch die Zahnärztin des Kreisgesundheitsamts Dr. Antje Krayer.

Dr. Uwe Neddermeyer

VZN vor Ort

Das VZN führt in regelmäßigen Abständen Einzelberatungen seiner Mitglieder zu Mitgliedschaft und Anwartschaften im VZN in den Räumen der Bezirksstellen der Zahnärztekammer Nordrhein durch.

Im 2. Halbjahr 2009 wird folgender Beratungstag angeboten:

2. Dezember 2009

Bezirks- und Verwaltungsstelle Duisburg

Terminvereinbarungen sind zwingend erforderlich und können (nur) mit dem VZN, Herrn Prange – Tel. 02 11 / 596 17-43 –, getroffen werden.

Der Verwaltungsausschuss



Schulfit? Zahnfit?

Hilden, AG Zahngesundheit Jugendzahnärztlicher Dienst im Kreis Mettmann

Am 25. September hatten die Arbeitsgemeinschaft Zahngesundheit und der Jugendzahnärztliche Dienst im Kreis Mettmann Vorschulkinder unter dem Motto „Schulfit? Zahnfit? Sind Teddy und Puppe fit für die Schule?“ in die Hildener Schulzahnklinik eingeladen.

Die Arbeitsgemeinschaft Zahngesundheit im Kreis Mettmann wurde 1993 gegründet und ist ein Zusammenschluss von gesetzlichen Krankenkassen, der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein, der Zahnärztekammer Nordrhein sowie dem Kreis Mettmann. Die sogenannten Schulzahnkliniken bzw. der Jugendzahnärztliche Dienst gehören zum Kreisgesundheitsamt des Kreises Mettmann. Jedes Jahr zum Tag der Zahngesundheit stellen die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen ein interessantes und abwechslungsreiches Programm für Kinder zusammen.

In diesem Jahr kamen 23 Vorschulkinder aus dem evangelischen Kindergarten an der Erlöserkirche in Hilden mit ihren Betreuerinnen und ihren Lieblingskuscheltieren und -puppen am 25. September in die Schulzahnklinik in Hilden. Nach einem kindgerechten und gesunden Frühstück konnten die Kinder an verschiedenen Spielstationen Stempel sammeln. Die Spiele fragten auf sehr unterhaltsame Weise Fähigkeiten ab, die auch bei der Einschulungsuntersuchung geprüft werden. So sollten die Vorschulkinder mit der Zauberbrille im Muster versteckte Figuren suchen oder Zahlen auf riesigen Würfeln erkennen und eventuell zusammenzählen (die Schaumstoffwürfel eigneten sich auch wunderbar zum Fußballspielen!). Verschiedene Koordinationsspiele forderten die Feinmotorik heraus und beim Weitermalen der Perlenkette kam es darauf an, die Farbreihenfolge richtig zu ergänzen. Beim Angelspiel musste der erbeutete Fang dann noch nach zahngesunden und -ungesunden Lebensmitteln sortiert werden. Das Brückenbauspiel übte die Balance und bot zusätzlich Bewegung.



Beim Angelspiel musste der erbeutete Fang nach zahngesunden und -ungesunden Lebensmitteln sortiert werden.

Ein Höhepunkt des gemeinsamen Vormittags war das Zähneputzen in Gruppen zu vier bis fünf Kindern. Mithilfe einer „kinderleichten“ Anleitung gelang es allen, ihre Zähne blitzsauber zu putzen und viel Spaß dabei zu haben. Während die mitgebrachten Kuscheltiere (neugierig?) zusahen, halfen Reime wie „Rirarutsch, die Krümelchen sind futsch“

beim Säubern der Kauflächen. Bei den Außen- und Innenflächen hieß es: „Dumdideldum, im Kreis herum“. Die Zahnbürsten und -becher durften als Geschenk mit nach Hause genommen werden.

Bei der zahnärztlichen Untersuchung ihrer Kuscheltiere oder Puppen durften dann die Mädchen und Jungen selbst in die



Kjell beim Zähneputzen, aufmerksam beobachtet von seinem Kroko



Malte mit Puschel auf dem Zahnarztstuhl, mit der Prophylaxeberaterin Petra Erdmann



Leos Raubtierzähne werden von Hannah aufmerksam inspiziert.
Fotos: Ebner

Rolle der Zahnärztin oder des Zahnarztes schlüpfen, indem sie ihre Lieblinge selbst mit einem „echten“ Zahnarztspiegel untersuchten. Gott sei Dank, alle mitgebrachten Hunde, Katzen, Pinguine, Krokodile, Puppen ... und Spongebob hatten gesunde und ordentlich gereinigte Zähne. Bitte weiter so! Deshalb durften sie und ihre Frauchen und Herrchen

dann zum Abschluss mit dem Zahnarztstuhl hoch und runter fahren und sogar von ihm herunterrutschen. Nach so viel Anspannung und Konzentration tat die Bewegung gut.

Zum Abschluss erhielten alle solchermaßen für „Schulfit! Zahnfit!“ befundenen Kuscheltiere und Puppen eine kleine

Schultüte – natürlich ohne Naschereien, dafür aber mit einem Stift und einem Molaren-Radiergummi! Für die Kinder war der Vormittag kurzweilig – lehrreich und zugleich spannend – und ein Beitrag dafür, dass Ängste vor dem Zahnarzt erst gar nicht aufkommen.

Nadja Ebner



Melanie schmeckt das Frühstück.



Prophylaxeberaterin Nicola Mohr verabschiedete sich mit Micki, dem Zahnputzkrokodil.



Zahnpflege bei Affen und Krokodilen

Solingen, Arbeitskreis Zahngesundheit



Am diesjährigen Tag der Zahngesundheit unternahmen die Kinder der Solinger Kindertagesstätte Hasseldelle eine Entdeckungsreise in den Wuppertaler Zoo. Hier konnten sie viel Spannendes zum Thema „Tierzähne“ und „Zahnpflege bei Tieren“ erfahren.

Zum diesjährigen Tag der Zahngesundheit hatte sich der Arbeitskreis Zahngesundheit Solingen für die Kinder der Solinger Kindertagesstätte Hasseldelle etwas ganz Besonderes ausgedacht: einen Besuch im Wuppertaler Zoo zum Themenschwerpunkt „Zähne“. Die Kinder konnten dabei auch Spannendes und Lehrreiches über die Zahnreinigung und Nahrungsgewohnheiten der Zootiere erfahren. Und nebenbei kamen auch die Zahnpflege und zahngesunde Ernährung bei Menschen nicht zu kurz.

Der Arbeitskreis Zahngesundheit Solingen bemüht sich seit Jahren erfolgreich um die gezielte Platzierung von Projek-



An der Art und Form von Tierzähnen lässt sich erkennen, ob die Tiere Fleisch-, Pflanzen- oder Allesfresser gewesen sind – zu welcher Gattung der Träger dieses furchteinflößenden Gebisses gehört hat, ist wohl unschwer zu erraten.

ten zum Thema „Zahngesundheit“ in den Solinger Kindergärten. Bei der Auswahl der Einrichtungen werden solche Tagesstätten bevorzugt, die bereit sind, einen Kooperationsvertrag mit dem Arbeitskreis abzuschließen.

Für das Kindergartenjahr 2009/2010 wurde die Kindertagesstätte Hasseldelle ausgewählt. Ein großer Teil der Kinder dieser Einrichtung stammt aus Familien mit Migrationshintergrund. Die Betreuung durch den Arbeitskreis Zahngesundheit besteht aus einem verstärkten und vielfältigen Angebot an Aktionen rund um das Thema Zahnprophylaxe (mindestens zwei Zahnprophylaxeeinheiten pro Gruppe). So wirken die Kinder bei der Zubereitung zahngesunder Mahlzeiten mit oder unternehmen Ausflüge in Backstuben oder auf Bauernhöfe, die unter dem Motto „Woher kommt unser Essen?“ stehen. Die Kindertagesstätte hat außerdem eine Patenzahnärztin, Sandra Konrad, erhalten, die die Einrichtung betreut und deren Praxis die Kinder besuchen dürfen. Auch die Eltern werden in die Projekte mit eingebunden.

Im August hatte die Lokalzeit Bergisch Land einen Filmbeitrag über eine Prophylaxeeinheit gesendet und dazu für den Arbeitskreis Zahngesundheit Solingen Martina Schubert vom Stadtdienst Gesundheit als Studiogast eingeladen. Unumstrittener Höhepunkt der Prophylaxe-



Nach dem aufregenden Zoobesuch benötigten die jungen „Tierzahnkunde-Forscher“ erst einmal eine – natürlich zahngesunde – Stärkung und ließen sich die leckeren Vollkornnudeln mit Tomatensoße schmecken.

Fotos: Speckamp

betreuung durch den Arbeitskreis war jedoch der Zoobesuch in Wuppertal, dem die Kinder lange entgegengefeiert haben. Am Morgen des 25. September ging es dann endlich los. Ein Bus holte die Kinder von der Tagesstätte ab zu einer ganz besonderen Führung durch den Wuppertaler Zoo, die unter dem Motto „Zähne“ stand. Hier erfuhren die Kinder unter anderem, dass Affen ihre Zähne mit Haarbüscheln reinigen oder bei Krokodilen Zahnputzvögel die „Zahnpflege“ übernehmen. Darüber hinaus lernten die Kinder ebenso etwas über die Nahrung, die Elefanten, Löwen und andere Zootiere zu sich nehmen. Nicht zuletzt erhielten sie auch viele Tipps für

die eigene zahngesunde Ernährung und Zahnpflege.

Nach diesem aufregenden Vormittag im Zoo war dann der Appetit groß und zur Stärkung gab es Vollkornnudeln mit Tomatensoße im Wuppertaler „Nudelöpfchen“. Alle Kinder bekamen als Abschiedsgeschenk eine Stofftasche mit Zahntiger-Motiv, die unter anderem mit Zahntiger-T-Shirts und Schwebebahn-Nudeln zum Selberkochen gefüllt waren. Insbesondere die lustigen Zahntiger-Shirts fanden bei den Kindern großen Anklang, die von ihrer Entdeckungsreise „in Sachen Tierzahnkunde“ schließlich erschöpft, aber begeistert zurückkehrten.

Helene Bonn-Hager

Bitte E-Mail-Adresse übermitteln!

Leider hat erst ein Teil der nordrheinischen Praxen der KZV Nordrhein ihre E-Mail-Adresse mitgeteilt. Um demnächst einen noch größeren Kreis von Zahnärzten per E-Mail über wichtige kurzfristige Entwicklungen informieren zu können, bitten wir daher nochmals alle nordrheinischen Vertragszahnärzte, der KZV Nordrhein ihre E-Mail-Adresse (Praxis) unter Angabe ihrer Abrechnungsnummer zu übermitteln.

Bitte vergessen Sie auch nicht, die KZV über Änderungen Ihrer E-Mail-Adresse in Kenntnis zu setzen. Ansprechpartner ist die Abteilung Register, bitte nur per E-Mail an

Register@KZVNR.de



KORTE
RECHTSANWÄLTE

Prof. Dr. Niels Korte**
Marian Lamprecht*
Constanze Herr*

Absage durch Hochschule oder ZVS? Klagen Sie Ihren Studienplatz ein!

Wir haben seit 1998 zahlreiche Mandate im Bereich Hochschulrecht erfolgreich betreut. Unsere Kanzlei* liegt direkt an der Humboldt-Universität.
Prof. Dr. Niels Korte lehrt selbst an einer Berliner Hochschule.
Entfernung spielt keine Rolle. Wir werden bundesweit für Sie tätig.

24-Stunden-Hotline: 030-226 79 226
www.studienplatzklagen.com

* Unter den Linden 12
10117 Berlin-Mitte
** Rudower Chaussee 12
12489 Berlin-Adlershof

Besuchen Sie uns auf der Münchner Messe
»Einstieg Abi« vom 20. bis 21. November 2009!

www.anwalt.info
Fax 030-226 79 661
kanzlei@anwalt.info



Zahnärzte und Rotes Kreuz informieren

Wesel, Zahnärzte am Niederrhein

Getreu dem bundesweiten Motto „Gesund beginnt im Mund – krank sein oftmals auch“ hatten sich die Zahnärzte am rechten Niederrhein in diesem Jahr etwas Besonderes ausgedacht. Zusammen mit dem Deutschen Roten Kreuz (DRK) machten sie auf die lebenswichtige Bedeutung der Blutspende in unserer Gesellschaft aufmerksam und luden die Bürgerinnen und Bürger in Wesel zu einem Informationsseminar am 16. September 2009 über zahnärztliche Themen in den Kaiserhof in Wesel ein.

Von den knapp 90 niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen am rechten Niederrhein von Dinslaken bis Emmerich hatten sich sieben bereit erklärt, zu den fünf Themenkomplexen unter der Moderation von Dr. Kurt J. Gerritz zu referieren.

Der Vorsitzende der regionalen Initiative Zahnärzte am Niederrhein (ZaN) ZA Frank Lanzen machte den Anfang mit dem zahnärztlichen Generalthema Prophylaxe. Unter dem Titel „Putzen ist besser als Bohren“ gab es für die Zuhörer wertvolle Hinweise zum Erhalt der eigenen Zähne und der Mundgesundheit. Anschließend berichteten Dr. Erling Burk und ZÄ Annette Kruse unter der Überschrift „Volkskrankheit Parodontose“ über die Fortschritte auf dem Gebiet der Parodontopathien.

Dr. Tim Kötter ging in seinem Vortrag über „Modernen Zahnersatz“ auf die vielfältigen Möglichkeiten bei der Gestaltung von individuellem Zahnersatz ein und bekannte bei der Diskussion, dass bei allem Fortschritt der „liebe Gott immer noch der beste Zahnarzt“ ist.

Während der Pause hatten die Teilnehmer reichlich Gelegenheit, sich über die Arbeit des DRK-Blutspendedienstes West in Breitscheid (Ratingen) zu informieren.



Der ZaN-Vorsitzende Frank Lanzen informierte sich als Erster bei Frau Sievert am DRK-Stand.



Der Kieferorthopäde Mirko van den Bruck aus Wesel sprach über „Kieferorthopädie für Kinder und Erwachsene“.



Dr. Erling Burk bei seinem Vortrag über die Entstehung der Parodontitis



Dr. Tim Kötter und ZÄ Annette Kruse

Fotos: R. Gerritz

DRK-Pressereferent Heinz Kapschak erklärte im Gespräch mit der *Rheinischen Post* am Rande der Veranstaltung, dass man dringend mehr freiwillige Neuspender benötige: „In Breitscheid befinden sich nur für zwei Tage Blutvorräte.“ Jedes Jahr liefert der DRK-Blutspendedienst in NRW rund 800 000 Blutkonserven an die Krankenhäuser, ohne die die Durchführung lebensrettender Operationen und Therapien nicht möglich wäre.

Die Kooperation der Zahnärzte am Niederrhein mit dem DRK ist in Nordrhein die Erste, wie der Leiter der Öffentlichkeitsarbeit des DRK-Blutspendedienstes West Thomas Herzfeld betonte.

Nach der Pause sprach der Kieferorthopäde Mirko van den Bruck zum Thema „Kieferorthopädie für Kinder und Erwach-

sene“. Er räumte rigoros mit dem Vorurteil in der Öffentlichkeit auf, dass bei der Kieferorthopädie in erster Linie ästhetische Korrekturen im Vordergrund ständen. Gerade die Kieferorthopädie kann in der präventiven Zahnheilkunde einen großen Beitrag leisten, wenn es darum geht, Karies und Parodontopathien zu vermeiden.

Zuletzt sprachen die beiden Kieferchirurgen Dr. Dr. Steffen Löser und Dr. Stephan Grothe über das mit Spannung erwartete Thema „Implantologie heute“. Beide berichteten über den Siegeszug der Implantologie in Deutschland, aber sie wiesen auch auf die Risiken und Probleme hin. Bei der anschließenden Diskussion konnten fast alle Fragen aus dem Publikum zufriedenstellend beantwortet

werden. Auch die Zahntipps der KZV Nordrhein zu den Themen Prophylaxe, Parodontitis, Zahnersatz und Implantate fanden guten Absatz.

ZaNVorsitzender Frank Lanzen bedankte sich in seinem Schlusswort bei allen Beteiligten und bat die Zuhörer mit Blick auf einige leere Stühle, beim nächsten Mal ein paar Bekannte mitzubringen. Abschließend muss noch festgehalten werden, dass die Referenten sich stellvertretend für alle Mitglieder von ZaN positionierten und jederzeit den kollegialen Aspekt, der sich auch in der hohen Patientenzufriedenheit nachweisen lässt, hervorhoben.

Eine wirklich gelungene Veranstaltung zum Tag der Zahngesundheit.

Dr. Kurt J. Gerritz

Abschlussprüfung für Zahnmedizinische Fachangestellte – Sommer 2010 –

Gemäß § 7 der Prüfungsordnung der Zahnärztekammer Nordrhein für die Durchführung der Abschlussprüfungen im Ausbildungsberuf „Zahnmedizinische Fachangestellte/ Zahnmedizinischer Fachangestellter“ vom 30. November 2001 in der genehmigten Fassung vom 13. März 2003 gibt die Zahnärztekammer Nordrhein den Termin der zentralen **schriftlichen Prüfung** wie folgt bekannt:

Mittwoch, 24. März 2010 (ganztags)

Die **praktischen Prüfungen bzw. mündlichen Ergänzungsprüfungen** sollten bis zum **9. Juli 2010** beendet sein.

Anmeldungen zu dieser Prüfung müssen bei der Zahnärztekammer Nordrhein, Emanuel-Leutze-Str. 8, 40547 Düsseldorf, bis zum

1. Februar 2010

eingereicht werden. **Verspätet und unvollständig eingehende Anträge können wegen der verbindlichen Fristen nicht mehr berücksichtigt werden.** Die Zulassungsvoraussetzungen sind der obigen Prüfungsordnungen §§ 8, 9 ff. zu entnehmen.

Eventuell erforderlich werdende Rückfragen bitten wir, an die Hauptverwaltung der Zahnärztekammer Nordrhein unter der Rufnummer 02 11 / 5 26 05-16 (Frau Kruse) zu richten.

Ressort Ausbildung

system fabrik – für mensch & mac



Service + Netzwerk + Vertrieb
02191 9334490 + www.system-fabrik.de

**MEHR ALS 40 JAHRE ERFAHRUNG
IN DER BETREUUNG DER HEILBERUFE**

wilms & partner
Steuerberatung

UNSERE MANDANTEN ■ Niedergelassene Mediziner ■ Chefärzte, Klinikärzte
■ Heilberufliche Vereine und Verbände ■ Angestellte Ärzte ■ Apparategemeinschaften ■ (Praxis-)Kliniken ■ Berufsausübungsgemeinschaften/Kooperationen aller Art

UNSERE LEISTUNGEN ■ Laufende Beratung und Betreuung von Praxen
■ Einzelfallbezogene Beratung und Gutachten ■ Existenzgründungs-/Niederlassungsberatung ■ Beratung bei Erwerb/Veräußerung einer Praxis oder Praxisbeteiligung ■ Berufliche und private Finanzierungsberatung ■ Steueroptimierte Vermögensplanung ■ Betriebswirtschaftliche Beratung

Bonner Straße 37 Tel. 0211 988880 www.wilmsundpartner.de
40589 Düsseldorf Fax 0211 9888810 info@wilmsundpartner.de
Wir kooperieren juristisch mit Dr. Halbe • Arztrecht/Medizinrecht • Köln/Berlin





Abwrackprämie für die alte Zahnbürste

Wesel, Familienzentrum Sankt Franziskus

Der diesjährige Tag der Zahngesundheit wurde im Familienzentrum Sankt Franziskus in Wesel am 25. September gebührend begangen.

Während der Patenzahnarzt Daniel Gerritz vor knapp 30 Müttern einen Lichtbildvortrag zum Thema „Gesunde Zähne – ein Leben lang“ hielt, in welchem er Tipps zur Zahngesundheit und altersgemäßen Zahnpflege vermittelte und den Zusammenhang zwischen gesunden Zähnen und gesunder Ernährung erklärte, wurden von vier zahnmedizinischen Fachhelferinnen den Kleinen die Zähne eingefärbt und Zahnputzübungen durchgeführt.

Die Leiterin des Kindergartens Barbara Börgers hatte mit ihren Mitarbeiterinnen zur Demonstration einen Tisch aufgebaut, um zu veranschaulichen, wie viel Zucker bestimmte Genuss- und Nahrungsmittel



Ein zahngesundes Buffet mit vielen Sorten an frischem Gemüse, Obst und selbstgebackenem Vollkornbrot hatten Erzieherinnen zusammen mit Kindern und Eltern „gezaubert“.

enthalten. Auf der gegenüberliegenden Seite wurde das Angebot an Zahnbürsten, Zahnpflegemitteln, Broschüren und Lektüre ausgestellt. Ein zahngesundes Buffet mit vielen Sorten an frischem Gemüse, Obst und selbstgebackenem Vollkornbrot hatten die Erzieherinnen zusammen mit den Kindern und Eltern in einem separaten Raum auf lange Tische gezaubert, sodass allen beim Anblick das Wasser im Mund zusammenlief. Letztendlich wurden die alten Zahnbürsten der Kinder „abgewrackt“ und jeweils

gegen eine neue eingetauscht, was große Freude bereitete. Die ganze Zeit stand ZA Daniel Gerritz den Müttern bei Sorgen und Problemen in Bezug auf die Zahngesundheit ihrer Kinder beratend zur Verfügung.

Mit einer neuen Zahnbürste und vielen Informationen im Leinenbeutel zogen die Kinder mit ihren Müttern, Großmüttern oder Vätern glücklich von dannen. Und auch dem Praxisteam hat es sehr viel Spaß gemacht.

Renate Gerritz



Auch Piraten müssen Zähne putzen.



Die Kinder arbeiteten bei den Zahnputzübungen mit der Zahnmedizinischen Fachangestellten konzentriert mit.

Fotos: R. Gerritz



Patenzahnarzt Daniel Gerritz stand Müttern bei Sorgen und Problemen in Bezug auf die Zahngesundheit ihrer Kinder beratend zur Verfügung.



Befreien Sie Ihren Kopf von Finanzfragen.

Mit dem Sparkassen-Finanzkonzept.



Brummt Ihnen der Kopf vor lauter Zahlen? Nutzen Sie eine umfassende Beratung, die Ihre privaten wie geschäftlichen Bedürfnisse optimal strukturiert und auf eine erfolgreiche Entwicklung ausrichtet. Damit bei Ihnen das Geschäft brummt. Und nicht der Kopf. Mehr dazu in Ihrer Geschäftsstelle und unter www.sparkasse.de. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

Straffes Programm perfekt organisiert

Koordinierungskonferenz der Öffentlichkeitsbeauftragten in Berlin

Am 25. und 26. September 2009 fand die halbjährliche Koordinierungskonferenz der Öffentlichkeitsbeauftragten der zahnärztlichen Körperschaften in Berlin statt. Angeregte Diskussionen bewiesen, dass die Bundeszahnärztekammer als Veranstalter mit „Patientenorientierung und -beratung“ eine Frage auf die Tagesordnung gebracht hatte, die Zahnärzten und Journalisten auf den Nägeln brennt.

Perfekt organisiert hatten Zahnärztekammer und KZV Berlin die Koordinierungskonferenz der Öffentlichkeitsbeauftragten. Der Tagungsort im Hotel Ellington überzeugte mit seiner denkmalgeschützten Fassade, stilvollen Treppenhäusern und Sälen mit dem Charme der späten Zwanziger Jahre. Als sich dann tatsächlich noch der Bundespräsident termingerecht in der Nähe der CDU-Bundesgeschäftsstelle am Straßenrand aufstellte ...

Der Präsident der Bundeszahnärztekammer, der Nordrheiner Dr. Peter Engel, eröffnete das Treffen mit grundsätzlichen Überlegungen zum zentralen Thema der Konferenz „Patientenorientierung im Gesundheitswesen – Konsequenzen für die zahnärztliche Öffentlichkeitsarbeit“. Er wies darauf hin, dass es sich eigentlich um eine Selbstverständlichkeit handelt, steht doch jeder Arzt und Zahnarzt vor der Aufgabe, am Patienten orientiert für dessen Wohl zu sorgen. „Therapiefreiheit“, so klärte Dr. Engel ein gängiges Missverständnis, „kann nur auf Seiten des Patienten bestehen, der Arzt hat jedoch die Pflicht, den Patienten über die Therapiemöglichkeiten entsprechend aufzuklären“.

Sorge bereitet dem Präsidenten die falsche Auffassung der wünschenswerten, ja notwendigen Liberalisierung, welche mancher fälschlicherweise als Ökonomisierung verstehen möchte. Modelle wie Imex oder goDentis lehnt Dr. Engel als reine Kommerzialisierung eines Heilberufs ab und



Der Präsident der Bundeszahnärztekammer Dr. Peter Engel eröffnete das Treffen mit grundsätzlichen Überlegungen zum zentralen Thema der Konferenz „Patientenorientierung im Gesundheitswesen – Konsequenzen für die zahnärztliche Öffentlichkeitsarbeit“.

fordert, sie zu bekämpfen. Jeder Zahnarzt müsse sich im Klaren sein, dass so allenfalls kurzfristig einzelne Patienten in die eigene Praxis gelockt werden. Es sei aber in letzter Konsequenz zu befürchten, dass die Preise so lange gedrückt werden, wie noch jemand bereit ist, dafür Patienten zu behandeln.

Während die Positionen des BZÄK-Präsidenten auf die ungeteilte Zustimmung der über 80 „Öffentlichkeitsbeauftragten“ stießen, gab es angeregte Diskussionen über Modelle im Umfeld von „Zweitmeinung“, „zweiter Meinung“ und „Unabhängiger Patientenberatung“ im Anschluss an die Referate von BZÄK-Vize Dr. Dietmar Oesterreich, KZBV-Chef Dr. Jürgen Fedderwitz, Dr. Günther Jonitz (Präsident der Ärztekammer Berlin, Vorsitzender des Aktionsbündnisses Patientensicherheit) und Marcel Weigand von der Unabhängigen Patientenberatung Deutschland. Die kontroversen Positionen wurden aber nicht etwa von Zahnärzten auf der einen, Journalisten und dem Patientenberater auf der anderen Seite eingenommen. Der Schnitt ging vielmehr mitten durch die Zahnärzteschaft. Insbesondere Zahnärzte aus Ländern (Berlin, Schleswig-Holstein ...), in denen man eng mit Verbraucherschutz und Patientenberatungsstellen zusammenarbeitet, verteidigten ihre jeweiligen Modelle: Die Erfahrungen zeigten, dass die beratenen Patienten in den meisten Fällen nur eine zusätzliche Bestätigung erhalten wollen, alles gehe mit rechten Dingen zu. Echte Problemfälle, die gegebenenfalls eine



Dr. med. Günther Jonitz (2. v. l.), Präsident der Ärztekammer Berlin, wurde bekannt als Mitinitiator einer Aktion im Februar 2009, die einen offensiveren Umgang der Ärzte mit den eigenen Fehlern forderte. Bild kommentierte damals: „Sie sind die mutigsten Ärzte Deutschlands: Erstmals gestehen Mediziner in einer Broschüre eigene Behandlungsfehler ein.“ Der Chirurg berichtete über den großen Kostendruck und die Einengung der Ärzte durch DMP, Leitlinien usw.: „Die Qualität im zahnmedizinischen Bereich hängt noch in ganz großem Maße vom Zahnarzt selbst ab. Das ist in der Humanmedizin und im Krankenhausbetrieb anders.“ Daneben Dr. Dietmar Oesterreich, Vizepräsident der BZÄK, Marcel Weigand, Referent für Kooperation und Netzwerkmanagement, Unabhängige Patientenberatung Deutschland (UPD), und der KZBV-Vorsitzende Dr. Jürgen Fedderwitz.



Kammervize Dr. Rüdiger Butz wies auf das Projekt Wesel der Zahnärztekammer Nordrhein hin, eine Kooperation von niedergelassenen Zahnärzten mit dem Öffentlichen Gesundheitsdienst. Ziel der Bemühungen ist es, die Gruppe von zahnmedizinisch unterbetreuten Kindern mit einem überproportionalen Anteil an akut erkrankten Zähnen so zu unterstützen, dass sie mit dem Eintritt in die Volljährigkeit und Selbstverantwortlichkeit gleiche orale Gesundheitschancen haben wie Kinder mit geringem Kariesrisiko. Für die Zahnärztekammer nahm auch Susanne Paprotny an der Koordinierungskonferenz teil.

zweite klinische Untersuchung notwendig machen, stellten absolute Ausnahmen im Promillebereich dar. Dies wird auch durch das nordrheinische Modell „Ihr Zahnersatz-Berater. Unsere zweite Meinung“ bestätigt.

Insofern erschien der Einwurf des Journalisten Helmut Ahrens bedenkenswert. Der

langjährige Referent für Öffentlichkeitsarbeit der LZK Rheinland-Pfalz riet, Zweitmeinungsmodellen egal welcher Art mit Gelassenheit gegenüberzutreten. Der Nordrhein-ZA Martin Hendges goss allerdings Wasser in den Wein. Er verwies darauf, dass den Beratern der Verbraucherzentralen häufig die notwendige medizinische Qualifikation fehlt und vielfach ihre Kompetenz nicht ausreicht, mit den komplexen Regelungen der GKV umzugehen. Zudem sei zu befürchten, dass die Patientenberatung nicht mit dem Ziel erfolgt, beim Patienten Vertrauen für die Beratung und Leistung des behandelnden Arztes bzw. Zahnarztes zu schaffen. Falsche Beratung durch Dritte, so Hendges, „kann sehr viel Unheil anrichten und dem Arzt-Patienten-Verhältnis schaden“. Zu bedenken sei auch, dass sich hinter solchen Angeboten und entsprechenden Internetseiten mit medizinischen Informationen oft handfeste ökonomische Interessen verstecken, die letztendlich sowohl zulasten der Patienten als auch einer freiberuflichen Ausübung des Zahnarztberufs gehen.

Bei aller Zustimmung gab Dr. Oesterreich zu bedenken, dass es sich bei den beklagten Entwicklungen um einen allgemeinen gesellschaftlichen Trend handelt. Patientenorientierung und Patientenrechte werden immer stärker in den Vordergrund gestellt, somit werden auch den Zahnärzten steigende



RA Florian Lemor, Leiter der Europavertretung der BZÄK in Brüssel, warnte vor zu befürchtenden großen „Auswirkungen der EU-Politik auf die Heilberufe“: „Europa versucht, gerade auch im Gesundheitswesen immer mehr Einfluss zu nehmen, trotz der Sonderrolle, die die Mitgliedstaaten in diesem Bereich haben.“ Entscheidender Ansatzpunkt ist dabei die Forderung nach einem flächendeckenden freien Markt in der EU.

Begründungszwänge auferlegt. Die verschiedenen Positionen auf einen gemeinsamen Nenner brachte abschließend Dr. Fedderwitz. Angesichts immer neuer Versuche von Krankenkassen und Dentalfirmen, Patienten zu ausgewählten Zahnärzten zu steuern und Preise zu drücken, gehe kein Weg daran vorbei, dass die Körperschaften eigene neutrale seriöse Beratungsangebote machen, wie die KZBV sie zu bündeln versucht (einzusehen unter www.kzbv.de).

Dr. Uwe Neddermeyer



ZA Martin Hendges (l.) forderte: „Patientenberatung muss mit dem Ziel erfolgen, beim Patienten Vertrauen für die Beratung und Leistung des behandelnden Arztes bzw. Zahnarztes zu schaffen. Leider ist gerade in letzter Zeit verstärkt zu beobachten, dass Patienten sich vorab informiert haben und verwirrt oder gar misstrauisch in die Praxen kommen. Falsche Beratung durch Dritte kann insofern sehr viel Unheil anrichten und dem Arzt-Patienten-Verhältnis schaden.“ Nordrhein wurde auch durch Rolf Hehemann und Dr. Heinz Plümer vertreten.

Fotos: Neddermeyer



Das Hotel Ellington überzeugte nicht nur mit seiner denkmalgeschützten Fassade.

Zweite Wahlbekanntmachung des Hauptwahlleiters für die Wahl zur Kammerversammlung der Zahnärztekammer Nordrhein Wahlperiode 2010 bis 2014

Amtliche Mitteilung

Der Hauptwahlleiter für die Wahl zur Kammerversammlung der Zahnärztekammer Nordrhein gibt gemäß § 14 der Wahlordnung für die Wahl zu den Kammerversammlungen der Heilberufskammern vom 14. 12. 1988 (Gesetz- und Verordnungsblatt Nordrhein-Westfalen vom 9. 3. 1989, Seite 170 ff.) sowie des Änderungsgesetzes vom 11. 7. 1996 (Gesetz- und Verordnungsblatt Nordrhein-Westfalen Nr. 32 vom 8. 8. 1996, Seite 244) Folgendes bekannt:

I. Zahl der zu wählenden Bewerber

Der Kammerversammlung gehören gemäß § 15 Abs. 1 Heilberufsgesetz in der Fassung vom 20. November 2007 insgesamt 121 Mitglieder an. Davon entfallen auf den Wahlkreis Regierungsbezirk Düsseldorf 62 Mitglieder und auf den Wahlkreis Regierungsbezirk Köln 59 Mitglieder.

Für die Verteilung der 121 Mitglieder der Kammerversammlung auf die beiden Wahlkreise ist von den abgeschlossenen Wählerverzeichnissen auszugehen. Im Wählerverzeichnis Wahlkreis Regierungsbezirk Düsseldorf sind 5 105 Zahnärztin-

nen und Zahnärzte, im Wählerverzeichnis für den Wahlkreis Regierungsbezirk Köln sind 4 812 Zahnärztinnen und Zahnärzte als Wahlberechtigte eingetragen. Der Anteil der weiblichen Kammerangehörigen beträgt im Wahlkreis Düsseldorf 37,15 Prozent, im Wahlkreis Köln 37,80 Prozent.

II. Wahlberechtigung

Voraussetzung für die Ausübung des Wahlrechts ist die Eintragung in das Wählerverzeichnis (§ 12 Abs. 2 Heilberufsgesetz). Jeder wahlberechtigte Kammerangehörige kann nur in dem Wahlkreis wählen, in dessen Wählerverzeichnis er eingetragen ist (§ 4 Abs. 1 der Wahlordnung).

III. Ausübung des Wahlrechts

Da in allen Wahlbezirken mehr als ein Wahlvorschlag zugelassen wurde, findet ein reines Listenwahlrecht Anwendung. Jeder Wahlberechtigte hat nur eine Stimme und darf auf dem Stimmzettel nur eine Liste ankreuzen, sonst ist seine Stimme ungültig. Ergänzende Informationen zur Ungültigkeit der abgegebenen Stimme finden Sie in § 20 der Wahlordnung.

Die Wahl zur Kammerversammlung ist eine Briefwahl. Am 4. November 2009 werden die Wahlleiter Düsseldorf und Köln an alle im Wählerverzeichnis geführten Kammerangehörigen die Wahlunterlagen absenden. Zu diesen Wahlunterlagen gehören:

1. ein Stimmzettel
2. ein verschließbarer Wahlumschlag für den Stimmzettel mit dem Aufdruck „Stimmzettel“
3. ein freigemachter verschließbarer Wahlbriefumschlag mit der Anschrift des Notars und der Nummer, unter der der Wahlberechtigte im Wählerverzeichnis eingetragen ist.

Der Wahlberechtigte kann sein Wahlrecht nur persönlich ausüben (§ 4 Abs. 2 der Wahlordnung). Er kennzeichnet persönlich den Stimmzettel, legt ihn in den Wahlumschlag, verschließt diesen und übersendet ihn in dem freigemachten Wahlbriefumschlag, der gleichfalls zu verschließen ist, dem Notar.

IV. Frist für den Eingang der Stimmzettel beim Notar

Der Wahlbrief kann sofort nach Ausübung des Wahlrechts an den Notar gesandt werden. Der Wahlbrief muss jedenfalls aber so rechtzeitig zur Post gegeben oder persönlich dem Notar überbracht werden, dass er spätestens am 7. Dezember 2009 bis 18.00 Uhr eingeht (§ 17 der Wahlordnung). Verspätet eingegangene Wahlbriefe bleiben unberücksichtigt (§ 18 Abs. 2 der Wahlordnung).

V. Zugelassene Wahlvorschläge

Für den Wahlkreis (Regierungsbezirk) Düsseldorf hat der zuständige Wahlausschuss zwölf Wahlvorschläge zugelassen. Für den Wahlkreis (Regierungsbezirk) Köln hat der zuständige Wahlausschuss zwölf Wahlvorschläge zugelassen.

Die Wahlvorschläge werden in der Folge in ihrem Wortlaut bekannt gemacht.

Düsseldorf, 15. Oktober 2009

Amtsgerichtspräsident Ingolf Dick, Hauptwahlleiter

Aufruf zur Kammerwahl 2009

Sehr geehrte Frau Kollegin, sehr geehrter Herr Kollege,

bis zum 7. Dezember 2009 findet die Briefwahl zur Kammerversammlung der Zahnärztekammer Nordrhein für die Wahlperiode 2010 bis 2014 statt.

Wir rufen Sie auf, von Ihrem Stimmrecht Gebrauch zu machen!

Durch Ihr Votum bestimmen Sie unmittelbar die Zusammensetzung der Kammerversammlung und mittelbar Ihre Vertreter in der Körperschaft. Eine hohe Wahlbeteiligung bedeutet ein starkes Votum. Ein solches braucht Ihre Körperschaft für die Bewältigung der vor ihr liegenden Aufgaben.

Wenn ab dem 6. November 2009 die Wahlunterlagen auf Ihren Schreibtisch kommen und Sie sich schon entschieden haben, füllen Sie diese am besten umgehend aus und geben Sie in den Postausgang!

Dr. Peter Engel
Präsident

Dr. Rüdiger Butz
Vizepräsident

Hinweis

Die zugelassenen Wahlvorschläge für den Wahlkreis Regierungsbezirk Düsseldorf und für den Wahlkreis Regierungsbezirk Köln sind nur in der Printausgabe 11/2009 des *Rheinischen Zahnärzteblattes* im Anschluss an die Hinweise des Hauptwahlleiters für die Wahl zur Kammerversammlung der Zahnärztekammer Nordrhein – Wahlperiode 2010 bis 2014 (Seiten 2.WB1 bis 2.WB33) veröffentlicht.

Aus datenschutzrechtlichen Gründen erfolgte keine Übernahme der Wahlvorschlagslisten in die Online-Version des *Rheinischen Zahnärzteblattes*.

Zahnärztekammer Nordrhein

Aspekte der Alterszahnmedizin

Fortbildungstag für Zahnärzte

Unsere Gesellschaft wird immer älter. Folgerichtig nimmt das Angebot von Fort- und Weiterbildung auf dem Gebiet der Alterszahnmedizin einen immer größeren Raum ein. Die Zahnärztekammer Nordrhein legt mit ihrem Angebot ganz bewusst den Schwerpunkt auf Praxisnähe, denn vor allem niedergelassene Kolleginnen und Kollegen haben mit alten und behinderten Patienten zu tun.

Bei der zahnmedizinischen Versorgung des älteren Menschen sind viele Faktoren zu beachten. Zahnsanierung und prothetische Versorgung erfordern einen besonderen Blick des Zahnmediziners auf die alternde Persönlichkeit des Patienten und eine Berücksichtigung seiner manuellen Fähigkeiten. Eine Dystrophie der gealterten Muskulatur, medikamentös bedingte – oder altersbedingte – Xerostomie, geistige Beeinträchtigungen, Einschränkungen der Feinmotorik, Depression, Abnahme des Geschmacks- und Geruchsempfindens, Flüssigkeitsmangel, Tumorerkrankungen und manches mehr wirkt sich direkt oder indirekt auf die Mundgesundheit aus. Zu diesen Themen wird eine Vortragsreihe angeboten, die den aktuellen Stand der geriatrischen Zahnheilkunde aufzeigt und dabei unterschiedliche Aspekte beleuchtet.

Termin: Samstag, 21. November 2009
9.30 bis 18.00 Uhr

Veranstaltungsort: Karl-Häupl-Institut (Hörsaal)
Fortbildungszentrum der
Zahnärztekammer Nordrhein
Emanuel-Leutze-Str. 8, 40547 Düsseldorf

Kurs Nr.: 09198

Teilnehmergebühr: 75 Euro

8 Fortbildungspunkte nach den Richtlinien von BZÄK und DGZMK

Vortragsthemen:

- Gesicht und Mundhöhle im Alter – anatomische und biologische Grundlagen
- Parodontitis in der Alterszahnheilkunde
- Behandlung von Wurzelkaries unter Vermeidung aufwendiger invasiver Therapien
- Implantologie – Möglichkeiten im Alter
- Geriatrische Aspekte der zahnärztlichen Prothetik
- Stellenwert der Zahnheilkunde in der medizinischen Geriatrie
- Screening oraler Gesundheit – der zahnärztliche Befundbogen für Pflegeheimbewohner
- Erfolge der Ergotherapie bei Menschen mit mangelnder Mobilität
- Aspekte der richtigen Ernährung im Alter
- Abrechnungserläuterungen – ambulante Zahnbehandlung

Schriftliche Anmeldung:

Zahnärztekammer Nordrhein, Karl-Häupl-Institut
Postfach 10 55 15, 40046 Düsseldorf
Fax: 02 11 / 5 26 05-48, khi@zaek-nr.de

Seminarleitung: Dr. Ullrich Wingenfeld, Referent für
Alters- und Behindertenzahnheilkunde
der ZÄK Nordrhein

Hervorragendes Angebot zahlreich genutzt

Veranstaltungsreihe zum Qualitätsmanagement

Vom 2. bis zum 30. September 2009 besuchten über 5 000 Zahnärzte und Zahnärztliche Fachangestellte eine der fünf Informationsveranstaltungen zum Thema „Einrichtungsinernes Qualitätsmanagement – Einführung und Weiterentwicklung“, die in Alsdorf, Bonn-Bad Godesberg, Duisburg, Köln-Mülheim und Neuss von der KZV Nordrhein durchgeführt wurden.

Dr. Hansgünter Bußmann äußerte sich sehr zufrieden über die große Resonanz der Reihe „Einrichtungsinernes Qualitätsmanagement – Einführung und Weiterentwicklung“. Der Vorstand der KZV Nordrhein hat angesichts der Gesetzeslage die Aufgabe übernommen, seine Kollegen über die Forderung des § 135 a SGB V zu informieren, nach der jeder Vertragszahnarzt bis zum 31. Dezember 2010 in seiner Praxis ein einrichtungsinernes Qualitätsmanagement (QM) einführen muss. In Alsdorf zog Dr. Bußmann am 30. September

während des letzten von insgesamt fünf Terminen ein erstes Resümee: „Insgesamt sind 5 000 Kollegen und Mitarbeiterinnen zu den fünf Veranstaltungen gekommen. Einige Kollegen haben gemeint, man hätte die Informationsveranstaltungen schon etwas eher durchführen sollen. Aber die Selbstverwaltung war keineswegs untätig. Die anderen Körperschaften und Verbände, also Zahnärztekammer Nordrhein, Freier Verband und DZV haben in dieser Zeit konkrete Modelle entwickelt, die Sie bei der Umsetzung der Richtlinie unterstützen können. Alle Zahnärzte haben nun immer noch mehr als ein Jahr Zeit, ein den Vorgaben entsprechendes Managementsystem auszuwählen und in der eigenen Praxis einzuführen.“

Natürlich nutzte Dr. Bußmann wenige Tage nach der Bundestagswahl die Gelegenheit zu einem kurzen Kommentar: „Was sich Frau Schmidt beim Thema Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung als Endergebnis ausgedacht hatte, war alles andere als erfreulich. Die Regelungen, die



KZV-Vorstandsmitglied Dr. Hansgünter Bußmann (r.) äußerte sich am 30. September in Alsdorf sehr zufrieden über die große Resonanz der Veranstaltungsreihe „Einrichtungsinernes Qualitätsmanagement – Einführung und Weiterentwicklung“. Dr. Ernst Goffart, Leiter der Verwaltungsstelle Aachen, legte den Zuhörern ans Herz, sich der neuen Anforderung gut informiert und mit Gelassenheit zu stellen.

ich hier vorstelle, sollten eigentlich nur der erste Schritt sein. Vielleicht haben wir jetzt wenigstens die nächsten vier Jahre etwas mehr Luft zum Atmen. Ich hoffe, dass sich gesundheitspolitische Vorstellungen der FDP durchsetzen.“

Bislang bleiben die Anforderungen des § 135 a SGB V erfreulicherweise noch im Rahmen, sieht man einmal von zusätzlich anfallender Bürokratie in Form einer Dokumentationspflicht ab. Dafür dankte Dr. Bußmann den Vertretern der Zahnärzte bei den Verhandlungen mit den Krankenkassen: „Der KZBV, hier möchte ich besonders Dr. Wolfgang Eßer nennen, ist es gelungen, die Richtlinie zum Qualitätsmanagement auf ein Mindestmaß zu beschränken. Ich bin dem nordrheinischen Kollegen sehr dankbar, dass sich nicht alle Praxen mit einem Einheitssystem auseinandersetzen müssen, sondern jeder Inhaber individuell für seine Praxis geeignete, ja durchaus auch nutzbringende Wege gehen kann.“

Deshalb konnte das KZV-Vorstandsmitglied alle Zuhörer beruhigen: „Ihnen ist vielleicht gar nicht bewusst, dass Sie bereits wesentliche Voraussetzungen eines



Vom 2. bis zum 30. September 2009 besuchten über 5 000 Zahnärzte und Zahnärztliche Fachangestellte die Informationsveranstaltungen zum Thema „Einrichtungsinernes Qualitätsmanagement“.

Fotos: Neddermeyer

Ab dem 1. Januar 2011 muss die KZV Nordrhein jährlich mindestens zwei Prozent zufällig ausgewählter Vertragszahnärzte auffordern, das einrichtungsinterne Qualitätsmanagement nachzuweisen. Zur Umsetzung dieser Verpflichtung erhalten die zufällig ausgewählten Vertragszahnärzte dann einen „Berichtsbogen“ und eine „Erklärung gemäß § 6 QM-Richtlinie“, die vom Zahnarzt fristgerecht eingereicht werden sollen. Die KZV Nordrhein muss die Ergebnisse der KZBV melden, die ihrerseits spätestens fünf Jahre nach Inkrafttreten dieser Richtlinie dem Gemeinsamen Bundesausschuss jährlich über den Umsetzungsstand des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements in den zahnärztlichen Praxen berichten muss.

darauf wies Dr. Bußmann auch hin, unter anderem auch Modelle, die eher für Arzt- als für Zahnarztpraxen geeignet sind.

Nachdem im zweiten Teil der Veranstaltung auf vier Systeme näher eingegangen wurde, die in enger Zusammenarbeit mit der Zahnärztekammer Nordrhein entwickelt wurden, dankten die über 600 Zuhörerinnen und Zuhörer in Alsdorf den Referenten mit viel Applaus. Lob gab es zum Abschluss der Veranstaltungsreihe auch von Dr. Bußmann insbesondere für die Organisatoren aus der KZV-Verwaltung, die die schwierige Aufgabe zu bewältigen hatten, gleich fünf Großveranstaltungen an vorgegebenen Terminen durchzuführen. Zudem sprach er der Zahnärztekammer Nordrhein, dem Freien Verband und dem DZV für die inhaltliche und personelle Unterstützung seinen Dank aus.

Ebenfalls sehr gut besucht waren die vier weiteren Informationsveranstaltungen „Einrichtungsinternes Qualitätsmanagement – Einführung und Weiterentwicklung“, die zwischen dem 2. und dem 29. September in der Neusser Stadthalle, der Stadthalle Köln-Mülheim, der Stadthalle Bad Godesberg und in der Rhein-Ruhr-Halle Duisburg stattfanden. Zum Teil kamen weit über 1000 Zuhörer, sodass insgesamt über 5000 Zahnärzte und Zahnärztliche Fachangestellte von dem Angebot profitieren konnten. Damit ist sichergestellt, dass die nordrheinischen Praxen entsprechend vorbereitet sind, wenn die KZV Nordrhein ab Januar 2011 jährlich zwei Prozent zufällig ausgewählter Vertragszahnärzte auffordern muss, ein einrichtungsinternes Qualitätsmanagement nachzuweisen.

Dr. Uwe Neddermeyer

verantwortungsbewussten Qualitätsmanagements erfüllen, insbesondere durch die Berücksichtigung lange bestehender Behandlungs- und Hygienerichtlinien, der Röntgenverordnung usw.“ Wären nicht die unnötigen zusätzlichen bürokratischen Anforderungen, könnte man dem QM somit laut Dr. Bußmann einiges abgewinnen, sind doch die Ziele deckungsgleich mit denen jedes Zahnarztes: „Sie wollen jeden Tag besser, effektiver, schmerzfreier behandeln und Ihre Patienten noch zufriedener machen. Diese Ziele werden durch das QM stärker systematisch und formal angegangen.“

Dr. Johannes Szafraniak, Mitglied des nordrheinischen Zahnärztekammervorstands, erklärte den Zuhörern unter dem Motto „Packen wir es an!“, warum die Kammer sich mit gutem Grund nach reiflicher Überlegung dazu entschlossen hat, die Entwicklung mehrerer, recht unterschiedlicher QM-Systeme zu unterstützen. Das breite Angebot erlaubt es allen Zahnärzten, sich nach persönlichen Vorlieben für eine ordner- oder eine EDV-gestützte Lösung zu entscheiden und ein Modell zu wählen, das der individuellen Struktur der eigenen Praxis optimal angepasst werden kann. Sein Rat: „Prüfen Sie in aller Ruhe die verschiedenen Systeme, welche von Zahnärzterverbänden und Industrie angeboten werden, und entscheiden Sie sich für dasjenige, das den Bedürfnissen der eigenen Praxis entspricht.“ Auf dem Markt gibt es,

Qualitätsmanagement – Lösungswege statt Probleme

Die Politik hat die Einführung eines QM-Systems für Zahnarztpraxen bis zum 31. Dezember 2010 beschlossen. Jetzt ist für Sie der Zeitpunkt gekommen, sich unaufgeregt mit diesem Thema zu beschäftigen.

Seit zwei Jahren haben wir uns in der Zahnärztekammer Nordrhein mit dem Thema auseinandergesetzt. Danke an mein Team und an alle, die mit viel persönlichem Einsatz die Arbeit begleitet haben.

Es war uns möglich, vier Systeme beratend zu begleiten.

Unsere Ziele waren wie folgt definiert:

1. Die Erfüllung von Vorschriften und Gesetzen so gangbar zu machen, dass sie die Praxen nicht übermäßig belasten.
2. Die Zeit, die durch die Einrichtung des Systems verbraucht würde, sollte in Zukunft mehr als eingespart werden.
3. Alles Überflüssige (nicht Geforderte) sollte herausgefiltert werden.
4. Unser Engagement sollte dazu führen, preiswerte Systeme zu initiieren.
5. Aufgaben sollten transparent gemacht und damit delegierbar werden.
6. Unterschiedliche Lösungen, für jeden ein passendes System.

Anders als in anderen Regionen haben wir den Kolleginnen und Kollegen keinesfalls ein einheitliches und überfrachtetes QM-System verpflichtend überstülpen wollen.

Die Resonanz aus der Kollegenschaft hat mir gezeigt, dass wir auf diesem Weg einen großen Schritt weitergekommen sind, der es Ihnen ermöglicht, bis zum 31. Dezember 2010 ein System Ihrer Wahl einzuführen.

Suchen Sie sich ein System am Markt, das Ihren Anforderungen sowohl bei der Einrichtung als auch beim Preis entspricht.

Organisationsprobleme bei Praxisbegehungen und der Einhaltung von Gesetzen und Verordnungen sollten mit Einführung eines QM-Systems der Vergangenheit angehören.

Ihr Kollege Johannes Szafraniak



Schulnoten für die Krankenkassen

Dr. Norbert Scholz öffnet www.krankenkassenbewertung.net

Was die AOK kann, können wir schon lange, dachte sich der Krefelder Allgemeinmediziner Dr. Norbert Scholz. Mit www.krankenkassenbewertung.net ist er zusammen mit einem Programmierer und einem Heilpraktiker dem von der AOK angekündigten Arztbewertungsportal zuvor gekommen, das von Ärzteverbänden bereits scharf kritisiert wurde.

„Die Ankündigung der AOK, ein Arztbewertungsportal im Internet aufzubauen, war der Auslöser dafür, dass ich gesagt habe, wir machen das umgekehrt“, erklärt Dr. Norbert Scholz aus Krefeld. Aber man solle seine Initiative nicht als „Racheaktion



Dr. Norbert Scholz

Foto: Neddermeyer

50 Prozent der Deutschen für Ärztebewertung im Netz

50 Prozent der Deutschen sprechen sich für Internet-Webseiten aus, auf denen niedergelassene Ärzte bewertet werden können. Bei Krankenhäusern sehen ein solches Angebot sogar 72 Prozent als positiv an. Das zeigt eine Umfrage des Unternehmens Europ Assistance. Es hat in Deutschland, Frankreich (40 Prozent), Italien (45 Prozent), Großbritannien (47 Prozent), Schweden (43 Prozent) und Polen (44 Prozent) jeweils 400 Erwachsene zu verschiedenen gesundheitsbezogenen Themen befragt. Medizinische Online-Beratungen sahen die Deutschen hingegen eher skeptisch. Lediglich 23 Prozent sprechen sich für eine solche Möglichkeit aus. Deutlich höhere Zustimmung gibt es hier bei Schweden (69 Prozent), Polen (58 Prozent) und Italienern (47 Prozent).

Gesundheitsthemen im Netz sind weiter ein echter Renner. 47 Prozent der Deutschen geben an, dass sie das Internet regelmäßig oder gelegentlich nutzen, um sich gesundheitsbezogene Informationen zu beschaffen.

von Ärzten“ (Ärzte Zeitung, 13. 8. 2009) missverstehen: „Das Portal soll sich langfristig entwickeln und auf Dauer zu einer Institution werden, damit die Kassen auch sehen, wie sie beim Patienten ankommen.“ Einige Krankenkassen haben bereits beunruhigt auf die Freischaltung von www.krankenkassenbewertung.net reagiert: „Eine hat uns sogar angedroht, man würde uns abmahnen. Dazu ist es aber dann nicht gekommen, vielleicht weil die Beurteilung von Lehrern unter spickmich.de gerichtlich erlaubt wurde.“

Den Vorwurf der Kassen, sein Portal sei unseriös, lässt Dr. Scholz nicht gelten: „Schauen Sie sich einmal bereits heute existierende Bewertungsportale für Ärzte an. Sie werden eher dürrig genutzt, pro Arzt gibt es vielleicht ein bis zwei, manchmal drei Bewertungen. Ärzte haben nur ein recht kleines regionales Publikum, oft ältere Menschen, die das Internet gar nicht nutzen. Darum ist eine Ärztebewertung sehr fragwürdig. Eine Bewertung macht aber dann Sinn, wenn viele Menschen ihre Meinung abgeben. Die Beurteilung von Krankenkassen kann sich auf eine sehr breite Basis stützen. Gerade bei großen Kassen wie der DAK, der TK oder der AOK können rasch viele Urteile zusammen-

kommen und so auch ein zuverlässiges Bild abgeben.“

Sobald genügend Bewertungen vorliegen, möchte Dr. Scholz gehäuft negative Beurteilungen herausnehmen: „Ich habe viele Zeitungen angeschrieben, keine griff das Thema auf, während über die AOK-Portalspläne bundesweit berichtet wurde. Dennoch hatten wir bereits im ersten Monat 8.500 Zugriffe und über 550 Bewertungen. Um die Aussagekraft noch zu verbessern, unterscheiden wir drei Gruppen: Ärzte und andere Leistungserbringer, Versicherte und Angehörige. Bei älteren Versicherten setzen sich ja oft die Angehörigen mit der Kasse auseinander. Sobald genügend Material vorliegt, möchten wir einmal im Quartal eine ‚goldene Zitrone‘ für schlechte Krankenkassenleistungen verteilen.“

AOK-Portal mit Nebenwirkungen

Sorgen, das von der AOK geplante Arztbewertungsportal werde zur Steuerung der Patienten beitragen, teilt der Krefelder Allgemeinmediziner übrigens nicht. Er fürchtet eher, dass die Krankenkassen Informationen gewinnen, um die Ärzte besser steuern zu können: „Die meisten Patienten

kommen auf Empfehlung von Verwandten und Freunden. Außerdem habe ich – wie viele Kollegen – eigentlich eher zu viele als zu wenige Kassenpatienten.“ Hier könne, meint Dr. Scholz, die Arztbewertung sogar einen „angenehmen“ Nebeneffekt haben: „Wenn Privatpatienten lesen, dass sich Kassenpatienten über im Vergleich längere Wartezeiten beschweren, könnte dies dem betreffenden Arzt sogar Privatpatienten zuführen. Ich sehe die Ziele, welche die AOK mit ihrem Portal verfolgt, aber auch nicht in einer Verbesserung der Qualität, sondern in einer Verbesserung des Marketings, sodass die Kassen in der Lage sind, auf die Verhaltensweise bestimmter Ärzte zu reagieren. Sie wollen das Portal meines Erachtens

vor allen Dingen nutzen, um bestimmte Informationen zu bekommen, etwa wer an DMP-Programmen oder am Hausarztvertrag nicht teilnimmt oder die eGK nicht verarbeiten kann. Dann können die Kassen ihre Mitarbeiter in Marsch setzen, um den Arzt in ihrem Sinne zu beeinflussen.“

Anders als diese Pläne der AOK dürfte das von Dr. Scholz betreute Bewertungsportal für Krankenkassen zahlreichen Kollegen aus dem Herzen sprechen. Es bleibt allerdings die Frage, wie oft unter www.krankenkassenbewertung.net unter „Bewertung“ auf den entsprechenden Link geklickt und eine Kasse auf der Liste mit einer Note von „sehr gut“ bis „nicht gut“ benotet wird. Darüber hinaus gibt es die zusätzliche Möglichkeit,

einen Kommentar zu schreiben und per Mausklick einen Fragebogen auszufüllen. Der Krefelder Internist ist jedenfalls überzeugt, dass sich sein Portal als Informationsplattform für Ärzte und Patienten etablieren wird: „Ich hatte praktisch nur positive Reaktionen der Ärzte, auch in Internetforen usw. Der Patient bekommt immer von Politik und Kasse die Auskunft: Alles, was notwendig ist, wird erstattet bzw. wir bieten Ihnen die beste Behandlung. Nur der Arzt sieht, dass das so nicht stimmt.“ Zur Verbreitung dieser Erkenntnis möchte Dr. Scholz beitragen: „Ich hoffe, das Portal ist bis Ende des Jahres so bekannt, dass die Krankenkassen es ernst nehmen müssen.“

Dr. Uwe Neddermeyer

Zwischenprüfung für Zahnmedizinische Fachangestellte – Frühjahr 2010 –

Gemäß § 7 der Prüfungsordnung der Zahnärztekammer Nordrhein für die Durchführung der Prüfungen im Ausbildungsberuf „Zahnmedizinische Fachangestellte/Zahnmedizinischer Fachangestellter“ vom 30. November 2001 in der genehmigten Fassung vom 13. 3. 2003 gibt die Zahnärztekammer Nordrhein den Termin für die Zwischenprüfung wie folgt bekannt:

Mittwoch, 10. Februar 2010 (nachmittags)

Anmeldungen zu dieser Prüfung müssen bei der Zahnärztekammer Nordrhein, Emanuel-Heutze-Str. 8, 40547 Düsseldorf bis zum

4. Dezember 2009

eingereicht werden.

Verspätet und unvollständig eingehende Anträge können wegen der verbindlichen Fristen nicht mehr berücksichtigt werden.

Eventuell erforderlich werdende Rückfragen bitten wir an die Hauptverwaltung der Zahnärztekammer Nordrhein unter der Rufnummer 02 11 / 5 26 05-16 (Frau Kruse) zu richten.

Weitere Einzelheiten entnehmen Sie bitte den „Grundsätzen für die Durchführung von Zwischenprüfungen“, die in den Vorschriften für die Einstellung, Ausbildung und Prüfung für den Ausbildungsberuf „Zahnmedizinische Fachangestellte/Zahnmedizinischer Fachangestellter“ abgedruckt sind.

Ressort Ausbildung

www.zaek-nr.de
> Karl-Häupl-Institut <



Fachkompetenz für zahnmedizinische Berufe

Steuerberater Paul Knauf

Achenbachstraße 15, 40237 Düsseldorf
Telefon 0211.96 123-0, Fax 0211.96 123-49
www.stbknauf.de, p.knauf@stbknauf.de



Dr. Halbe
RECHTSANWÄLTE

Medizinrecht

- Zahnärztliche Kooperationen:
 - Gemeinschaftspraxen
 - Praxisgemeinschaften
 - Konzeption von Zahnkliniken
 - Praxislaborgemeinschaften
- Praxisübernahme / Praxisabgabe
- Abrechnung BEMA / GOZ
- Regresse / Prüfverfahren
- Haftungs- / Strafrecht
- Berufs- / Weiterbildungsrecht

Unser gesamtes Leistungsspektrum finden Sie unter:
www.medizin-recht.com

Im Mediapark 6A • 50670 Köln

Tel.: 02 21 / 57 77 9-0 • Fax: 57 77 9-10 • dr.halbe@medizin-recht.com

Zulassung zur Teilnahme an der vertragszahnärztlichen Versorgung für den Bereich der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein

Sitzungen des Zulassungsausschusses von Juli bis September 2009

■ Verwaltungsstelle Aachen

Hürtgenwald Dipl.-Stom. Constanze Trost
Stolberg Dr. Volkan Alma

■ Verwaltungsstelle Düsseldorf

Düsseldorf Dr. Leyla Caglar

■ Verwaltungsstelle Duisburg

Duisburg ZA Murat Güler

■ Verwaltungsstelle Essen

Essen ZA Timo Schmidt

■ Verwaltungsstelle Köln

Bonn ZA Andreas Dilg
Dr. Andrea Orban-Spyra
ZA Jörg Schwarzbach
Köln ZÄ Irina Brecht
ZA Christof Peter Schneider
Dr. Andrea Schindler
ZA Danyel Rohmann

■ Verwaltungsstelle Krefeld

Kempen ZÄ Petra Schulte
Mönchengladbach ZA Garian Slezberg

■ Verwaltungsstelle Wuppertal

Remscheid ZÄ Anca Goinea

Zulassung zur Teilnahme an der vertragszahnärztlichen Versorgung für den Bereich Kieferorthopädie

■ Verwaltungsstelle Aachen

Titz Dr. Stephanie Apel

■ Verwaltungsstelle Köln

Hennef ZÄ Soja Jacob

■ Verwaltungsstelle Krefeld

Straelen Dr. Claudia Grebenstein

Service der KZV Kostenlose Patientenbestellzettel

Aus logistischen Gründen und um die hohen Portokosten zu senken, werden die Patientenbestellzettel nicht mehr in regelmäßigen Abständen an alle Praxen versandt. Stattdessen können sie bei den zuständigen Verwaltungsstellen und der KZV in Düsseldorf unter

Tel. 02 11 / 96 84-0

angefordert bzw. abgeholt werden, wenn möglich bitte in einer Sammelbestellung gemeinsam mit weiteren Formularen oder anderem Material. Bitte bedenken Sie, dass mehrere kleine Bestellungen deutlich höhere Portokosten und einen höheren Arbeitsaufwand verursachen als eine umfangreiche Sammelbestellung.

Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit

Zulassungsausschuss Zahnärzte der KZV Nordrhein

Sitzungstermin 2009

Mittwoch, 16. Dezember 2009

Anträge auf Zulassung zur vertragszahnärztlichen Tätigkeit müssen vollständig – mit allen Unterlagen – spätestens einen Monat vor der entsprechenden Sitzung des Zulassungsausschusses bei der Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses, Lindemannstraße 34–42, 40237 Düsseldorf, vorliegen. Sofern die Verhandlungskapazität für einen Sitzungstermin durch die Anzahl bereits vollständig vorliegender Anträge überschritten wird, ist für die Berücksichtigung das Datum der Vollständigkeit Ihres Antrages maßgebend. Es wird deshalb ausdrücklich darauf hingewiesen, dass eine rein fristgerechte Antragsabgabe keine Garantie für eine wunschgemäße Terminierung darstellen kann. Anträge, die verspätet eingehen oder zum Abgabetermin unvollständig vorliegen, müssen bis zu einer der nächsten Sitzungen zurückgestellt werden.

Wir bitten um Beachtung, dass Anträge auf Führen einer Berufsausübungsgemeinschaft und damit verbundene Zulassungen nur zu Beginn eines Quartals genehmigt bzw. ausgesprochen werden. Auch die Beendigung einer Berufsausübungsgemeinschaft kann nur am Ende eines Quartals vorgenommen werden.

WZN fährt voraus

Sommerfest auf der Michael Schumacher Kartbahn

Am 29. August 2009 fand auf der Kartbahn in Kerpen ein WZN-Event der Sonderklasse statt: Rund 50 Kollegen mit Anhang fanden sich ein, um sich ein heißes Rennen um den WZN-Cup zu liefern.

Nach den spannenden Vorläufen, die zur Gruppeneinteilung dienten, wurde ein zirka einstündiges Teamrennen gefahren, wobei es auch auf die Logistik und Taktik der Fahrerwechsel ankam sowie natürlich die Geschwindigkeit auf der Piste. Nur das Team mit dem



Dr. Ralph-Peter Hesse, stellvertretender Vorsitzender WZN, gibt Gas.



Action in der Boxengasse

WZN-Schatzmeister Dr. Christoph Schuler wie immer zuversichtlich



Spannung pur

besten Zusammenspiel hatte eine Chance auf den Cup. So fuhren 14 Teams um die Wette, begleitet von sachkundigen kollegialen Kommentaren. Da verwundert es nicht, dass der WZN-Vorsitzende Harald Wenzel mit seinem Team den dritten Platz belegte.

Nach dem Rennen wurde ein Buffet serviert und so wurde bei Fingerfood und Kölsch noch bis zum frühen Abend das Rennen diskutiert. Dem Vorstand ist es gelungen Sponsoren in dieses Event einzubinden, sodass die Teilnahme für die Kollegen kostenfrei war. Manch ein Sympathisant von WZN war so begeistert von diesem Nachmittag, dass er spontan einen Mitgliedsantrag anforderte.

Nach Tennis, Skifahren und Golf war dies bereits das vierte sportliche Vereinsevent, das der Vorstand erfolgreich organisiert hat und an denen insgesamt über 200 Kollegen teilgenommen haben. Angesprochen auf diesen Erfolg meinte der Vorsitzende Harald Wenzel aus Kerpen, dass der gemeinsame Spaß nicht nur den Zusammenhalt des Vereins stärke. Vielmehr werden bei solchen Veranstaltungen Kontakte geknüpft, die durch das gemeinsame Erlebnis die Kollegialität fördern, gerade weil es sich um Aktivitäten außerhalb des dentalen Kontextes handelt.

Der Erfolg dieser Veranstaltungen gab ihm Recht. So meinte ein anwesender Kollege: „Dies ist die schönste Form von Standespolitik. Weiter so!“ „Diesen Auftrag nehmen wir gerne an“, antwortete Dr. Ralph-Peter Hesse. „Das nächste Event ist schon in Planung, lassen Sie sich überraschen.“

Dr. Winfried Will



So sehen Sieger aus.

Fotos: Dr. Hain/Dr. Rübenstahl

Fachkunde im Strahlenschutz

Aktualisierungskurse 2010 für Zahnärzte/Zahnärztinnen

Wir möchten Sie hiermit über die neuen Kurstermine für das kommende Jahr 2010 zur Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz für Zahnärztinnen und Zahnärzte informieren.

Zahnärzte und Zahnärztinnen, die ihr **Examen bis zum 31. 12. 1987** abgelegt haben und gemäß den Vorgaben der Röntgenverordnung (§ 18 a) erstmalig ihre Fachkunde **fristgerecht bis zum 30. Juni 2005** aktualisiert haben, müssen die nunmehr anstehende zweite Aktualisierung fristgerecht **bis zum 30. Juni 2010** vornehmen.

Hinweis:

Für Zahnärzte/innen, die unter den zuvor genannten Personenkreis fallen und gegebenenfalls nach dem 30. Juni 2005 einen erweiterten Fachkundekurs (z. B. DVT) absolviert und eine entsprechende Fachkundebescheinigung durch die Kammer erhalten haben, gilt, dass die fünfjährige Aktualisierungsfrist ab dem Datum der dann **zuletzt** ausgestellten Fachkundebescheinigung (durch die Zahnärztekammer) errechnet wird. Insoweit kann sich der oben genannte Termin (30. Juni 2010) einzelfallbedingt auch nach hinten verschieben.

9 Fortbildungspunkte pro Veranstaltung

Aachen

Referenten: Prof. Dr. Dr. Jänicke, Dr. Werths
Veranstaltungsort: Universitätsklinikum Aachen
Pauwelsstr. 30, 52074 Aachen
(max. 120 Personen)

Kurs-Nr. 10910 **Sa., 27. 2. 2010** 9.00 bis 17.00 Uhr
Kurs-Nr. 10911 **Sa., 13. 3. 2010** 9.00 bis 17.00 Uhr
Kurs-Nr. 10912 **Sa., 27. 3. 2010** 9.00 bis 17.00 Uhr

Bonn

Referenten: PD Dr. Helfgen, Dr. Malchau
Veranstaltungsort: Zentrum für ZMK, Universitätsklinikum Bonn
Welschnonnenstr. 17, 53111 Bonn
(max. 120 Personen)

Kurs-Nr. 10920 **Sa., 13. 3. 2010** 9.00 bis 17.00 Uhr
Kurs-Nr. 10921 **Sa., 29. 5. 2010** 9.00 bis 17.00 Uhr
Kurs-Nr. 10922 **Sa., 12. 6. 2010** 9.00 bis 17.00 Uhr
Kurs-Nr. 10923 **Sa., 26. 6. 2010** 9.00 bis 17.00 Uhr

Düsseldorf

Veranstaltungsort: Karl-Häupl-Institut der Zahnärztekammer Nordrhein
Emanuel-Leutze-Str. 8, 40547 Düsseldorf
(max. 120 Personen)

Kurs-Nr. 10960 **Sa., 16. 1. 2010** 9.00 bis 17.00 Uhr
Referenten: Prof. Dr. Becker, Dr. Becker
Kurs-Nr. 10961 **Sa., 23. 1. 2010** 9.00 bis 17.00 Uhr
Referenten: Dr. Helfgen, Dr. Malchau

Kurs-Nr. 10962
Referenten:

Kurs-Nr. 10963
Referenten:

Kurs-Nr. 10964
Referenten:

Kurs-Nr. 10965
Referenten:

Kurs-Nr. 10966
Referenten:

Kurs-Nr. 10967
Referenten:

Sa., 30. 1. 2010 9.00 bis 17.00 Uhr
Prof. Dr. Pfeiffer, Dr. Saerbeck

Sa., 20. 2. 2010 9.00 bis 17.00 Uhr
Prof. Dr. Augthun, Prof. Dr. Weischer

Fr., 16. 4. 2010 14.00 bis 21.00 Uhr
Prof. Dr. Becker, Dr. Becker

Sa., 29. 5. 2010 9.00 bis 17.00 Uhr
Prof. Dr. Becker, Dr. Becker

Sa., 19. 6. 2010 9.00 bis 17.00 Uhr
Prof. Dr. Becker, Dr. Becker

Sa., 26. 6. 2010 9.00 bis 17.00 Uhr
Prof. Dr. Becker, Dr. Becker

Duisburg

Referenten: Prof. Dr. Augthun, Prof. Dr. Weischer
Veranstaltungsort: Sportschule Wedau
Friedrich-Alfred-Str. 15, 47055 Duisburg
(max. 120 Personen)

Kurs-Nr. 10930 **Fr., 19. 3. 2010** 12.00 bis 20.00 Uhr
Kurs-Nr. 10931 **Mi., 19. 5. 2010** 12.00 bis 20.00 Uhr

Essen

Referenten: Prof. Dr. Augthun, Prof. Dr. Weischer
Veranstaltungsort: Johanniter in Essen
Henricistr. 100, 45136 Essen
(max. 120 Personen)

Kurs-Nr. 10940 **Mi., 24. 2. 2010** 12.00 bis 20.00 Uhr
Kurs-Nr. 10941 **Fr., 23. 4. 2010** 12.00 bis 20.00 Uhr

Köln

Referenten: Prof. Dr. Pfeiffer, Dr. Saerbeck
Veranstaltungsort: Zentrum für ZMK der Universität zu Köln
Kerpener Str. 32, 50931 Köln
(max. 120 Personen)

Kurs-Nr. 10950 **Sa., 20. 3. 2010** 9.00 bis 17.00 Uhr
Kurs-Nr. 10951 **Sa., 17. 4. 2010** 9.00 bis 17.00 Uhr
Kurs-Nr. 10952 **Sa., 24. 4. 2010** 9.00 bis 17.00 Uhr
Kurs-Nr. 10953 **Sa., 8. 5. 2010** 9.00 bis 17.00 Uhr

Anmeldung

Bitte nutzen Sie unsere Buchungsmöglichkeit unter
www.zaek-nr.de > Karl-Häupl-Institut <
oder senden Sie Ihre Anmeldung mit dem nebenstehenden Formular per Fax unter 02 11 / 5 26 05-48
oder auf dem Postweg an die
Zahnärztekammer Nordrhein, Karl-Häupl-Institut,
Postfach 10 55 15, 40046 Düsseldorf.

Rückantwort per Telefax: 02 11 / 5 26 05-48

Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz für Zahnärztinnen/Zahnärzte

Verbindliche Anmeldung für folgenden Kurs:

Ort _____ Kurs-Nr. _____ am _____

Die Teilnahmegebühr in Höhe von 80 Euro habe ich auf das Konto 0001 635 921 (BLZ 300 606 01) bei der Deutschen Apotheker- und Ärztebank am _____ überwiesen.

(Bitte vollständig und lesbar ausfüllen.)

Vorname, Name

Praxis-Tel. (für eventuelle Rückfragen)

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Datum, Unterschrift, Praxisstempel



Hufeland-Preis zum 50. Mal ausgeschrieben

Preis und Ehre für bedeutende Leistungen in der Präventivmedizin



Christoph Wilhelm Hufeland (1762 bis 1836), Mediziner, Leibarzt Carl Augusts in Weimar (und auch Goethes Arzt) und Professor an der Universität Jena, seit 1801 in Berlin.

Seit 1960 prämiiert die Stiftung „Hufeland-Preis“ hervorragende wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der Präventivmedizin. Der Preis wird jedes Jahr vergeben und ist mit 20000 Euro dotiert.

Die Vergabe des Hufeland-Preises, einem der renommiertesten deutschen Medizinpreise, erfolgt in Form einer Ausschreibung. Zu ihrer Durchführung ist ein Kuratorium aus Bundesärztekammer, Bundeszahnärztekammer, Bundesvereinigung für Gesundheit

e. V. sowie der Deutschen Ärzteversicherung gebildet worden. Teilnehmen können Ärzte(innen) und Zahnärzte(innen), die im Besitz einer deutschen Approbation sind. Die Arbeit muss sich einem Thema widmen, das geeignet ist, die Präventivmedizin in Deutschland zu fördern, und ist bis zum 31. März 2010 an folgende Anschrift zu senden:

„Hufeland-Preis“, Notarin Dr. Ingrid Doyé, Kattenbug 2, 50667 Köln.

Weitere Informationen unter www.aerzteversicherung.de



Zahnärzte-Stammtische

Nicht für alle Stammtische gibt es regelmäßige Termine, bitte beim jeweiligen Ansprechpartner nachfragen!

Bezirks-/Verwaltungsstelle Aachen

Düren: Fortbildungsstammtisch, erster Dienstag im September/Dezember, 19.30/20.00 Uhr, Hotel zur Post, Monschauer Str. 170, 024 21 / 1 71 48 (Dr. Zywozok)

Jülich: erster Montag im Monat, 19.30 Uhr, Hotel am Hexenturm, Große Rurstr. 94, 024 61 / 5 77 52 (ZA Schmitz)

Bezirks-/Verwaltungsstelle Düsseldorf

Düsseldorf: Oberkassel, zweiter Dienstag im ungeraden Monat, 19.30 Uhr, Gaststätte Peters, Oberkasseler Str. 169, 0211 / 55 28 79 (Dr. Fleiter)

Bezirks-/Verwaltungsstelle Duisburg

Mülheim: zweiter Montag im Monat, 20.00 Uhr, Im Wasserbahnhof in Mülheim an der Ruhr

Oberhausen: erster Donnerstag im Monat, 20.00 Uhr, „Haus Union“, Schenkendorfstr. 13 (gegenüber Arbeitsamt)

Bezirks-/Verwaltungsstelle Essen

Essen-Bredeney: erster Dienstag im Monat, 19.00 Uhr, Restaurant Isacker, Rütterscheider Str. 286, 0201 / 78 68 15 (ZÄ Heker-Stenkoff)

Bezirks-/Verwaltungsstelle Köln

Bonn:

- Godesberger Stammtisch, 02 28 / 35 53 15 (Dr. Engels)
- Beueler Stammtisch, 02 28 / 43 04 89 (Dr. Bodens)
- Bonner Südstadt-Stammtisch, 02 28 / 23 07 02 (ZA Klausmann)

Euskirchen:

- Bad Münstereifel, Zahnärzterverein Euskirchen e. V. 022 51 / 7 14 16 (Dr. Ortner)
- Qualitätszirkel Schleidener Tal, 024 44 / 18 66 (Dr. Kaspari)

Köln:

- Stammtisch Höhenberg, 02 21 / 85 08 18 (Dr. Dr. May) und 02 21 / 8 70 33 53 (Dr. Gerber)
- Zahnärztliche Initiative Köln-Nord, 02 21 / 5 99 21 10 (Dr. Langhans)
- ZIKÖ – Zahnärztl. Initiative Köln (rechtsrheinisch), 02 21 / 63 42 43, nc-hafelsdr@netcologne.de (Dr. Hafels)
- Stammtisch Köln-Mitte, 02 21 / 2 58 49 66 (Dr. Sommer)
- Zahnärztliche Initiative Köln West, 02 21 / 9 55 31 11, dr@zahn.com (ZA Danne-Rasche)

Oberbergischer Kreis

Gummersbach: letzter Donnerstag im Monat, 20.00 Uhr, Restaurant Akropolis, Gummersbacher Str. 2, 022 61 / 6 54 02 (Dr. Sievers)

Pulheim: ZIP – Zahnärztliche Initiative Pulheim, 02238/2240, nc-drjoerro@netcologne.de (Dr. Röllinger)

Rheinisch-Bergischer Kreis

Leverkusen:

- zweiter Dienstag im Monat, 19.00 Uhr, Hotel-Restaurant „Haus Schweigert“, Moosweg 3
- Schlebuscher Zahnärzte-Treff, 02 14 / 5 18 02 (Dr. Wengel)
- Quettinger Stammtisch, 02 171 / 5 26 98 (ZA Kröning)

Bensberg und Refrath: 022 04 / 96 19 69 (Dr. Holzer)

Bergisch-Gladbach:

- 022 02 / 3 21 87 (Dr. Pfeiffer)
- AG Zahnheilkunde Bergisch-Gladbach, 022 02 / 3 26 28 (ZA Schmitz)

Overath: 022 05 / 63 65 (Dr. Reimann)

Rhein-Sieg-Kreis

- Treff für Kollegen aus Lohmar, Seelscheid, Much, Hennef, Neunkirchen, 022 47 / 17 29 (Dr. Schnickmann)
- Kollegentreff Niederkassel, 022 08 / 7 17 59 (Dr. Maurer)
- Siegburger Zahnärztestammtisch, 022 41 / 38 16 17 (Dr. Sell)
- Bad Honnef: Stammtisch Siebengebirge, erster Dienstag im Monat, 20.00 Uhr, Hotel- u. Schulungszentrum Seminaris, Alexander-von-Humboldt-Str. 20, Dr. Dr. Thelen, 022 24 / 7 60 07

Bezirks-/Verwaltungsstelle Bergisch-Land

Remscheid: erster Donnerstag im Monat, 20.00 Uhr, Ratskeller, Theodor-Heuss-Platz 1



Aktuelle Termine der nordrheinischen Regionalinitiativen und Stammtische mit ggf. zusätzlichen Informationen sowie Hinweise auf weitere Veranstaltungen finden Sie unter www.kzvn.de/termine

Masterstudiengang Endodontologie startet in Nordrhein

Kooperationsvereinbarung unterzeichnet

Ein einmaliges Projekt wurde am 2. Oktober 2009 in den Räumen der Zahnärztekammer Nordrhein ins Leben gerufen. Der Präsident der Zahnärztekammer Nordrhein Dr. Peter Engel und der Fortbildungsreferent Dr. med. habil. Dr. Georg Arentowicz unterzeichneten gemeinsam mit Prof. Dr. Wolfgang Raab und Privatdozent Dr. David Sonntag eine Kooperationsvereinbarung zur Einführung eines Masterstudiengangs Endodontologie.

Diese Kooperationsvereinbarung ist eng angelehnt an die im Jahr 2007 zwischen der Bundeszahnärztekammer, der DGZMK und der Vereinigung der Hochschullehrer im Zahn-, Mund- und Kieferbereich beschlossene Einführung neuer postgradualer Fortbildungsformen, zu denen insbesondere die Masterstudiengänge gehören. Die Zahnärztekammer Nordrhein und die Universität Düsseldorf streben eine nachhaltige und zukunftsweisende Neugestaltung der zahnärztlichen Fortbildung durch Einführung eines modularen Systems an. Die Notwendigkeit hierfür sehen die Kooperationspartner in der europäischen Entwicklung, den Forderungen des Wissenschaftsrates, den gestiegenen gesamtgesellschaftlichen Anforderungen in Bezug auf Flexibilität und Mobilität sowie in den stetig wachsenden Ansprüchen an die beruflichen Qualifikationen der Zahnärzteschaft begründet.

Durch das in Europa neu eingeführte Leistungspunktesystem ECTS, auf dem auch der neue Masterstudiengang Endodontologie basiert, entsteht eine noch engere Verzahnung praktischer, klinischer und wissenschaftlicher Anteile, die die Teilnehmer nach Erweiterung ihrer Kenntnisse und Fähigkeiten eigenverantwortlich in ihre berufliche Tätigkeit integrieren können.

Der Masterstudiengang Endodontologie wurde bei maßgeblicher Zusammenarbeit der wissenschaftlichen Fachgesellschaft DGZ, der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf und der APW/DGZMK mit Unterstützung der Zahnärztekammer Nordrhein gestaltet. Ein großer Nutzen für die nord-



Prof. Dr. Wolfgang Raab, Dr. Peter Engel und Dr. med. habil. Dr. Georg Arentowicz

rheinische Zahnärzteschaft – in dieser Form einmalig – kann darin gesehen werden, dass zwischen den Kooperationspartnern eine wechselseitige Anerkennung von Inhalten der bereits von den Teilnehmern geleisteten Fortbildungsinhalte vereinbart wurde. Vor diesem Hintergrund ist ganz besonders das am Karl-Häupl-Institut der Zahnärztekammer Nordrhein seit einigen Jahren angebotene Curriculum Endodontologie zu nennen. Alle diejenigen, die das Curriculum Endodontologie bei der Zahnärztekammer Nordrhein bereits absolviert haben oder noch absolvieren werden, können von einer Anerkennung des Curriculum-Teils auf der Grundlage des ECT-Systems ausgehen. Der dann noch zu absolvierende Teil des Masterstudiengangs Endodontologie wird sich hinsichtlich des Umfangs und der Kosten für diese Zahnärztinnen und Zahnärzte entsprechend reduzieren.

Die Zahnärztekammer Nordrhein sieht die Einführung des Masterstudiengangs Endodontologie als Erweiterung ihres curriculären und strukturierten Fortbildungsangebotes. Die Zahnärztinnen und Zahnärzte können entsprechend ihrem Interesse ihre persönliche berufliche Weiterentwicklung in einem Teilgebiet der Zahnheilkunde fördern und die individuelle Qualifizierung anheben, ohne ihren umfassenden Handlungsspielraum als Generalisten aufzugeben. Insofern ist die Absolvierung

des Masterstudiengangs Endodontologie ähnlich zu sehen wie die bisher erfolgte Anzeige von Tätigkeitsschwerpunkten, mit dem Unterschied, dass eine zeitlich und inhaltlich klar definierte Ausbildungsdauer mit einer am Ende dokumentierten Qualifizierung gegeben ist.

Die Fortbildungsabteilung der Zahnärztekammer Nordrhein freut sich auf die Zusammenarbeit mit der Heinrich-Heine-Universität und insbesondere darüber, dass die nordrheinischen Zahnärztinnen und Zahnärzte sich von Anfang an an diesem einmaligen und neuartigen Projekt beteiligen können. Weitere Informationen zum Masterstudiengang Endodontologie erhalten die Interessenten unter david.sonntag@med.uni-duesseldorf.de.

Dr. med. habil. Dr. Georg Arentowicz

BF Rainer Bock
PraxisPlan GmbH

Planung, Abwicklung u. Einrichtung
von Arztpraxen, Zahnarztpraxen
und OP - Räumen.

BF PraxisPlan GmbH
Obertor 12
40878 Ratingen

Telefon: +49 (0) 21 02 - 71 11 12
Telefax: +49 (0) 21 02 - 71 11 13
e-mail: info@praxisplan.de

www.praxisplan.de

Curricula Endodontologie, Implantologie und Parodontologie

Beginn im neuen Zyklus 2010

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Zahnärztekammer Nordrhein startet von Neuem die bisher sehr erfolgreich verlaufenen Curriculum-Reihen in den Teilgebieten der Zahnheilkunde Endodontologie, Implantologie und Parodontologie.

Sie können sich aktuell für diese Curricula bei der Zahnärztekammer Nordrhein anmelden. Am Ende eines erfolgreich absolvierten Curriculums erteilt die Zahnärztekammer Nordrhein ein Fortbildungszertifikat. In Zusammenarbeit mit der Universität Düsseldorf, der Deutschen Gesellschaft für Zahnerhaltung (DGZ) und der APW DGZMK wird zurzeit ein Masterstudiengang Endodontologie eingeführt.

Die Fortbildungsinhalte des kammerseitigen nordrheinischen Curriculums Endodontologie werden bei den Kolleginnen und Kollegen, die das Curriculum bereits absolviert haben oder noch absolvieren werden, auf der Basis des ECT-Systems für den Masterstudiengang Endodontologie anerkannt. Weitere Informationen zu diesem neuen Masterstudiengang finden Sie in dieser Ausgabe des Rheinischen Zahnärzteblatts (s. S. 575).

Die Anmeldebestätigung zu den neu aufgelegten Reihen der Curricula erfolgen in der Reihenfolge ihres Eingangs. Wir freuen uns jetzt schon darauf, Sie als neue Teilnehmer bei der erfolgreichen curricularen Fortbildungsreihe bei uns am Karl-Häupl-Institut begrüßen zu dürfen.

*Dr. med. habil. Dr. Georg Arentowicz
Fortbildungsreferent*

Übersicht über die Veranstaltungsthemen

Curriculum Endodontologie

Abschnitt I – Ziele und Grundlagen des Curriculums

Prof. Dr. Claus Löst, Tübingen

Prof. Dr. Paul R. Wesselink, Amsterdam (NL)

Freitag, 15. 1. 2010, 14.00 bis 19.00 Uhr

Samstag, 16. 1. 2010, 9.00 bis 15.00 Uhr

Kurs-Nr. **10070** – Teilnehmergebühr: 480 Euro

Abschnitt II – Wurzelkanalbehandlung (1):

Indikationen/Erfolgskriterien, Schmerzbehandlung, Restauration/Bleichung wurzelkanalbehandelter Zähne

Prof. Dr. Claus Löst, Tübingen

Freitag, 5. 2. 2010, 14.00 bis 18.00 Uhr

Samstag, 6. 2. 2010, 9.00 bis 15.00 Uhr

Kurs-Nr. **10071** – Teilnehmergebühr: 480 Euro

Abschnitt III – Wurzelkanalbehandlung (2):

Kofferdam, Zugangskavität, Erschließung des endodontischen Systems

Prof. Dr. Michael A. Baumann, Köln

Uta Annette Baumann-Giedziella, Köln

Freitag, 16. 4. 2010, 14.00 bis 18.00 Uhr

Samstag, 17. 4. 2010, 9.00 bis 15.00 Uhr

Kurs-Nr. **10072** – Teilnehmergebühr: 480 Euro

Abschnitt IV – Wurzelkanalbehandlung (3):

Bestimmung der Arbeitslänge, manuelle Wurzelkanalaufbereitung

Dr. Udo Schulz-Bongert, Düsseldorf

Nicole Schlang, Düsseldorf

Freitag, 7. 5. 2010, 14.00 bis 18.00 Uhr

Samstag, 8. 5. 2010, 9.00 bis 15.00 Uhr

Kurs-Nr. **10073** – Teilnehmergebühr: 480 Euro

Abschnitt V – Wurzelkanalaufbereitung (4):

Aufbereitung mit rotierenden NiTi-Instrumenten – Konzept und praktische Umsetzung

Dr. Hans-Willi Herrmann, Bad Kreuznach

Nicole Schlang, Düsseldorf

Freitag, 28. 5. 2010, 14.00 bis 18.00 Uhr

Samstag, 29. 5. 2010, 9.00 bis 18.00 Uhr

Kurs-Nr. **10074** – Teilnehmergebühr: 480 Euro

Abschnitt VI – Wurzelkanalaufbereitung (5):

Wurzelkanalfüllung (Materialien und Methoden)

Prof. Dr. med. Rudolf Beer, Essen

Dr. Tomas Lang, Essen

Freitag, 16. 7. 2010, 14.00 bis 18.00 Uhr

Samstag, 17. 7. 2010, 9.00 bis 18.00 Uhr

Kurs-Nr. **10075** – Teilnehmergebühr: 480 Euro

Abschnitt VII – Wurzelkanalbehandlung (6):

Spüllösungen/medizinische Einlagen, Revisionen, Vitale Pulpa

Prof. Dr. Roland Weiger, Basel (CH)

Dr. Hanjo Hecker, Basel (CH)

Freitag, 3. 9. 2010, 14.00 bis 18.00 Uhr

Samstag, 4. 9. 2010, 9.00 bis 15.00 Uhr

Kurs-Nr. **10076** – Teilnehmergebühr: 480 Euro

Abschnitt VIII – Endodontie im Praxisablauf:

Das dentale Trauma

Prof. Dr. Roland Weiger, Basel (CH)

Dr. medic stom. (RO) Gabriel Tulus, Viersen

Freitag, 5. 11. 2010, 14.00 bis 19.00 Uhr

Samstag, 6. 11. 2010, 9.00 bis 15.00 Uhr

Kurs-Nr. **10077** – Teilnehmergebühr: 480 Euro

Abschnitt IX – Endodontische Chirurgie/Resorptionen

Prof. Dr. Claus Löst, Tübingen

Freitag, 26. 11. 2010, 14.00 bis 18.00 Uhr

Samstag, 27. 11. 2010, 9.00 bis 15.00 Uhr

Kurs-Nr. **10078** – Teilnehmergebühr: 480 Euro**Abschnitt X – Endodontie im Kontext mit Nachbargebieten:****Kasuistikorientierte Abschlussgespräche**

Prof. Dr. Claus Löst, Tübingen

Prof. Dr. Roland Weiger, Basel (CH)

Dr. Udo Schulz-Bongert, Düsseldorf

Freitag, 14. 1. 2011, 14.00 bis 18.00 Uhr

Samstag, 15. 1. 2011, 9.00 bis 16.00 Uhr

Kurs-Nr. **10079** – Teilnehmergebühr: 480 Euro

Curriculum Implantologie

**Modul 1–2: Einstieg in die Implantologie
in der zahnärztlichen Praxis**

Dr. med. habil. Dr. Georg Arentowicz, Köln

Dr. Johannes Röckl, Teningen b. Freiburg

Nathalie Schnitzler, Köln

Freitag, 8. 1. 2010, 14.00 bis 20.00 Uhr

Samstag, 9. 1. 2010, 9.00 bis 17.00 Uhr

Kurs-Nr. **10080** – Teilnehmergebühr: 480 Euro**Modul 3–4: Präimplantologische Diagnostik**

Prof. Dr. Jürgen Becker, Düsseldorf

Priv. Doz. Dr. Frank Schwarz, Düsseldorf

Dienstag, 23. 2. 2010, 13.00 bis 18.00 Uhr

Mittwoch, 24. 2. 2010, 8. 30 bis 17.00 Uhr

Kurs-Nr. **10081** – Teilnehmergebühr: 480 Euro**Modul 5–6: Implantologie als Teilbereich der zahnärztlichen Praxis**

Dr. Dr. Martin Bonsmann, Düsseldorf

Dr. med. Wolfgang Diener, Düsseldorf

Dr. med. Stefan Blönnigen, Meerbusch

Freitag, 19. 3. 2010, 14.00 bis 19.00 Uhr

Samstag, 20. 3. 2010, 9.00 bis 17.00 Uhr

Kurs-Nr. **10082** – Teilnehmergebühr: 480 Euro**Modul 7–8: Augmentation Teil 1**

Prof. Dr. Dr. Norbert Kübler, Düsseldorf

Dr. Dr. Rita Antonia Depprich, Düsseldorf

Freitag, 7. 5. 2010, 15.00 bis 20.00 Uhr

Samstag, 8. 5. 2010, 9.00 bis 17.00 Uhr

Kurs-Nr. **10083** – Teilnehmergebühr: 480 Euro**Modul 9–10: Implantatprothetik**

Prof. Dr. Michael Augthun, Mülheim

Dr. Hans-Joachim Nickenig, MSc, Troisdorf

Freitag, 8. 10. 2010, 14.00 bis 19.00 Uhr

Samstag, 9. 10. 2010, 9.00 bis 17.30 Uhr

Kurs-Nr. **10084** – Teilnehmergebühr: 480 Euro**Modul 11–12: Weich- und Hartgewebsmanagement
bei implantatgestützten Suprakonstruktionen
im ästhetisch sensiblen Bereich –****abgestimmte chirurgisch-prothetische Konzepte**

Prof. Dr. Michael Christgau, Düsseldorf

Freitag, 2. 7. 2010, 14.00 bis 19.00 Uhr

Samstag, 3. 7. 2010, 8.30 bis 18.00 Uhr

Kurs-Nr. **10085** – Teilnehmergebühr: 480 Euro**Modul 13–14: Nachsorge von Implantatpatienten**

Prof. Dr. Thomas Weischer, Essen

Mittwoch, 27. 10. 2010, 14.00 bis 18.00 Uhr

Donnerstag, 28. 10. 2010, 9.00 bis 17.00 Uhr

Kurs-Nr. **10086** – Teilnehmergebühr: 480 Euro**Modul 15–16: Augmentation Teil 2**

Prof. Dr. Dr. Rudolf Reich, Bonn

Prof. Dr. Walter Lückcrath, Bonn

Dr. Dr. Markus Martini, Bonn

Freitag, 3. 12. 2010, 14.00 bis 18.00 Uhr

Samstag, 4. 12. 2010, 9.00 bis 17.00 Uhr

Kurs-Nr. **10087** – Teilnehmergebühr: 480 Euro**Modul 17: Abschlussgespräche mit Fallpräsentationen**

Prof. Dr. Michael Augthun, Mülheim

Dr. Hans-Joachim Nickenig, MSc, Troisdorf

Freitag, 14. 1. 2011, 14.00 bis 18.00 Uhr

Samstag, 15. 1. 2011, 9.00 bis 17.00 Uhr

Kurs-Nr. **10088** – Teilnehmergebühr: 240 Euro

Curriculum Parodontologie

Modul 1 – Ätiologie und Pathogenese parodontaler Erkrankungen

Prof. Dr. Thomas Hoffmann, Dresden

Mittwoch, 24. 2. 2010, 14.00 bis 19.00 Uhr

Donnerstag, 25. 2. 2010, 9.00 bis 16.00 Uhr

Kurs-Nr. **10090** – Kursgebühr 480 Euro**Modul 2 – Befunderhebung, Diagnostik,
Behandlungsplanung, Dokumentation**

Prof. Dr. Dr. Søren Jepsen, Bonn

Dienstag, 23. 3. 2010, 9.00 bis 17.00 Uhr

Mittwoch, 24. 3. 2010, 14.00 bis 18.00 Uhr

Kurs-Nr. **10091** – Kursgebühr 480 Euro**Modul 3 – Antiinfektiöse, nicht-chirurgische Parodontaltherapie**

Prof. Dr. Dr. Anton Sculean, M.S., Bern (CH)

Freitag, 28. 5. 2010, 14.00 bis 18.00 Uhr

Samstag, 29. 5. 2010, 9.00 bis 17.00 Uhr

Kurs-Nr. **10092** – Kursgebühr 480 Euro**Modul 4 – Mikrobiologische Diagnostik,
Lokale und systemische Medikamentenapplikation**

Prof. Dr. rer. nat. Georg Conrads, PhD, Aachen

Freitag, 25. 6. 2010, 14.00 bis 18.00 Uhr

Samstag, 26. 6. 2010, 9.00 bis 17.00 Uhr

Kurs-Nr. **10093** – Kursgebühr 480 Euro

Modul 5 – Grundlagen der chirurgischen Parodontaltherapie

Prof. Dr. Dr. Anton Sculean, M.S., Bern (CH)
 Freitag, 10. 9. 2010, 14.00 bis 18.00 Uhr
 Samstag, 11. 9. 2010, 9.00 bis 17.00 Uhr
 Kurs-Nr. **10094** – Kursgebühr 480 Euro

Modul 6 – Regenerative Behandlungsmaßnahmen

Prof. Dr. Michael Christgau, Düsseldorf
 Gabriele Lieske, Düsseldorf
 Dorothee Borth, Düsseldorf
 Freitag, 5. 11. 2010, 14.00 bis 18.00 Uhr
 Samstag, 6. 11. 2010, 9.00 bis 17.00 Uhr
 Kurs-Nr. **10095** – Kursgebühr 480 Euro

Modul 7 – Versorgung mit endossalen Implantaten im parodontal geschädigten Gebiss

Prof. Dr. Jörg Meyle, Biebertal
 Freitag, 26. 11. 2010, 14.00 bis 18.00 Uhr
 Samstag, 27. 11. 2010, 9.00 bis 17.00 Uhr
 Kurs-Nr. **10096** – Kursgebühr 480 Euro

Modul 8 – Ästhetische Parodontologie

Prof. Dr. Dr. Søren Jepsen, Bonn
 Freitag, 21. 1. 2011, 14.00 bis 18.00 Uhr
 Samstag, 22. 1. 2011, 9.00 bis 17.00 Uhr
 Kurs-Nr. **10097** – Kursgebühr 480 Euro

Modul 9 – Abschlussgespräche mit Fallpräsentationen

Prof. Dr. Dr. Søren Jepsen, Bonn
 Samstag, 5. 2. 2011, 9.00 bis 18.00 Uhr
 Kurs-Nr. **10098** – Kursgebühr 240 Euro

Fortbildungspunkte: 15 pro Abschnitt bzw. Modul

Veranstaltungsort: Karl-Häupl-Institut der
 Zahnärztekammer Nordrhein
 Emanuel-Leutze-Str. 8
 40547 Düsseldorf

Klassiker wird 60 Jahre

Karius und Baktus – eine Geschichte mit farbigen Bildern, lustigen Liedern und Noten

„Es war einmal ein Junge und das war Jens. Er hatte Zähne im Mund und das haben wir ja alle. Aber Jens hatte in einem Zahn ein Loch und in dem Loch wohnten zwei winzige Burschen, die hießen Karius und Baktus ...“, so beginnt das 1949 in Norwegen erschienene Kinderbuch von Thorbjørn Egner.

Karius und Baktus fühlen sich in Jens' Mund so richtig wohl. Keine Zahnbürste stört sie hier, Süßigkeiten gibt es in Hülle und Fülle und in die Zähne haben sie sich prächtige Häuser geklopft. Übermütig geworden, treiben es die beiden Tunichtgute allzu bunt ...

Weite Verbreitung fand die liebevoll gezeichnete Geschichte durch den norwegischen Puppenfilm aus dem Jahr 1954, der Kinder zum Zähneputzen animieren sollte und in Deutschland in vielen Kindergärten und Grundschulen zur Zahnpflegeerziehung eingesetzt wurde. Der anarchische Charme der „wunderlichen Burschen“ besticht auch heute noch, allerdings gibt es auch kritische Stimmen: So sympathisch wie diese Zahnkiller sind, öffnen sich ihnen alle Kinderherzen. Baktus erinnert mit seiner



Friseur und seiner grün-gelben Kleidung an Pumuckl, der allerdings erst 1961 „erfunden“ wurde.

Karius und Baktus, nicht Jens, der Junge mit den Zahnschmerzen, können von den Kindern leicht als Identifikationsfiguren

angesehen werden. Da kann der Zahnarztbesuch schnell als Horrortrip verstanden werden, so wie Zahnärzte von Karius als „gefährlich“ bezeichnet werden. Sie sind „die schlimmsten, die es gibt“, sie machen „Häuser kaputt“ und lassen Baktus verzweifelt ausrufen: „Oh, Karius, ich habe Angst!“

Dass mit Zahnärzten nicht zu spaßen ist – zweifelt Kind jetzt noch daran? Und so endet das Buch nach der erfolgreichen Vertreibung der beiden durch die Zahnbehandlung mit der Erkenntnis: „Karius und Baktus könnten einem fast ein bisschen Leid tun, aber einen gab es, der sich freute, und das war der, dem die Zähne gehörten. Das war Jens.“

Und doch, Zahnarzttrufmord und Zahnpflegehass hindern kaum jemanden daran, Karius und Baktus als den Klassiker in Sachen Zahnliteratur für Kinder zu empfehlen.

Nadja Ebner

Thorbjørn Egner: Karius und Baktus
 Verlag: cbj
 ISBN 978-3-570-01694-7
 Empfohlenes Alter: ab 4 Jahren



Zahnärztliche Fortbildung

6. 11. 2009	09104 P	8 Fp	11. 11. 2009	09150 TP	5 Fp
Parodontologie – Update für die Praxis			Notfallbehandlungsmaßnahmen für Zahnärzte und ZFA		
Regenerative PAR-Behandlungen			Dr. Dr. Ulrich Stroink, Düsseldorf		
Praktischer Arbeitskurs – Teil 2			Prof. Dr. Dr. Claus Udo Fritzemeier, Düsseldorf		
(Bitte beachten Sie auch die Kurse 09103 und 09105.)			Mittwoch, 11. November 2009 von 15.00 bis 19.00 Uhr		
Dr. Christian Sampers, Düsseldorf			Teilnehmergebühr: 160 Euro, Praxismitarbeiter (ZFA) 50 Euro		
Dr. Rainer Erhard, Wuppertal					
Freitag, 6. November 2009 von 14.00 bis 20.30 Uhr					
Teilnehmergebühr: 240 Euro					
6. 11. 2009	09133	7 Fp	13. 11. 2009	09136 T	12 Fp
Fit für die Kinder- und Jugendprophylaxe			AVL-Kalkulation, neues VVG, Gutachterkonflikte		
Mundgesundheit von Anfang an mit richtigen Ritualen			und multidisziplinäre Erwachsenenkieferorthopädie		
Annette Schmidt, München			Prof. Dr. Dr. Robert Fuhrmann, Halle/Saale		
Freitag, 6. November 2009 von 14.00 bis 20.00 Uhr			Freitag, 13. November 2009 von 14.00 bis 18.00 Uhr		
Teilnehmergebühr: 240 Euro, Praxismitarbeiter (ZFA) 120 Euro			Samstag, 14. November 2009 von 9.00 bis 16.00 Uhr		
6. 11. 2009	09135	12 Fp	Teilnehmergebühr: 390 Euro		
Hypnose in der Zahnarztpraxis					
Dr. Rolf Pannewig, Hamminkeln			14. 11. 2009	09110 P	10 Fp
Freitag, 6. November 2009 von 14.00 bis 18.00 Uhr			Refresher-Kurs Funktionsanalyse und –therapie		
Samstag, 7. November 2009 von 9.00 bis 16.00 Uhr			für die tägliche Praxis		
Teilnehmergebühr: 330 Euro			Dr. Uwe Harth, Bad Salzflun		
7. 11. 2009	09115 P	9 Fp	Samstag, 14. November 2009 von 9.00 bis 17.00 Uhr		
Augmentationsverfahren mit			Teilnehmergebühr: 280 Euro		
klassischen und Ultraschalltechniken					
Dr. Dr. H. Dieter Edinger, Hamburg			15. 11. 2009	09127 T	8 Fp
Samstag, 7. November 2009 von 9.00 bis 17.00 Uhr			Upgrade Beraten und Motivieren		
Teilnehmergebühr: 320 Euro			Auf veränderte Bedingungen richtig agieren		
7. 11. 2009	09134	7 Fp	Dr. Michael Cramer, Overath		
Alte Zähne sind wie Oldtimer ...			Sonntag, 15. November 2009 von 9.00 bis 18.00 Uhr		
pflegen, pflegen, pflegen			Teilnehmergebühr: 270 Euro, Praxismitarbeiter (ZFA) 130 Euro		
Patente Rezepte ALTERSprophylaxe					
Annette Schmidt, München			18. 11. 2009	09132 P	6 Fp
Samstag, 7. November 2009 von 9.00 bis 15.00 Uhr			Implantologie mit dem Frialit-2 und dem Xive System		
Teilnehmergebühr: 240 Euro, Praxismitarbeiter (ZFA) 120 Euro			Grundlagen, Tipps und Tricks für die Praxis		
7. 11. 2009	09152	9 Fp	Prof. Dr. Thomas Weischer, Essen		
Und dann war ich plötzlich Chef			Mittwoch, 18. November 2009 von 14.00 bis 18.00 Uhr		
Basisseminar mit praktischen Übungen für Praxisgründer			Teilnehmergebühr: 200 Euro		
Dr. Marga Hütz, Mönchengladbach					
Cornelia Hedwig, Mönchengladbach			20. 11. 2009	08198 P	9 Fp
Samstag, 7. November 2009 von 9.00 bis 17.00 Uhr			Abschlussgespräche mit Fallpräsentationen		
Teilnehmergebühr: 175 Euro			Modul 9 des Curriculums Parodontologie		
11. 11. 2009	09086 P	15 Fp	Prof. Dr. Dr. Søren Jepsen, Bonn		
Nachsorge von Implantatpatienten			Samstag, 21. November 2009 von 9.00 bis 18.00 Uhr		
Modul 13–14 des Curriculums Implantologie			Teilnehmergebühr: 240 Euro		
Prof. Dr. Thomas Weischer, Essen					
Prof. Dr. Dr. Christopher Mohr, Essen			20. 11. 2009	09137 P	13 Fp
Mittwoch, 11. November 2009 von 14.00 bis 18.00 Uhr			Intensivkurs Endodontie		
Donnerstag, 12. November 2009 von 9.00 bis 17.00 Uhr			Prof. Dr. Rudolf Beer, Essen		
Teilnehmergebühr: 480 Euro			Dr. Tomas Lang, Essen		
			Freitag, 20. November 2009 von 14.00 bis 18.00 Uhr		
			Samstag, 21. November 2009 von 9.00 bis 16.00 Uhr		
			Teilnehmergebühr: 440 Euro		
			20. 11. 2009	09199 T	8 Fp
			PZM-Fortbildungsveranstaltung		
			verschiedene Referenten		
			(Nähere Informationen S. 591)		
			Freitag, 20. November 2009 von 9.00 bis 17.30 Uhr		
			Teilnehmergebühr: 150 Euro, Praxismitarbeiter (ZFA) 50 Euro		

20. 11. 2009 Arbeitssystematik bei der Patientenbehandlung (Bitte beachten Sie auch den Kurs 09140.) Dr. Richard Hilger, Kürten Freitag, 20. November 2009 von 14.00 bis 18.00 Uhr Samstag, 21. November 2009 von 9.00 bis 17.00 Uhr Teilnehmergebühr: 420 Euro, Praxismitarbeiter (ZFA) 210 Euro	09139 TP	13 Fp	27. 11. 2009 Praxisprozesse optimieren – Erfolge und Rückschläge QM für Fortgeschrittene – Team Power II (Bitte beachten Sie auch den Kurs 09119.) Dr. Gabriele Brieden, Hilden Freitag, 27. November 2009 von 14.00 bis 18.00 Uhr Samstag, 28. November 2009 von 9.00 bis 17.00 Uhr Teilnehmergebühr: 290 Euro, Praxismitarbeiter (ZFA) 190 Euro	09120 T	13 Fp
21. 11. 2009 Aspekte der Alterszahnheilkunde verschiedene Referenten (Nähere Informationen S. 565) Samstag, 21. November 2009 von 9.30 bis 18.00 Uhr Teilnehmergebühr: 75 Euro	09198	8 Fp	28. 11. 2009 Kompodium der Implantatprothetik – Teil 3 Versorgung der verkürzten Zahnreihe (Bitte beachten Sie auch die Kurse 09142, 09143 und 09145.) Prof. Dr. Ernst-Jürgen Richter, Würzburg Samstag, 28. November 2009 von 9.00 bis 12.30 Uhr Teilnehmergebühr: 110 Euro	09144	4 Fp
21. 11. 2009 Spannende und entspannende Kinderzahnbehandlung mit Hypnose Dr. Gisela Zehner, Herne Samstag, 21. November 2009 von 9.00 bis 17.00 Uhr Teilnehmergebühr: 200 Euro, Praxismitarbeiter (ZFA) 100 Euro	09138 TP	8 Fp	28. 11. 2009 Kompodium der Implantatprothetik – Teil 4 Sinnvolle und bewährte Therapiekonzepte im teilbezahnten Gebiss und im zahnlosen Oberkiefer (Bitte beachten Sie auch die Kurse 09142, 09143 und 09144.) Prof. Dr. Ernst-Jürgen Richter, Würzburg Samstag, 28. November 2009 von 13.30 bis 17.00 Uhr Teilnehmergebühr: 110 Euro	09145	4 Fp
25. 11. 2009 Mehr Erfolg in der Prophylaxe – Prophylaxe, der sanfte Weg zu gesunden Zähnen Dr. Steffen Tschackert, Frankfurt Mittwoch, 25. November 2009 von 14.00 bis 20.00 Uhr Teilnehmergebühr: 240 Euro, Praxismitarbeiter (ZFA) 180 Euro	09109	8 Fp	2. 12. 2009 „Möge der Ultraschall weiter mit Ihnen sein“ Ultraschallbehandlung in der Parodontologie – ein bewährtes Konzept <i>Seminar mit Demonstrationen und praktischen Übungen für Zahnärzte und Praxismitarbeiter</i> Dr. Michael Maak, Lemförde Mittwoch, 2. Dezember 2009 von 12.00 bis 19.00 Uhr Teilnehmergebühr: 280 Euro, Praxismitarbeiter (ZFA) 190 Euro	09113	9 Fp
27. 11. 2009 Update Ästhetische Zahnmedizin mit Komposite und Vollkeramik inkl. Hands-on Priv.-Doz. Dr. Jürgen Manhart, Holzkirchen Freitag, 27. November 2009 von 14.00 bis 20.00 Uhr Samstag, 28. November 2009 von 9.00 bis 18.00 Uhr Teilnehmergebühr: 580 Euro	09141 P	17 Fp	4. 12. 2009 Augmentation Teil 2 <i>Modul 15–16 des Curriculums Implantologie</i> Prof. Dr. Dr. Rudolf Reich, Bonn Prof. Dr. Walter Lückerrath, Bonn Dr. Dr. Markus Martini, Bonn Freitag, 4. Dezember 2009 von 14.00 bis 18.00 Uhr Samstag, 5. Dezember 2009 von 9.00 bis 17.00 Uhr Teilnehmergebühr: 480 Euro	09087 P	15 Fp
27. 11. 2009 Kompodium der Implantatprothetik – Teil 1 Der zahnlose Unterkiefer und die Verankerung herausnehmbaren und bedingt abnehmbaren Zahnersatzes (Bitte beachten Sie auch die Kurse 09143, 09144 und 09145.) Prof. Dr. Ernst-Jürgen Richter, Würzburg Freitag, 27. November 2009 von 9.30 bis 12.30 Uhr Teilnehmergebühr: 110 Euro	09142	4 Fp	9. 12. 2009 Moderne Präparationstechniken – Update Dr. Gabriele Diedrichs, Düsseldorf Mittwoch, 9. Dezember 2009 von 14.00 bis 20.00 Uhr Teilnehmergebühr: 240 Euro	09126 P	8 Fp
27. 11. 2009 Kompodium der Implantatprothetik – Teil 2 Implantate und abnehmbare Prothetik im Restgebiss: das Prinzip der „strategischen Pfeiler“ (Bitte beachten Sie auch die Kurse 09142, 09144 und 09145.) Prof. Dr. Ernst-Jürgen Richter, Würzburg Freitag, 27. November 2009 von 13.30 bis 17.00 Uhr Teilnehmergebühr: 110 Euro	09143	4 Fp			

9. 12. 2009 09338
Die leistungsgerechte Abrechnung prophylaktischer Leistungen nach BEMA und GOZ unter besonderer Berücksichtigung der Abdingung

Die aktuelle Gesetzeslage ist Grundlage des Kurses.

Seminar für Zahnärzte und Praxismitarbeiter

ZA Lothar Marquardt, Krefeld

Mittwoch, 9. Dezember 2009 von 14.00 bis 18.00 Uhr

Teilnehmergebühr: 30 Euro

4 Fp

16. 12. 2009 09337
Das Beratungsverfahren nach § 18 der nordrheinischen Verfahrensordnung: SIE fragen – WIR antworten

Seminar für neu niedergelassene Zahnärzte

Dr. Hans-Joachim Lintgen, Remscheid

Dr. Wolfgang Schnickmann, Neunkirchen-Seelscheid

Mittwoch, 16. Dezember 2009 von 14.00 bis 18.00 Uhr

Teilnehmergebühr: 30 Euro

4 Fp

Fortbildung der Universitäten

■ Düsseldorf

4. Quartal 2009

09354

Prothetischer Arbeitskreis

Prof. Dr. Ulrich Stüttgen, Düsseldorf

Mittwoch, 11. November 2009, Beginn 15.00 Uhr

Mittwoch, 9. Dezember 2009, Beginn 15.00 Uhr

Veranstaltungsort: Karl-Häupl-Institut, Fortbildungszentrum der Zahnärztekammer Nordrhein

Emanuel-Leutze-Str. 8

40547 Düsseldorf

Teilnehmergebühr: 55 Euro

9 Fp

25. 11. 2009 09358 TP
Notfallbehandlungsmaßnahmen für Zahnärzte und zahnärztliches Personal

Dr. Dr. Rita Antonia Depprich, Düsseldorf

Priv.-Doz. Dr. Dr. Jörg Handschel, Düsseldorf

Mittwoch, 25. November 2009 von 15.00 bis 19.00 Uhr

Veranstaltungsort: Karl-Häupl-Institut, Fortbildungszentrum der Zahnärztekammer Nordrhein

Emanuel-Leutze-Str. 8

40547 Düsseldorf

Teilnehmergebühr: 195 Euro, Praxismitarbeiter (ZFA) 80 Euro

5 Fp

■ Essen

25. 11. 2009

09372 T

Zahnärztliche Notfallmedizin für das Praxisteam

Prof. Dr. Thomas Weischer, Essen

Mittwoch, 25. November 2009 von 14.00 bis 18.00 Uhr

Veranstaltungsort: Kliniken Essen-Mitte

Huyssens-Stift

Henricistr. 92

45136 Essen

Teilnehmergebühr: 160 Euro, Praxismitarbeiter (ZFA) 25 Euro

5 Fp

Fortbildung in den Bezirksstellen

■ Düsseldorf

11. 11. 2009

09423

3 Fp

Totalprothetik II

Dr. Jürgen Dapprich, Düsseldorf

Mittwoch, 11. November 2009 von 15.00 bis 18.00 Uhr

Veranstaltungsort: Karl-Häupl-Institut der

Zahnärztekammer Nordrhein

Emanuel-Leutze-Str. 8

40547 Düsseldorf

Gebührenfrei, **Anmeldung unbedingt erforderlich!**

Wir weisen darauf hin, dass die Sitzplatzkapazität des Hörsaals begrenzt ist.

■ Duisburg

2. 12. 2009

09433

3 Fp

Socket Preservation versus Sofortimplantation – Wege zu ästhetischen Frontzahnimplantaten

Dr. Arndt Happe, Münster

Mittwoch, 2. Dezember 2009 von 15.30 bis 18.00 Uhr

Veranstaltungsort: Franky's im Wasserbahnhof

Alte Schleuse 1

45468 Mülheim

Gebührenfrei, Anmeldung nicht erforderlich.

■ Essen

2. 12. 2009

09472

2 Fp

Gerontoprothetik

Priv.-Doz. Dr. Anne Wolowski, Münster

Mittwoch, 2. Dezember 2009 von 15.30 bis 17.00 Uhr

Veranstaltungsort: Johanniter in Essen

Henricistr. 101

45136 Essen

Gebührenfrei, Anmeldung nicht erforderlich.

■ Köln

11. 11. 2009

09442

2 Fp

Praxis der Diagnostik und synoptische Behandlungsplanung

Prof. Dr. Wilhelm Niedermeier, Hürth

Mittwoch, 11. November 2009 von 17.00 bis 19.00 Uhr

Veranstaltungsort: Zentrum der Anatomie der

Universität zu Köln

Joseph-Stelzmann-Str. 9

50937 Köln

Gebührenfrei, Anmeldung nicht erforderlich.

18. 11. 2009

09443

2 Fp

LEU – Endodontische Revision oder Apikoektomie
Die aktuelle Sicht der Endodontologie und Chirurgie

Prof. Dr. Michael A. Baumann, Köln

Dr. Bernd Schneider, Frechen

Mittwoch, 18. November 2009 von 17.00 bis 19.00 Uhr

Veranstaltungsort: Zentrum der Anatomie der

Universität zu Köln

Joseph-Stelzmann-Straße 9

50937 Köln

Gebührenfrei, Anmeldung nicht erforderlich.



Fortbildung für Zahnmedizinische Fachangestellte

6. 11. 2009 09280
„Herzlich Willkommen in unserer Praxis.“
Professionelle Patientenführung durch die Praxismitarbeiterin
 Dipl.-Psych. Bernd Sandock, Berlin
 Freitag, 6. November 2009 von 15.00 bis 18.00 Uhr
 Samstag, 7. November 2009 von 9.00 bis 16.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 280 Euro

11. 11. 2009 09268
Röntgeneinstelltechnik
Intensivkurs mit praktischen Übungen
 Gisela Elter, ZMF, Verden
 Mittwoch, 11. November 2009 von 14.00 bis 19.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 95 Euro

13. 11. 2009 09274
**Ausbildung von ZMF und ZMP zur pädagogischen
 Unterrichtshilfe in der Altenpflegeausbildung**
Freiwillige ergänzende Didaktik-Fortbildung
 Dr. Friedrich Cleve, Rheurdt
 Paul Doetsch-Perras, Rott/Lech
 Freitag, 13. November 2009 von 14.00 bis 18.00 Uhr
 Samstag, 14. November 2009 von 9.00 bis 16.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 275 Euro

14. 11. 2009 09281
Mit Köpfchen durch die Ausbildung
Anregungen für eine erfolgreiche Ausbildung
Seminar für Auszubildende im 1. bis 3. Ausbildungsjahr
 Katja Knieriem-Lotze, ZMF, Hann. Münden
 Susanne Rettberg, ZMV, Göttingen
 Samstag, 14. November 2009 von 9.00 bis 16.30 Uhr
 Teilnehmergebühr: 95 Euro

18. 11. 2009 09283
**Abrechnung und Kontrolle von Laborleistungen –
 die Übereinstimmung mit der Zahnarztabrechnung**
Seminar für ZMV
 ZA Lothar Marquardt, Krefeld
 Mittwoch, 18. November 2009 von 14.00 bis 18.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 60 Euro

 27. 11. 2009 09263
**Röntgenkurs für Zahnmedizinische Fachangestellte
 zum Erwerb der Kenntnisse im Strahlenschutz**
nach RöV § 24 Absatz 2 Nr. 3 und 4 vom 30. April 2003
 Dr. Regina Becker, Düsseldorf
 Prof. Dr. Jürgen Becker, Düsseldorf
 Dr. Andreas Künzel, Düsseldorf
 Freitag, 27. November 2009 von 8.30 bis 17.45 Uhr
 Samstag, 28. November 2009 von 8.30 bis 17.45 Uhr
 Sonntag, 29. November 2009 von 8.30 bis 11.45 Uhr
 Teilnehmergebühr: 240 Euro

27. 11. 2009 09292
Abrechnungsworkshop der Festzuschüsse
 Dr. Hans Werner Timmers, Essen
 ZA Lothar Marquardt, Krefeld
 Freitag, 27. November 2009 von 15.00 bis 19.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 90 Euro

2. 12. 2009 09269
Röntgeneinstelltechnik
Intensivkurs mit praktischen Übungen
 Gisela Elter, ZMF, Verden
 Mittwoch, 2. Dezember 2009 von 14.00 bis 19.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 95 Euro

2. 12. 2009 09290
**Abrechnung implantologischer Leistungen –
 Assistenz in der zahnärztlichen Implantologie**
 Dr. med. habil. Dr. Georg Arentowicz, Köln
 Mittwoch, 2. Dezember 2009 von 14.00 bis 18.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 80 Euro

4. 12. 2009 09256
Praktischer Arbeitskurs zur Individualprophylaxe
 Andrea Busch, Köln
 Freitag, 4. Dezember 2009 von 14.00 bis 18.00 Uhr
 Samstag, 5. Dezember 2009 von 9.00 bis 17.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 200 Euro

4. 12. 2009 09285
**Den Spaß entdecken, Patienten von unseren
 Selbstzahlerleistungen zu überzeugen und zu begeistern**
Personal Power II
 (Bitte beachten Sie auch den Kurs 09284.)
 Dr. Gabriele Brieden, Hilden
 Freitag, 4. Dezember 2009 von 14.00 bis 18.00 Uhr
 Samstag, 5. Dezember 2009 von 9.00 bis 17.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 195 Euro

5. 12. 2009 09282
Perfektes Team – Behandlung und Verwaltung
 Katja Knieriem-Lotze, ZMF, Hann. Münden
 Susanne Rettberg, ZMV, Göttingen
 Samstag, 5. Dezember 2009 von 9.00 bis 17.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 95 Euro

9. 12. 2009 09286
Praxisrelevante Kommunikations-Strategien
Seminar nur für ZMF/ZMP
 Dr. phil. Esther Ruegger, Hergiswil (CH)
 Mittwoch, 9. Dezember 2009 von 13.00 bis 17.45 Uhr
 Teilnehmergebühr: 120 Euro

 9. 12. 2009 09919
Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz
*gemäß § 18a, Abs. 3, Satz 2 in Verbindung mit
 Abs. 1, Satz 3 der Röntgenverordnung*
 Prof. Dr. Peter Pfeiffer, Köln
 Mittwoch, 9. Dezember 2009 von 14.00 bis 18.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 40 Euro

Karl-Häupl-Institut KH

11. 12. 2009 09276
 Prophylaxe beim Kassenpatienten nach IP1 bis IP4
 ZA Ralf Wagner, Langerwehe
 Daniela Zerlik, ZMF, Langerwehe
 Freitag, 11. Dezember 2009 von 15.00 bis 19.00 Uhr
 Samstag, 12. Dezember 2009 von 9.00 bis 17.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 220 Euro

Anmeldung

Hinweise zu den Veranstaltungen

Verbindliche Anmeldungen bitte an die Zahnärztekammer Nordrhein
 Karl-Häupl-Institut, Emanuel-Leutze-Str. 8, 40547 Düsseldorf oder
 Postfach 10 55 15, 40046 Düsseldorf
 Tel. 02 11 / 5 26 05-0 oder 02 11 / 5 26 05-50 (nur während der Kurszeiten)
 Fax: 02 11 / 5 26 05-21 oder 02 11 / 5 26 05-48, E-Mail: khi@zaek-nr.de

Aktuelle Informationen zum Kursangebot und direkte Buchungsmöglichkeiten finden Sie online unter www.zaek-nr.de – Karl-Häupl-Institut.

Aus organisatorischen Gründen ist die Anmeldung möglichst früh erwünscht. Ihre Kursreservierung erfolgt in der Reihenfolge des Anmeldeeingangs. Ihre Anmeldung wird umgehend bestätigt. Die Kursgebühr muss spätestens 21 Tage vor Kursbeginn bei uns eingegangen sein.

Die Kursgebühr können Sie per Überweisung an die Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG, Düsseldorf, Konto-Nr.: 0001 635 921, BLZ 300 606 01, begleichen. Für Mitglieder der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein gilt, dass die Kursgebühr auf Wunsch jeweils über das KZV-Abrechnungskonto einbehalten werden kann.

Der Rücktritt von der Anmeldung muss schriftlich und bis spätestens 21 Tage vor Veranstaltungsbeginn erfolgen. Bei einer Abmeldung zwischen dem 21. und 7. Tag vor der Veranstaltung werden 50 Prozent der Kursgebühr fällig. Nach diesem Termin sowie bei Nichterscheinen bzw. Abbruch der Teilnahme ist die volle Kursgebühr zu bezahlen. Der Kursplatz ist übertragbar.

Die Zahnärztekammer Nordrhein behält sich die Absage oder Terminänderung von Kursen ausdrücklich vor. Für den Teilnehmern hierdurch entstehende Kosten wird nicht gehaftet.

Die angegebene Kursgebühr gilt für den niedergelassenen Zahnarzt, Assistenten, beamtete und angestellte Zahnärzte sowie Zahnärzte, die ihren Beruf zurzeit nicht oder nicht mehr ausüben, können an Kursen, die durch ein * gekennzeichnet sind, zur halben Kursgebühr teilnehmen. Des Weiteren können Zahnärzte in den ersten zwei Jahren nach ihrer Erstniederlassung diese Ermäßigung in Anspruch nehmen. Zur Berechnung der Zweijahresfrist gilt das Datum der Veranstaltung. Für Studenten der Zahnmedizin im 1. Studiengang ist die Teilnahme an den vorgenannten Veranstaltungen kostenlos. **Ein entsprechender Nachweis ist jeder Anmeldung beizufügen.**

Ausführliche Informationen und Kursunterlagen – wie Material- und Instrumentenlisten – erhalten Sie vor Kursbeginn.

Die unter „Anpassungsfortbildung für die Praxismitarbeiterin (ZFA)“ aufgeführten Kurse sind ausschließlich für Zahnmedizinische Fachangestellte gedacht. Zahnärzte, die jedoch unbedingt an den Kursen teilnehmen wollen, können zugelassen werden, sofern freie Plätze vorhanden sind. In diesem Fall beträgt die Kursgebühr das Doppelte der Kursgebühr für die Zahnmedizinische Fachangestellte.

Zeichenerklärung: Fp = Fortbildungspunkte
 P = Praktischer Arbeitskurs
 T = Kurs für das zahnärztliche Team

In unmittelbarer Nähe des Karl-Häupl-Institutes stehen renommierte Hotels mit großer Bettenkapazität zur Verfügung.

COURTYARD BY MARRIOTT
 Am Seestern 16, 40547 Düsseldorf (Lörick)
 Tel. 02 11 / 59 59 59, Fax 02 11 / 59 35 69
 E-Mail: courtyard.duesseldorf@courtyard.com
 Internet: marriot.de/duscy
Lindner Congress Hotel
 Lütticher Str. 130, 40547 Düsseldorf (Lörick)
 Tel. 02 11 / 599 70, Fax 02 11 / 599 73 39
 E-Mail: info.congresshotel@lindner.de
 Internet: www.lindner.de

Kursteilnehmer werden gebeten Reservierungen selbst vorzunehmen. Die Reservierung sollte möglichst frühzeitig erfolgen, da während der zahlreichen Ausstellungen und Messen in Düsseldorf Zimmerengpässe möglich sind. Mit einigen Hotels wurden Sonderkonditionen, die jedoch nur an messesfreien Tagen gelten, vereinbart.

Weitere Informationen wie Hotelverzeichnisse erhalten Sie bei der Düsseldorf Marketing & Tourismus GmbH, Tel. 02 11 / 17 20 20 bzw. unter www.duesseldorf-tourismus.de.

Impressum

52. Jahrgang

Offizielles Organ und amtliches Mitteilungsblatt der
 Zahnärztekammer Nordrhein
 Emanuel-Leutze-Straße 8, 40547 Düsseldorf und der
 Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein
 Lindemannstraße 34–42, 40237 Düsseldorf

Herausgeber:

Dr. Peter Engel für die Zahnärztekammer Nordrhein und
 Zahnarzt Ralf Wagner für die KZV Nordrhein

Redaktionsausschuss:

Dr. Rüdiger Butz, Rolf Hehemann, ZA Martin Hendges

Redaktion:

KZV Nordrhein: Dr. Uwe Neddermeyer
 Tel. 02 11 / 96 84-217, Fax 02 11 / 96 84-332, rzv@kzvnr.de
 Zahnärztekammer Nordrhein: Susanne Paprotny
 Tel. 02 11 / 5 26 05-22, Fax 02 11 / 5 26 05-21, rzv@zaek-nr.de

Namentlich gezeichnete Beiträge geben in erster Linie die Auffassung der Autoren und nicht unbedingt die Meinung der Schriftleitung wieder.

Bei Leserbriefen behält sich die Redaktion das Recht vor, sie gekürzt aufzunehmen. Alle Rechte, insbesondere das Recht der Verbreitung, Vervielfältigung und Mikrokopie sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen für alle veröffentlichten Beiträge vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion.

Verlag, Herstellung und Anzeigenverwaltung:

WA Kommunikation, Höherweg 278, 40231 Düsseldorf
 Tel. 02 11 / 73 57-0

Anzeigenverwaltung: Tel. 02 11 / 73 57-568, Fax 02 11 / 73 57-507

Anzeigenverkauf:

Petra Hannen, Tel. 02 11 / 73 57-633, p.hannen@vwa.de

Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 39 vom 1. Januar 2009 gültig. Die Zeitschrift erscheint monatlich. Der Bezugspreis für Nichtmitglieder der Zahnärztekammer Nordrhein beträgt jährlich 38,50 Euro (inkl. sieben Prozent Mehrwertsteuer). Bestellungen werden vom Verlag entgegengenommen.

ISSN-NR. 0035-4503



Freitag, 5. März und Samstag, 6. März 2010

Kongressthema im Kölner Gürzenich

Therapieentscheidung und Diagnostikrelevanz

Im Angebot



Zahnärztlicher Kinderpass –

Zahngesundheit von Anfang an

Zahntipps

- ❶ Fitnesstraining für Ihre Zähne: Prophylaxe und optimale Zahnpflege
- ❷ Perfekte Lückenfüller: Zahnersatz
- ❸ Schach matt der Karies: Zahnfüllungen
- ❹ Schönheitsberatung beim Zahnarzt: Kosmetische Zahnbehandlungen und Zahnkorrekturen
- ❺ Kleine Schraube – große Wirkung: Implantate
- ❻ Gesundes Zahnfleisch – gesunder Mensch: Parodontitis
- ❼ Au Backe: Richtiges Verhalten vor und nach der Zahnentfernung

Die obengenannten Broschüren werden von der KZV Nordrhein zum Selbstkostenpreis von 27 Cent pro Stück zzgl. einer Versandpauschale von 3,50 Euro abgegeben.



Foto: Brauer-Sasserath



Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein
– Öffentlichkeitsarbeit –

Fax 02 11 / 9684-332

Hiermit bestelle ich gegen Verrechnung mit meinem KZV-Konto, (je Broschüre 0,27 Euro, zzgl. 3,50 Euro Versandpauschale, Mindestmenge je Ausgabe: 20 Stück)

Zahnärztlicher Kinderpass _____ Stück

Zahntipp

- | | |
|------------------------------|--------------|
| ❶ Prophylaxe | _____ Stück |
| ❷ Zahnersatz | _____ Stück |
| ❸ Zahnfüllungen | _____ Stück |
| ❹ Kosmetische Zahnbehandlung | _____ Stück |
| ❺ Implantate | _____ Stück |
| ❻ Parodontitis | _____ Stück |
| ❼ Zahnentfernung | _____ Stück. |

Name _____

Praxis _____

Adresse _____

Abrechnungs-Nr. _____

Telefon _____ (für Rückfragen)

Datum _____

Unterschrift/Stempel

Bezirksstelle Aachen

50 Jahre

ZA Nick Debie
Aachen, * 14. 12. 1959

ZÄ Ellen Wenning
Aachen, * 14. 12. 1959

65 Jahre

Dr. Thomas Geginat
Aachen, * 9. 12. 1944

87 Jahre

Dr. Claus-Harald Hansen
Düren, * 1. 12. 1922

94 Jahre

Dr. Anton Lennartz
Aachen, * 14. 12. 1915

Bezirksstelle Düsseldorf

50 Jahre

ZA Gregor Heering
Neuss, * 18. 11. 1959

Dr. Dr. Frank Breil
Mettmann, * 21. 11. 1959

ZA Mark Friedrich
Düsseldorf, * 29. 11. 1959

60 Jahre

ZA Werner Jordan
Neuss, * 19. 11. 1949

Dr. Wolfgang Lenz
Grevenbroich, * 29. 11. 1949

65 Jahre

ZA Klaus Lorenzen
Hilden, * 5. 12. 1944

ZA Boris Pronilow
Dormagen, * 11. 12. 1944

82 Jahre

Dr. Lothar Brings
Meerbusch, * 18. 11. 1927

Dr. Ursula Montanus
Düsseldorf, * 11. 12. 1927

83 Jahre

Dr. Gertrud Seipp
Meerbusch, * 11. 12. 1926

Dr. Karl Helm
Düsseldorf, * 15. 12. 1926

84 Jahre

ZA Hasso Heinze
Neuss, * 1. 12. 1925

Dr. Edith Besecke
Düsseldorf, * 13. 12. 1925

90 Jahre

ZÄ Charlotte Groß
Düsseldorf, * 16. 11. 1919

Bezirksstelle Duisburg

50 Jahre

drs. (NL) Robert Coops
Mülheim, * 16. 11. 1959

Dr. Michael Dopmeyer
Oberhausen, * 22. 11. 1959

60 Jahre

ZA Karl Müller
Dinslaken, * 22. 11. 1949

65 Jahre

Dr.-medic stom. (RO)
Octavian Schäfer
Wesel, * 9. 12. 1944

85 Jahre

ZA Helmut Büchner
Oberhausen, * 1. 12. 1924

Bezirksstelle Essen

50 Jahre

Dr.-medic stom. (RO)
Lea Bergmann
Essen, * 1. 12. 1959

ZA Peter Scheffke
Essen, * 14. 12. 1959

60 Jahre

Dr. Peter Gehlhar, MSc
Essen, * 28. 11. 1949

85 Jahre

Dr. Jochen Gewehr
Essen, * 30. 11. 1924

96 Jahre

Dr. Anton Kräling
Essen, * 1. 12. 1913



Wir gratulieren

Bezirksstelle Köln

50 Jahre

Dr. Frank Ihling
Neunkirchen-Seelscheid,
* 16. 11. 1959

Dr. Olaf Schenk
Köln, * 12. 12. 1959

60 Jahre

Dr. Marek Seyda
Köln, * 3. 12. 1949

ZA Jochen Zimmermann
Bonn, * 11. 12. 1949

ZA Axel Schmidt
Köln, * 15. 12. 1949

65 Jahre

Dr. Manfred Lehnen
Köln, * 18. 11. 1944

Dr. Rolf Richarz
Frechen, * 1. 12. 1944

Dr. Norbert Kenter
Köln, * 2. 12. 1944

ZA Reinhard Zinsmeyer
Leichlingen, * 4. 12. 1944

Dr. Hans-Klaus Sass
Bonn, * 6. 12. 1944

70 Jahre

Dr. Jürgen Wassenberg
Bonn, * 24. 11. 1939

ZÄ Heidje Fischer
Königswinter, * 1. 12. 1939

75 Jahre

Dr. Alexander Kuhn
Frechen, * 18. 11. 1934

ZA Hans-Paul Röllinger
Pulheim, * 21. 11. 1934

81 Jahre

ZA Klaus Rehbach
Wermelskirchen, * 16. 11. 1928

ZA Hans Joachim Meinecke
Sankt Augustin, * 17. 11. 1928

Dr. Dr. Lothar Schuster
Köln, * 17. 11. 1928

ZA Konrad Eisenhuth
Köln, * 26. 11. 1928

Dr. Wolfgang Hornig
Bonn, * 9. 12. 1928

83 Jahre

ZA Rolf Rosenbleck
Blankenheim, * 27. 11. 1926

ZA Claus Janke
Kürten, * 10. 12. 1926

Dr. Inga Hennig
Mechernich, * 12. 12. 1926

84 Jahre

Dr. Aribert Wetzter
Bonn, * 10. 12. 1925

85 Jahre

ZA Herbert Mölders
Odenthal, * 19. 11. 1924

Dr. Helmut Stroucken
Bonn, * 30. 11. 1924

Dr. Theodor Germund
Brühl, * 10. 12. 1924

86 Jahre

Dr. Günter Beinlich
Kreismedizinaldirektor a. D.
Bergheim, * 7. 12. 1923

Dr. Hans-Joachim Wiebus
Overath, * 13. 12. 1923

87 Jahre

Dr. Margret Schwickerath
Köln, * 1. 12. 1922

89 Jahre

Dr. Günter Koch
Bonn, * 15. 12. 1920

91 Jahre

Dr. Elisabeth Fechner
Bonn, * 11. 12. 1918

93 Jahre

Dr. Rudi Kruse
Bad Honnef, * 2. 12. 1916

Bezirksstelle Krefeld

50 Jahre

Dr. Dr. Ralf-Thomas Lange
Mönchengladbach,
* 18. 11. 1959

Dr. Michael Stera
Schwalmtal, * 18. 11. 1959

Dr. Stephan Deussen
Mönchengladbach,
* 23. 11. 1959

65 Jahre

Dr. (H) Antal Keszyüs
Krefeld, * 18. 11. 1944

81 Jahre

ZA Dieter Hiltgen
Moers, * 14. 12. 1928

ZA Bruno Esser
Krefeld, * 15. 12. 1928

84 Jahre

ZÄ Eva Feldmann
Mönchengladbach,
* 15. 12. 1925

86 Jahre

ZA Rudi Kohl
Geldern, * 6. 12. 1923

Bezirksstelle Bergisch-Land

50 Jahre

Dr. Michael Pycior
Wuppertal, * 8. 12. 1959

60 Jahre

Dr. Teut-Achim Rust
Solingen, * 15. 12. 1949

65 Jahre

Dr. Udo Schürger
Remscheid, * 17. 11. 1944

Dr. med. dent. (R)
Eugenia Weidenbach
Solingen, * 21. 11. 1944

65 Jahre

Dr. Ingrid Mandt
Wuppertal, * 1. 12. 1944

75 Jahre

Dr. Friedrich Deimel
Remscheid, * 14. 12. 1934

81 Jahre

ZA Gerd Wegerhoff
Remscheid, * 4. 12. 1928

89 Jahre

ZÄ Liselotte Labriga-Striewski
Remscheid, * 2. 12. 1920

Wir trauern

Bezirksstelle Aachen

Prof. Dr. Dr.
Hubertus Spiekermann
Haan, * 19. 2. 1942
† 30. 9. 2009

Bezirksstelle Düsseldorf

ZA Hermann Andries
Düsseldorf, * 4. 7. 1918
† 11. 9. 2009

ZA Werner Beutling
Ratingen, * 21. 9. 1928
† 24. 9. 2009

Bezirksstelle Köln

Dr. Stefan Reder
Köln, * 22. 4. 1923
† 23. 6. 2009

Dr. Hans-Werner Schmidt
Köln, * 2. 12. 1922
† 16. 9. 2009

Dr. Jürgen Huhnt
Köln, * 2. 11. 1950
† 25. 9. 2009

Prof. Dr. Dr. Dr. (h. c.) Hubertus Spiekermann

Nachruf

Am 30. September 2009 verstarb Prof. Dr. Dr. Dr. (h. c.) Hubertus Spiekermann. Wie kaum ein anderer hat er die zahnmedizinische Hochschullandschaft in den letzten Jahrzehnten als Mensch und Wissenschaftler geprägt.

Obwohl seine implantologischen Behandlungskonzepte weit über die Grenzen des deutschsprachigen Raumes Anwendung finden, ist er doch, was den Ursprungsort seiner wissenschaftlichen Tätigkeit anbelangt, in erster Linie dem Rheinland treu geblieben. Bereits 1970 war er als wissenschaftlicher Assistent an der Westdeutschen Kieferklinik Düsseldorf tätig, wo er in den Folgejahren zum leitenden Oberarzt der Abteilung für Prothetik und Defektprothetik ernannt wurde. Auch wenn sich im Nachhinein betrachtet die unvergleichlichen Erfolge von Prof. Spiekermann nahezu aneinanderreihen, wissen wir aus seinen Erzählungen, dass es ihm zum damaligen Zeitpunkt nicht immer leicht gemacht wurde, die Forschungen zu seiner Habilitation in einem Fachgebiet, welches erst 1983 eine wissenschaftliche Anerkennung der DGZMK erfuhr, zu betreiben. Fünf Jahre vor der wissenschaftlichen Anerkennung der Implantologie erlangte Prof. Spiekermann die Habilitation mit dem Thema „Enossale Implantate in der Prothetischen Zahnheilkunde“ und legte damit den Grundstein für heute selbstverständliche Therapiegrundsätze eines backwards planning oder einer prothetischen Zielsetzung in der Implantologie.

Den Ruf auf den Lehrstuhl für zahnärztliche Prothetik und Werkstoffkunde an der

RWTH Aachen erhielt er 1980. Es folgte eine Phase, in der er eine prothetische Abteilung gestaltete, die bezüglich ihrer implantologischen Kompetenz sowohl bei den Hochschulen als auch bei den niedergelassenen Zahnärzten und Chirurgen einen unvergleichbaren Ruf genoss.

Dies war ziemlich genau auch die Phase, in der er mit den Vorbereitungen zu dem heute noch als Standardwerk zu bezeichnenden Buch „Implantologie“ beschäftigt war. Es war aber auch exakt der Zeitraum, in dem er als Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Implantologie der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK) den Grundstein für die heutige Deutsche Gesellschaft für Implantologie (DGI) legte. 1996 bis 1998 war er Präsident dieser neuen implantologischen Gesellschaft und setzte als Ziel, eine Mitgliederstärke von 2 000 im Jahr 2000 zu erreichen. Wie wir heute wissen, wurde dieses Ziel bei Weitem übertroffen.

1998 wurde er zum Präsidenten der European Association for Osseointegration (EAO) gewählt. 1999 bis 2001 war er Präsident der Deutschen Gesellschaft für Zahnärztliche Prothetik und Werkstoffkunde (DGZPW), wo es sein Ziel war, dem Zahntechniker als Partner im Team ebenfalls die Mitgliedschaft in der prothetischen Gesellschaft zu verschaffen.

Prof. Spiekermann genoss die Wertschätzung der unterschiedlichen Fachgruppierungen. Als Prothetiker fand er große Anerkennung und Freundschaften bei den Kieferchirurgen. Seine implantologischen Behandlungskonzepte finden heute nicht nur bei Kursen der Zahnärztekammer Nordrhein maßgebliche Beachtung, sondern sind auch Gegenstand der in den Curricula der Deutschen Gesellschaft für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie (DGMKG) vermittelten Kursinhalte.

Aber ebenso die Nähe zum niedergelassenen Praktiker war ihm sehr wichtig. Seine implantologischen Behandlungsempfehlungen, wie z. B. strategische Implantatpfiler oder die Verbindung von Zähnen und



Prof. Dr. Dr. Dr. (h. c.) Hubertus Spiekermann

Implantaten in ausgewählter Indikation, waren immer auch auf den Praxisalltag abgestellt.

Die Aufzählung seiner Erfolge findet eine nahezu beliebige Fortsetzung. Seit 2001 war er Prof. h. c. der Universität Peking, im Oktober 2002 erhielt er die Ehrendoktorwürde der Universität Tübingen. Seit 2002 war er Präsident des neu gegründeten Landesverbandes Implantologie in Nordrhein-Westfalen, der als Bindeglied zwischen Praxis und Wissenschaft dienen soll. Es gibt wohl kaum einen Namen in der Implantologie, der dies hätte besser repräsentieren können als Prof. Spiekermann. Zahlreiche Vorstandssitzungen und Treffen ermöglichten uns einen Blick auf den Privatmann Hubertus Spiekermann. Er war ein Mensch von großer Herzlichkeit, Lebensfreude und Humor.

Als Kollegen und Freunde möchten wir der Familie des Verstorbenen unsere Anteilnahme aussprechen. Seien Sie versichert, dass Sie mit Ihrem großen Schmerz nicht alleine sind.

Wir danken Dir, Hubertus, im Namen aller Deiner Schüler, dass Du uns Einblick in Deine außergewöhnliche und innovative Denkweise ermöglicht hast und wir ein Stück des Weges mit Dir gehen durften.

Dr. Hans-Joachim Nickenig

Ermächtigung zur Weiterbildung
auf dem Gebiet

Kieferorthopädie

Dr. Inga Hassink
Kieferorthopädin
Düsseldorfer Str. 3
40667 Meerbusch

Für Sie gelesen

T-Rex litt an Vogelseuche



Schon Tyrannosaurus rex, der Schrecken der Urzeit, litt möglicherweise an einer Vogelseuche, die bis heute seine entfernten Nachkommen plagt. Tiefe Löcher in den Unterkiefern vieler Skelette der Raubsaurier deuten auf eine Infektion mit bestimmten Einzellern hin, berichten amerikanische und australische Forscher im Wissenschaftsjournal „PloS One“. Die heutigen Vögel sind entfernte Nachfahren der Dinosaurier.

Der Veterinärmediziner Ewan Wolff von der Universität Wisconsin-Madison (USA) und seine Mitarbeiter haben 61 Schädel von Tyrannosauriern und ihren Verwandten untersucht. 15 Prozent davon hatten tiefe, zum Teil durchgehende Löcher in ihren Unterkiefern. Bisher waren diese für verheilte Bisswunden oder die Folgen von Bakterieninfektionen gehalten worden. Wolff fiel dagegen auf, dass Verteilung, Form und die Ränder dieser Löcher verblüffend denen ähneln, die eine noch heute häufige Erkrankung von Vögeln hervorruft: Eine Infektion mit dem Einzeller *Trichomonas gallinae*. Dieser Erreger der sogenannten „Kropfseuche“ ist vor allem bei Tauben und Hühnervögeln verbreitet und wird von deren Immunsystem meist in Schach gehalten. Bei Raubvögeln, die diese Vögel fressen, kann sie jedoch gefährlich und tödlich werden.

Angesichts der Verwandtschaft zwischen Sauriern und Vögeln ist es gut möglich, dass schon die Saurier an ähnlichen Parasiten litten, schreibt Wolff. Die ähnliche Reaktion deute darauf hin, dass auch das Immunsystem der urzeitlichen Riesen schon Ähnlichkeiten mit dem der heutigen Vögel hatte. Interessant sei, dass die Infektionszeichen nur an Tyrannosauriern und ihren Verwandten, nicht aber bei ihrer möglichen Beute gefunden wurden. Dies könne bedeuten, dass die Tiere sich in großem Maße durch Bisse oder Kannibalismus gegenseitig infizierten, glauben die Forscher. Bei etwa 60 Prozent aller Tyrannosaurierschädel finden sich Bissspuren am Kopf.

www.ksta.de, 30. 9. 2009

Erst bei Problemen zum Zahnarzt?



Foto: Neddermeyer

Eine aktuelle Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Forsa im Auftrag der Techniker Krankenkasse (TK) hat gezeigt, dass fünf von sechs Bundesbürgern regelmäßig zum Zahnarzt beziehungsweise mindestens einmal jährlich zur zahnärztlichen Kontrolluntersuchung gehen.

Dr. Ernst Sobotta, Zahnarzt beim TK-Ärztezentrum, sieht unter anderem folgende Gründe für diese vorbildliche Haltung: „In den vergangenen Jahren hat sich deutlich das Bewusstsein und das Engagement für eine intakte Mundgesundheit in der Bevölkerung verbessert. Diese positive Entwicklung ist Ergebnis von stetiger Aufklärungsarbeit, Gruppenprophylaxe an Schulen und Kitas sowie Individualprophylaxe beim Zahnarzt.“ Trotzdem ist das kein Grund, sich auszuruhen: Denn die Forsa-Umfrage zeigt auch, dass jeder Sechste erst bei akuten Zahnproblemen zum Zahnarzt geht.

TK Techniker Krankenkasse

Anästhesie-Ärzte suchen operative Kollegen

lucia.ritter@netcologne.de

Mobil 0172 / 64 461 00

Studienplatz Medizin und Zahnmedizin

Studienberatung und NC-Seminare. Unser Ziel: Ohne ZVS schnell ins Studium (Medizin, Zahnmedizin, Tiermedizin, Biologie, Psychologie). Vorbereitung für Medizintest und Auswahlgespräche.

Info und Anmeldung: **Verein der NC-Studenten e. V. (VNC)**

Argelanderstraße 50 • 53115 Bonn

Telefon (02 28) 21 53 04 • Fax 21 59 00

Praxis Köln Südwest

in guter Lage günstig abzugeben. 145 qm, 3 Behandlungsräume, Praxislabor, Büro, Zentralraum, Röntgenraum, Rezeption etc.

Zuschriften unter RZB 642 an VVA Kommunikation GmbH, Höherweg 278, 40231 Düsseldorf

Das Kursprogramm für die zweite Jahreshälfte 2009 ist im Internet verfügbar!

www.zaek-nr.de

> Karl-Häupl-Institut <

Sie können das vollständige Fortbildungsangebot einsehen und direkt online buchen.

Falls Sie eine Veröffentlichung Ihrer Personalien nicht wünschen, wenden Sie sich bitte an die Zahnärztekammer Nordrhein,

Susanne Paprotny

Tel. 02 11 / 5 26 05-22

oder

paprotny@zaek-nr.de

Innenansichten einmal anders

„Neues aus der Röntgenologie“ im Wilhelm-Fabry-Museum, Hilden



„In der modernen Praxis ist alles digitalisiert“. Als kleinen Kommentar dazu hat Hans-Joachim Uthke ein „Nostalgisches Röntgenbild“ und eine CD als „Digitales Röntgenbild“ gemeinsam gerahmt.

Fotos: Neddermeyer/Wilhelm-Fabry-Museum (3)



Museumsleiter Dr. Wolfgang Antweiler, der Hildener Künstler und Illustrator Hans-Joachim Uthke und der Wuppertaler Arzt Dr. Johannes Vesper bei der Eröffnung der Ausstellung „Neues aus der Röntgenologie“

In der Historischen Kornbrennerei der Stadt Hilden ist seit Oktober wieder eine Ausstellung zu sehen, die perfekt ins besondere Themenspektrum des Wilhelm-Fabry-Museums passt. Leiter Dr. Wolfgang Antweiler: „Mittlerweile dreht sich bei uns seit 17 Jahren alles um Arzt und Patient, Diagnose und Therapie, Krankheit und Heilung, sprich die Medizin in der Kunst. Bei der ersten Vorstellung unseres Konzepts hat ein Ratsmitglied noch geunnt, es trage allenfalls zwei, drei Jahre.“

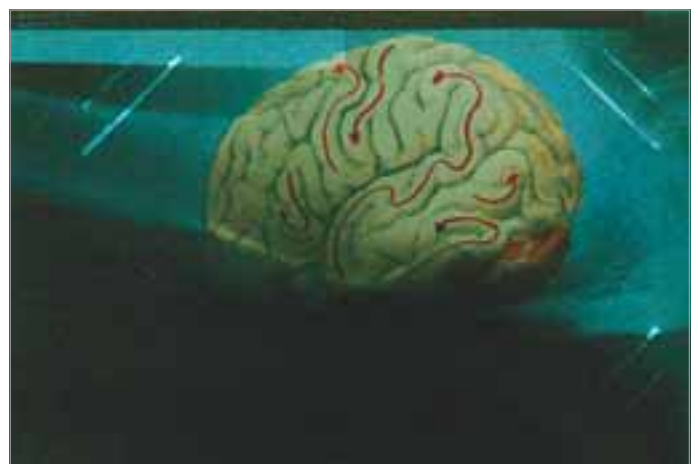
Bis zum 30. Dezember 2009 werden unter der Überschrift „Neues aus der Röntgenologie“ „unschädliche Befunde“ von Hans-Joachim Uthke gezeigt. Begonnen hat alles mit der Röntgenaufnahme seiner Tante, später griff der 68-jährige Hildener Künstler und Illustrator vor allem auf eigene „Innenansichten“ zurück: „Ich habe auch meinen Zahnarzt gefragt, ob ich ein Röntgenbild von mir bekommen kann. Aber da habe ich kein Glück mehr gehabt. In der modernen Praxis ist alles digitalisiert.“ Als kleinen Kommentar dazu hat Uthke ein „Nostalgisches Röntgenbild“ und eine CD als „Digitales Röntgenbild“ gemeinsam gerahmt.

Mit einem Papierausdruck hätte Uthke auch nichts anfangen können. Die transparenten Filme werden von ihm als ganz besondere „Leinwand“ auf der Rückseite mit Tusche und Kreide bearbeitet. Sichtlich fasziniert vom blauschwarzen Ton setzt er Fragmente von aufgenommenen Körperteilen ebenso für den Bildaufbau ein wie die Hell-Dunkel-Kontraste des durchscheinenden Mediums. So entstehen ähnliche Effekte wie bei der Hinterglasmalerei. Das zwanzigmal vervielfältigte blumige Motiv im „Röntgenbild eines Stiefmütterchens“ wirkt gar wie ein kunstvoll gestaltetes Kirchenfenster.

Schrift und Bild müssen bei seiner Technik seitenverkehrt aufgetragen werden. Verkehrtes Denken, nicht nur als grafische Form, auch als inhaltliches Querdenken, ist charakteristisch und typisch für den Aphoristiker und Satiriker Uthke. Er durchleuchtet Menschen, Berufe und gesellschaftliche Zustände. Dabei ist ihm wenig heilig. Sein Befund zur Gesellschaft zeigt ein großes Kreuz, auf dem viele kleine Menschen liegen, von denen schon einige auf den Boden abgestürzt sind.



Röntgenbild eines Spielers (Collage 2006)



Denk-Linien (Collage 2007)

Aber bei allem schwarzen Scharfblick ist sein Œuvre nicht von harscher Kritik oder gar beißender Satire geprägt. Gemeinsames Merkmal ist ganz im Gegenteil ein gewisses Augenzwinkern. Bekanntlich ist die Raucherlunge schwarz. Wenn Uthke eine Kollage aus Zigarettenschachteln mit dem Titel „So bunt kann eine Raucherlunge sein“ kommentiert, weist er darauf hin, dass ein entsprechender „schädlicher Befund“ kein unbeeinflussbares Schicksal ist. Humorvoll reibt er sich auch am Gesundheitssystem und fügt zur Erleichterung der ärztlichen Abrechnung dem Röntgenbild einen Barcode bei.

Basierend auf den gedruckten Zahlen 1 und 0 und einem geröntgten Korpus zeigt sich das Berufsbild eines Computerspezialisten. Eine weitere Aufnahme, kombiniert mit verschiedenen Zahlen, führt in die Welt des Mathematikers. Eine Ober- und Unterkieferpartie, mit verschiedenen Notenzeilen versehen, gibt Aufschluss über einen Musiker. Das Röntgenbild der „typischen deutschen Großfamilie 2009“ überspitzt die tatsächlichen Verhältnisse und beschränkt sich auf ein Ehepaar. Vergeblich sucht man die durchschnittlich 1,3 Kinder.

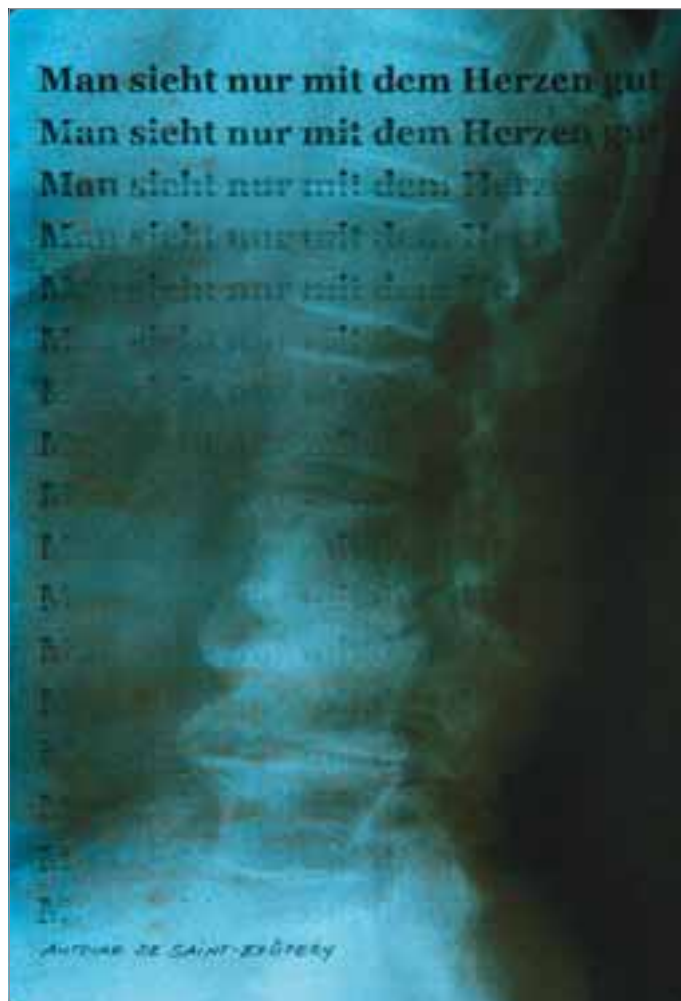
Noch bis zum Jahresende haben Zahnärzte, Ärzte und natürlich auch ihre Patienten jetzt die Gelegenheit, sich bei einem Besuch im Wilhelm-Fabry-Museum Innenansichten des menschlichen Körpers einmal ganz anders anzuschauen – ohne Ängste und erst recht ohne den Zwang zur diagnostisch einzig richtigen Interpretation.

Dr. Uwe Neddermeyer

Wilhelm-Fabry-Museum, Benrather Straße 32 a, 40721 Hilden
www.wilhelm-fabry-museum.de

Neues aus der Röntgenologie.
Unschädliche Befunde von Hans-Joachim Uthke

bis 30. Dezember 2009 jeden Di/Mi/Fr 15 bis 17 Uhr,
Do 15 bis 20 Uhr, Sa 14 bis 17 Uhr, So 11 bis 13 und
14 bis 18 Uhr, Eintritt frei



Folgt man Antoine de Saint-Exupéry, braucht der Besucher der Hildener Ausstellung keinen Röntgenblick, da man die wahren Dinge nur mit dem Herzen sieht: Röntgenbild eines Christen (Collage 2006).

PZM – Präventivzahnmedizin – Erfolg mit Prävention

Ein Konzept der Zahnärztekammer Nordrhein für das Praxisteam

- Termin:** Freitag, 20. November 2009, 9.00 bis 17.30 Uhr
Veranstaltungsort: Karl-Häupl-Institut, Fortbildungszentrum der Zahnärztekammer Nordrhein, Düsseldorf
Kurs-Nr.: 09199
Teilnehmergebühr: 150 Euro für den Zahnarzt – 50 Euro pro begleitende ZFA, ZMF, ZMP
Auskunft: Frau Burkhardt, Tel. 02 11 / 5 26 05-23

In einer modernen, fortschrittsorientierten Praxis ist Prävention unverzichtbar. Für eine Sanierung erkrankter Parodontien und deren Gesundheitserhaltung ist neben dem Patienten das ganze Praxisteam verantwortlich, dessen unterschiedliche Aufgaben zu einer Einheit verschmelzen. Der Zahnarzt, assistiert durch die ZFA, übernimmt therapeutische Arbeiten, während ZMF und ZMP präventiv betreuend eingesetzt werden. Die Verantwortung für den Patienten liegt jedoch immer beim Zahnarzt. Das PZM-Konzept beschreibt diese Teamaufgabe, deren Organisation und Durchführung. Die Teilnehmer des Seminars erhalten eine fundierte Einführung in den Tätigkeitsbereich, sodass jedes Praxisteam entscheiden kann, welche Fähigkeiten und Kenntnisse bereits vorhanden sind und welche noch erworben oder vertieft werden müssen.

Ist das nicht tierisch?

Stadt mit viel Biss



In der serbischen Stadt Leskovac müssen Hunde bissiger sein als anderswo. Der Bürgermeister Vladan Marinkovic befürchtet, dass er in diesem Jahr bis zu einer halben Million Euro an Schmerzensgeld für angeblich gebissene Opfer zahlen muss. Misstrauisch macht den Bürgermeister allerdings, dass nur wenige Anwälte und lediglich zwei medizinische Gutachter alle Opfer in den Prozessen gegen die Stadt vertreten. Dabei hätten sie Entschädigungen von umgerechnet bis zu 1 500 Euro durchgesetzt, sagte der Bürgermeister. Die Anwälte bekämen davon jeweils zehn bis 25 Prozent, die Gutachter 75 Euro pro Fall. Jeden Tag müsse die Stadt aus ihrem ohnehin schmalen Etat umgerechnet 11 000 Euro zahlen. Nachweislich sei so manches Opfer mehrmals von Hunden an derselben Stelle gebissen worden, stellte der Bürgermeister verbissen fest.

Ärzte Zeitung, 26. 6. 2009

Erst wird gebohrt, dann geheiratet

Der 38-jährige Gordon Taylor lebt auf der britischen Insel Isle of Wight. Dort lernte er auch seine Verlobte Sarah Lewis kennen. Deren Vater reagierte entsetzt, als er Taylors marode Zähne erblickte. „Die Vorstellung, dass meine Tochter an der Seite von Gordon mit diesen Zähnen zum Traualtar marschiert, war nicht schön“, sagte Dr. Philip Lewis. Sarahs Mama Joy, die in der Praxis ihres Gatten arbeitet, pflichtete ihm bei: „Gordon ist ein netter Bursche“, erklärte sie, „aber er hatte wirklich schreckliche Zähne.“ Als Taylor den kosmetischen Korrekturen seiner Zähne zustimmte, jubelte seine Verlobte: „Ich werde ihn immer lieben!“

Ärzte Zeitung, 11. 9. 2009

107-Jährige sucht Ehemann

Mit 107 Jahren ist die Malaysierin Mek Wok Kundor wieder mal auf der Suche nach einem neuen Ehemann – Nummer 23 wäre das. Sie habe echte Sorge, dass ihr derzeitiger Gatte sie vielleicht für eine Jüngere sitzen lassen könnte: „Ich habe in letzter Zeit so ein unsicheres Gefühl“, meinte sie, und Einsamkeit mache ihr Angst. „Mir ist schon klar, dass ich alt bin. Ich habe nicht mehr den Körper einer jungen Frau, mit dem ich jemand fesseln könnte.“ Die Zeitung zeigte ein Bild der fitten Frau mit verschmitztem Lachen. Die Muslimin aus Terengganu hatte 2005 den 70 Jahre jüngeren Mann geheiratet. Er war ihr Untermieter. Göttliche Intervention habe dafür gesorgt, dass er sich in Madame Wok verliebt habe, sagte er damals. Ihr Mann sei zurzeit in einer Rehabilitationsklinik für Drogenabhängige, sagte Mek Wok Kundor. Sie werde ihn dort besuchen und mit ihm reden. „Wenn er meine Gefühle noch erwidert, warte ich natürlich auf ihn.“

Ärzte Zeitung, 14. 9. 2009

Zahn im Auge

Dank der Implantation eines mit einer Linse präparierten Zahns in ihr Auge kann eine blinde Frau aus den USA wieder sehen. Wie die Ärzte der Miller School of Medicine der Universität Miami mitteilten, wurde Sharron Thornton nach dem operativen Eingriff vor zwei Wochen eine Bandage entfernt. Wenige Stunden später konnte sie wieder Gesichter und Gegenstände sehen. Inzwischen kann die 60-jährige auch wieder lesen. „Ich konnte es kaum erwarten, meine sieben Enkel zu sehen, die ich noch nicht kannte“, erklärte sie. Sie war vor neun Jahren nach einer selte-



nen Erkrankung erblindet. Dass sie wieder sehen könne, sei „wirklich ein Wunder“.

Der Eingriff gilt für Patienten, deren Körper eine künstliche Hornhaut abstößt, als letzte Möglichkeit, das Augenlicht wiederzuerlangen. Allerdings müssen dafür die Innenstruktur des Auges und der Sehnerv intakt sein. Thornton wurde ein Eckzahn samt Wurzel und umliegendem Knochen entfernt. Die Ärzte präparierten den Zahn dann so, dass in ein gebohrtes Loch eine Linse eingesetzt werden konnte. So konnten sie eine stabile Halterung implantieren, die von der Patientin nicht abgestoßen werden konnte. Die Methode wurde erstmals in Italien in den 60er Jahren angewandt. Thornton ist die erste Patientin in den USA, bei der dieser Eingriff vorgenommen wurde.

DiePresse.com, 18. 9. 2009

Mysteriöse Augenblicke



Gartenarbeit kann für angsteinflößende, mysteriöse Augenblicke sorgen – das erfuhr ein 42-jähriger aus Schifferstadt. Der Mann wollte seinen Garten gießen, allerdings kam aus der vollen Kanne kein Wasser. Wie die Polizei mitteilte, schaute er daraufhin ins Rohr der Kanne und blickte in zwei Augen.

Weil er ein gefährliches Tier in der Gießkanne vermutete, rief er die Polizei. Die Beamten konnten den „Übeltäter“ als Frosch identifizieren, der sich im Rohr der Kanne eingeklemmt hatte. Durch „kurzes, ruckartiges Schütteln“ konnte die Polizei das Tier befreien und in die Natur entlassen. Die Polizei formulierte zu ihrem Einsatz: „Da Augen nicht natürlicherweise im bauartbedingten Zusammenhang mit Kunststoffgießkanne stehen, fuhr eine Streife bei dem verängstigten Melder vorbei.“

Ärzte Zeitung, 30. 9. 2009

In den Mund gelegt

Mehr als einen Beruf übt „Wagner – Instandsetzer aus Leidenschaft“ auf unserem Schnappschuss des Monats Juli-August aus. Kein Wunder, dass viele Zuschriften auf den KZV-Vorstandsvorsitzenden Ralf Wagner anspielten. Der Gewinner des Hauptpreises freut sich diesmal über zwei Tickets für *Ben Hur live* in Gelsenkirchen. Die weiteren Gewinner erhalten wertvolle (Hör-)Buch- oder CD-Preise.

- *Die neuen Dienstwagen der KZV: Jetzt auch geeignet für den Transport der Fortbildungsdokumentation von bis zu fünf Praxen!*

Dr. Arndt Kremer, Remscheid

- *Hoffentlich entdeckt bloß niemand, dass ich einer Nebentätigkeit als Eheberater nachgehe.*

Karin Labes, Duisburg

- *Bringt die Praxis nicht mehr viel, wird der Zahnarzt sehr mobil.*

Hans-Theo Decker, Pulheim



Foto: Dr. Köhler



Schnappschuss



Foto: Köhler

Neue Kooperationsmodelle ?

In der heutigen Zeit ist das Thema „Zahnersatz“ regelmäßig in aller Munde, weil kreative Zeitgenossen immer neue profitable Ideen entwickeln, mit denen Kollegen und Patienten beglückt werden. Dr. Georg Köhler aus Aachen erkannte auf den ersten Blick, welches Potenzial ein „Jointventure von Dentallabor und Modellbauladen als Ort für kreatives Basteln“ haben könnte.

Wir hoffen auf zahlreiche humorvolle Kommentare und treffende Bildunterschriften. Schicken Sie Ihre Vorschläge bitte an:

Redaktion *Rheinisches Zahnärzteblatt*
c/o Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein
Lindemannstr. 34-42, 40237 Düsseldorf
Fax: 0211 / 9684-332 oder
E-Mail: rzb@kzvr.de

Einsendeschluss ist der **30. November 2009**. Die besten Einsendungen werden prämiert und im *RZB* veröffentlicht.

Hauptpreis

Zwei Tickets für das Musical *Hairspray*, das im Dezember 2009 im Kölner Musical Dome Deutschlandpremiere feiert

You can't stop the Beat!



Sieben Jahre lang stand der New Yorker Broadway Kopf! Im Londoner West End ist der Beat durch nichts zu stoppen, wenn sich der Vorhang vor stets ausverkauftem Haus hebt. Jetzt kommt das Hit-Musical, bei dem einem die Haare zu Berge und die Füße nicht still stehen, endlich nach Deutschland.

RZB-Leser erhalten bei Nennung der Kunden-PIN 14125 eine Ermäßigung von zehn Prozent auf den Vollkartenpreis. Tickets und Infos gibt es unter 0211 / 7344120. Die Tickets kosten zwischen 26 und 96 Euro zzgl. Vorverkaufsgebühr und zwei Euro Systemgebühr.

Architektur



Designpreis 09
Außergewöhnliche Praxis
Auch in diesem Jahr hat Thomas Schott Dental
eine Praxis eingerichtet, die zu den Gewinnern zählt.



Designpreis 2005
Eindrucksvolle Praxen

Einrichtungsideen – Inspiration und Impression

Architektur by Thomas Schott Dental

Lassen Sie sich inspirieren von 215 Seiten Design in höchster Funktionalität. Von originellen Einrichtungsideen und überraschend praktischen Detail-Lösungen.

In unserem LookBook 6. Das Look Book bietet Ihnen aber viel mehr. Es ist ein wertvoller Ratgeber und ein umfassendes Nachschlagewerk. Richten Sie sich auf Erfolg ein. Profitieren Sie von den Erfahrungen erfolgreicher Berufskollegen und eines führenden Einrichters Praxis-Neugründer oder etablierte Praxis mit Lust auf Veränderung? Für beide ist das Look Book die Lektüre der Wahl. Hier finden Sie Anregungen zu Einrichtung und Gestaltung. Praktische Checklisten. Ideen, wie Sie Ihre Patienten am besten erreichen. Technische Lösungen für hohe Anforderungen. Sie haben weitere Fragen? Wir freuen uns auf Ihren Anruf.



Maysweg 15 · 47918 Tönisvorst

Tel. 021 51/65 1000 · Fax 021 51/65 100 49

www.thomas-schott-dental.de · info@thomas-schott-dental.de